MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

315 (11.7.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-353066

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.80, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Marktplatz 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, N 5 Friedrichstraße 4, F 2 Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 5. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe | Freitag, 11. Juli 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 315

Notopfer auch der höheren Angestellten?

Ein Beschluß des Steuerausschusses des Reichstags

Seltsame Zentrumstaktik

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 11. Juli.

Der Steuerausschuß des Reichstages hat mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Zentrumsabgeordneten Dr. Föhr die Einbeziehung der höheren Angestellten in das Notopfer wieder beschlossen, wie das in dem Moldenhauerschen Plan vorgesehen war.

Mit gleicher Mehrheit wurde ein Antrag angenommen, der Mitglieder von Aufsichtsräten in die Reichshilfe einbezieht.

Die Regierung hat zu dieser grundlegenden Aenderung ihres Programms im Ausschuß selbst nicht Stellung genommen und wird sich, wie uns erklärt wird, auch erst äußern, wenn dessen Beratungen abgeschlossen sind. Der Vorsitzende des Ausschusses hat zum Schluß der heutigen Sitzung vorgeschlagen, bei der großen Schwierigkeit der Materie noch eine zweite Lesung vorzunehmen. Der Ausschuß wird also nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, schon morgen seine Arbeiten abschließen können, sondern mindestens noch bis Mitte nächster Woche beraten müssen. Dadurch würde eine Verzögerung der parlamentarischen Erledigung der Deckungsvorlage überhaupt eintreten.

Wie wir aus Zentrumskreisen hören, soll die Einbeziehung der höheren Angestellten in das Notopfer bei der Abstimmung zur zweiten Lesung wieder beseitigt werden. Herr Föhr wird nämlich das nächste Mal gegen diese Erweiterung der Reichshilfe stimmen. (!)

Der Sozialpolitische Ausschuß hat beschlossen, um sein Pensum schneller zu bewältigen, jeden Abend von 7—10 Uhr eine Sitzung abzuhalten. Die von dem Arbeitsminister Stegerwald vorgelegte Krankenversicherungsnovelle ist, und zwar wieder durch die Mithilfe des Zentrums, in sehr wesentlichen Punkten abgeändert worden. Alles in allem haben die vom Ausschuß gutgeheißenen Aenderungsanträge die geplanten Ersparnisse um rund 40 Millionen vermindert. Auch in dem Falle wird sich die Regierung über ihr Vorgehen noch schlüssig werden müssen.

Aus dem Auswärtigen Ausschuß

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 11. Juli.

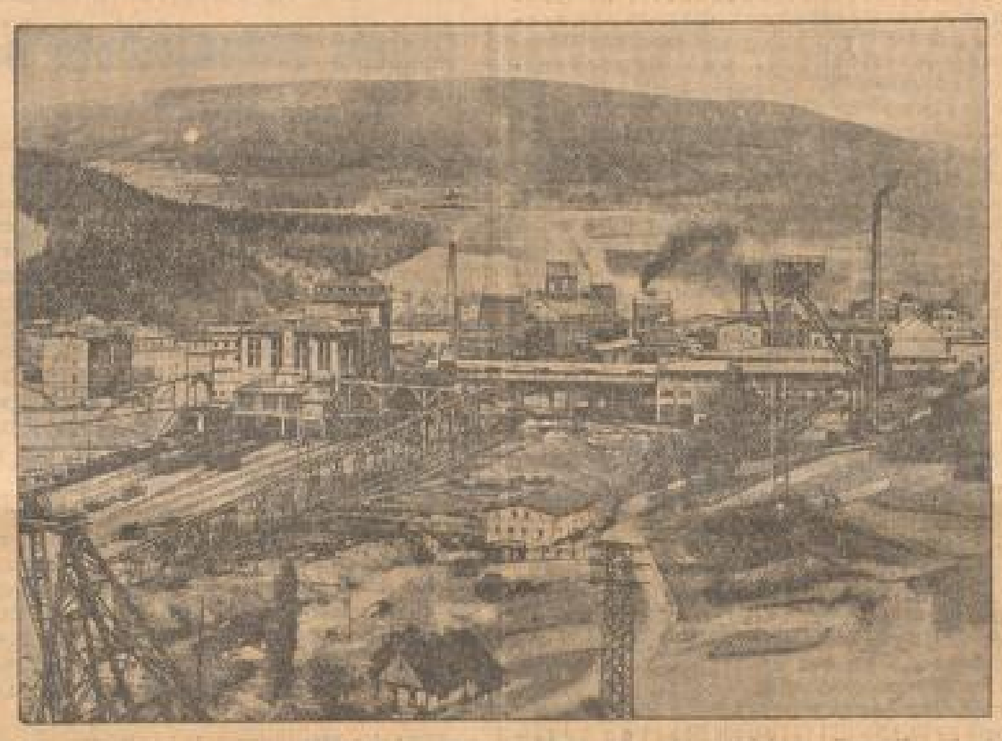
Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit den Saarverhandlungen, über die Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius einen ausführlichen Bericht erstattete. An die Darlegungen des Ministers schloß sich eine allgemeine Aussprache.

Es folgte die Beratung einer Petition, in der ein deutscher Reichsangehöriger Schadenersatz wegen unschuldiger Inhaftierung durch die Sowjetrepublik verlangt. Der Ausschuß beschloß die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden der deutsch-österreichische Vertrag über die Rechtshilfe in Zollsachen, das deutsch-österreichische Abkommen über den kleinen Grenzverkehr, das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen, das Zusatzprotokoll zum deutsch-niederländischen Zoll- und Kreditvertrag, das Abkommen mit dem kleinen Grenzverkehr an der deutsch-französischen Grenze, das vorläufige Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Aegypten, das deutsch-österreichische Uebereinkommen über Fragen des gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutzes und des gegenseitigen Schutzes des Urheberrechts, das deutsch-schweizerische Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von gerichtlichen Entscheidungen und Schiedssprüchen und das Abkommen zur Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche behandelt.

Der Ausschuß erhob keine außenpolitischen Bedenken und überwies den Entwurf dem Handelspolitischen Ausschuß.

Zur Neuroder Grubenkatastrophe



Die Wenzelausgrube in Hausdorf, in deren „Kurt"-Schacht sich die furchtbare Tragödie abspielte

Flaggen auf Halbmast

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 11. Juli.

Der Apostolische Nuntius, der französische und der italienische Botschafter haben der Reichsregierung aus Anlaß der Katastrophe bei Neurode ihr Beileid ausgesprochen. Staatssekretär Dr. Pünder hat im Namen des Reichskanzlers zur ersten Linderung der Not für die Angehörigen der Verunglückten 5000 ℳ zur Verfügung gestellt.

*

Die Bergungsarbeiten dauern noch an. Im Augenblick ist man, wie wir erfahren, bis auf 50 Meter an die Stelle des Kohlensäureausbruches herangekommen. Gelingt es bis zum Sonntag alle Leichen zu bergen, wird die gemeinsame Beisetzung der Opfer und eine große Trauerfeier in Hausdorf stattfinden. Das preußische Kabinett hat angeordnet, daß an dem Tage die Gebäude aller Staats- und Kommunalbehörden, der öffentlichen Körperschaften und der Schulen Halbmast zu flaggen haben.

Oesterreichs Anteilnahme

Telegraphische Meldung

— Wien, 11. Juli.

Im Auftrage des Bundespräsidenten Miklas hat sich Kabinett-Vizedirektor Klaterskyy zum deutschen Geschäftsträger begeben, um ihm anläßlich der schlesischen Grubenkatastrophe das Beileid des Bundespräsidenten auszudrücken.

Bundeskanzler Schober hat an den deutschen Reichskanzler Dr. Brüning folgendes Telegramm gerichtet:

Anläßlich der furchtbaren schlesischen Grubenkatastrophe, der so viele brave Bergarbeiter zum Opfer fielen, bitte ich Ew. Exzellenz die Versicherung meines und der Bundesregierung innigsten Mitgefühls entgegen nehmen zu wollen.

Weitere Opfer geborgen

Telegraphische Meldung

— Hausdorf, 11. Juli.

In der letzten Nacht ist es lediglich gelungen, die zwölf Toten der Abteilung 17, die man gestern im Laufe des Tages entdeckt hatte, an die Erdoberfläche zu bringen, wo sie im Lechengebäude der Wenzelausgrube aufgebahrt wurden. Weitere Tote sind bisher noch nicht geborgen worden, da sich den Rettungsmannschaften zu große Schwierigkeiten entgegenstellen.

Als gestern Abend einer der Leichtverunglückten mit den anwesenden Bergräten wieder in die Grube einfuhr, um an Ort und Stelle die Vorgänge bei dem Unglück zu schildern, erlitt er einen Nervenschock und mußte wieder zu Tage gebracht werden.

Hamburgs Spende für Hausdorf

— Hamburg, 11. Juli.

Der Senat hat anläßlich des Grubenunglücks in Hausdorf an die Belegschaft der Wenzelausgrube ein Beileidstelegramm gerichtet und beschlossen, beim Bürgerausschuß einen Betrag von 10000 Mark für die Hinterbliebenen anzufordern.

Kürzung von Staatspensionen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 11. Juli.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute seine Beratung über den von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Gesetzentwurf fort, der die Kürzung der Versorgungsbezüge der Ruhegehaltsempfänger vorsieht. Reichsfinanzminister Dietrich wies zunächst darauf hin, daß zwar die Behandlung in Verbindung mit dem Ausgabensenkungsgesetz für zweckmäßiger gehalten werde, daß aber innerhalb des Kabinetts keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Verhandlung dieses Gegenstandes bestehen. Sachliche Bedenken bestehen gegen die Anrechnung von Einkommen aus Privatvermögen und gegen die für die Zusammensetzung des Beamtenkörper bedenkliche Einführung einer Höchstpension. Lediglich das Arbeitseinkommen dürfte in gewissem Umfange angerechnet werden. Zwischen dem Reich und Preußen bestände darin durchaus Uebereinstimmung.

Die Weiterberatung des Antrages wurde auf morgen vertagt.

„Graf Zeppelin" über Edingburgh

— Hamburg, 11. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat nach einer Mitteilung der Hamburg-Amerika-Linie um 12 Uhr MEZ. die schottische Hauptstadt Edinburgh überflogen.

Deutschland in Pan-Europa

Die Antwort der Reichsregierung

Von Rene Kraus

Es ist kein großer diplomatischer Erfolg gewesen. Wenn in den nächsten Tagen sämtliche Antworten auf den paneuropäischen Fragebogen vorliegen, wird Briand erkennen müssen, daß die Vorbehalte, die jedes Land macht, weit schwerer wiegen als die unverbindliche Erklärung der Uebereinstimmung in den hehren, aber ach, so fernen Zielen. Von allem Anfang an war zu erwarten, daß keine Regierung es wagen würde, sich der europäisch-pazifistischen Zielsetzung offen entgegenzustellen. Die Frage war nur, wie weit Vorbehalte und Verklausulierungen eine ideologische Bejahung in ihr praktisches Gegenteil verkehren würden. Zweitens bleibt die Frage offen, ob Briand, als er seinen Fragebogen in die kontinentale Welt sandte, überhaupt allgemeine Zustimmung zu finden hoffte, oder ob seine Hoffnung nicht vielmehr dahin gegangen sein mag, das friedliebende Frankreich recht deutlich von der friedensgefährdenden Konkurrenz zu unterscheiden.

Nicht umsonst nennt die Völkerbundsgesellschaft ihren Aristide, den sie recht genau kennt, den „Magier". Seine letzten Ziele liegen im Dunkel. Will er, wie weite Kreise in Deutschland annehmen, durch die Schaffung eines Paneuropa die Verhältnisse von Versailles verewigen und die französische Hegemonie in Europa befestigen? Oder erkennt er ehrlich, daß die rückwärts auf Versailles gerichtete Reaktion in europäischen Dingen keine ausreichende Sicherheit mehr bietet für Frankreichs glückhafte Entwicklung? Will er die Kleinen von den Seinen gegen Mussolini sammeln? Oder träumt er an seinem Lebensabend in Kontinenten, unbefriedigt in der Enge kleinlicher Konflikte? Die öffentliche Meinung Deutschlands hat es schwer, sich selbst diese Fragen zu beantworten. So empfindet sie, je undurchsichtiger die Wege verhangen sind, die Briand nach Paneuropa wandelt, umso stärker die Notwendigkeit nüchterner Prüfung der Lage. Briand, selbst bei aller Phantasie ungemein nüchterner Realist, wird den Deutschen ihre Vorsicht nicht übelnehmen können.

Tatsächlich war die Lage Deutschlands innerhalb Europas noch nie so heikel, noch nie so gefährlich, vielleicht aber auch nie so zukunftsträchtig wie heute. Die Stellungnahme zum paneuropäischen Problem läßt die neuen Fronten scharf abgegrenzt erscheinen. Paneuropa hat bekanntlich den großen Vorzug, daß jeder darunter verstehen kann, was er will. Die Neutralen verstehen: bessere Geschäfte, die Versailles-Mächte: Verewigung der Verhältnisse von 1919 und die Besiegten, denen sich Italien nähert: Vertragsrevision, also das genaue Gegenteil. Nun ist die italienische Annäherung an Deutschland, wie sie in Mussolinis ungemein geschickt redigierter Antwortnote deutlich zum Ausdruck kommt, ebenso vieldeutig wie die große italienische Tradition des sacro egoismo, der ebenso problematisch ist, wie jedes Bündnis mit Italien, das die Geschichte kennt. Kein Mensch kann daran zweifeln, daß Mussolini, wenn er die Revision der Verträge fordert, mit einer Teilrevision, die nur die eigenen, in Versailles nicht voll berücksichtigten Forderungen Italiens erfüllt, durchaus zufrieden wäre. Und trotz aller Schärfe des akuten Gegensatzes zwischen Frankreich und Italien will es doch scheinen, als wäre Frankreich geneigt, ein paar tausend Quadratkilometer Wüstensand zwischen Tripolis und Tunis zu opfern, um in Rom den Anreiz zur Bildung einer deutsch-italienischen Einheitsfront zu ersticken. Unvergeßlich bleibt in Deutschland jene diplomatische Rückversicherung Mussolinis, der binnen weniger Wochen den Franzosen eine Verbindung gegen Deutschland und den Deutschen eine gegen Frankreich vorzuschlagen verstand. Andererseits spricht Mussolinis paneuropäische Note doch eine Sprache, die in Deutschland Aufmerksamkeit und weitgehende Zustimmung erweckt. Wenn Mussolini als Vorbedingung eines Paneuropa die Verwischung des Unterschiedes zwischen Siegern und Besiegten, Vertragsrevision und ehrliche beiderseitige Abrüstung

MARCHIVUM

fordert, weiß er, daß ganz Deutschland ohne Unterschied der Parteien solche Forderung **mit Wärme begrüßt** und **mit Entschiedenheit vertreten** wird. Freilich lehrte Grandis eben stattgefundener Besuch bei Pilsudski, den er überschwänglich feierte und den er — dies sind des italienischen Außenministers eigene Worte — „begrüßte, wie ein Soldat seinen Vorgesetzten", daß der Faschismus auch anders kann.

Die französische Presse hat Mussolinis Rede in lärmender Aufregung für eine „Anbiederung an Deutschland" erklärt. Und sofort wurden publizistische Fühler ausgestreckt, die die Wilhelmstraße offensichtlich auf die Seite des Quai d'Orsay ziehen sollen. So ist wohl der in Berlin lebhaft beachtete Artikel im „Paris-Midi" zu verstehen, der Deutschland einlädt, sich über die Fragen des Korridors, des Anschlusses, gemeinsamer Aktion zur Herabsetzung der Reparationslasten in Amerika, und der Rückgliederung der Saar aufrichtig mit Frankreich auszusprechen. Aber ach, die rauhe Wirklichkeit ist anders. Eben hatte das inspirierte Pariser Mittagblatt von der Rückgliederung der Saar gesprochen, als im französischen Senat von beinahe allen Rednern erklärt wurde, von einer solchen könne vor 1935 überhaupt keine Rede sein, und als die Saarverhandlungen abgebrochen werden mußten, weil der französische Minister Pernot den vertragswidrigen Anspruch auf dauernde Beteiligung an den Saargruben, übrigens ein Gedanke von Briands Vertrauensmann Loucheur, nicht aufgeben wollte. Auch Sauerwein, der Offiziosus, stellte der deutschen Oeffentlichkeit recht eindringlich die Vorteile freundschaftlichen Zusammenwirkens mit Frankreich dar, Vorteile, die nach seiner Meinung in der Unterstützung unserer Industrie und Landwirtschaft durch französisches Kapital zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und in einer vernünftigen Regelung des Korridorproblems bestehen.

Wie gerne hört der Deutsche nach jahrzehntelanger Ablehnung und nach Worten voller Mißtrauen ohne Ende solche Verheißungen. Aber kaum machte der „Matin" die übrigens sehr vorsichtig formulierte Anspielung auf die offene Frage des Korridors, als die polnische Nachrichtenagentur eine Erklärung Sauerweins veröffentlichen konnte: niemals hätte er eine Grenzveränderung im Auge gehabt, da eine solche ein nationales und wirtschaftliches Unrecht an Polen und eine Bedrohung des europäischen Friedens wäre. Vor kurzem erst hat Sauerwein, von dem man annehmen kann, daß er Briands Gedanken ausspricht, erklärt, Europa könne sich den Luxus von Grenzrevisionen nicht leisten. Solcher Meinung steht die einheitliche Ueberzeugung Deutschlands gegenüber, daß Europa sich auf die Dauer den Luxus der Aufrechterhaltung der Grenzen von Versailles nicht leisten kann.

So stehen Standpunkt und Standpunkt einander unversöhnt gegenüber. Und wenn auch Deutschland in der Erkenntnis, daß die Festigung des Friedens allein seine nationale Wohlfahrt sichert, jedes Symptom von Verständigungswillen der Gegenseite aufrichtig begrüßen möchte, bleibt doch zu sagen, daß diese Symptome noch reichlich schwach erscheinen und wenig geeignet sind, paneuropäische Begeisterung zu wecken.

Die Antwort der Reichsregierung steht unmittelbar bevor. Sie wird klar und deutlich zum Ausdruck bringen, unter welchen Voraussetzungen allein Paneuropa nach deutscher Auffassung möglich erscheint. Sie wird die tatsächliche Gleichberechtigung zwischen Siegern und Besiegten fordern und sie wird feststellen, daß kein Mensch in Deutschland die Verhältnisse von heute, insbesondere die Grenzverhältnisse im Osten als endgültig ansieht. Es wird, wenn diese deutsche Antwort veröffentlicht ist, manchen Sturm im Wasserglas geben. Aber auch erregte Diskussion kann ihre friedensfestigende Wirkung tun, wenn sie die allgemeine europäische Erkenntnis von dem, was möglich und was nötig ist, fordert.

Bisher 55 Todesopfer in Lübeck

— **Lübeck**, 11. Juli. Die Zahl der Todesopfer bei den mit dem Tuberkulose-Präparat gefütterten Säuglingen hat sich, nachdem in den letzten drei Tagen ein Stillstand eingetreten war, nunmehr wieder um zwei weitere Todesfälle erhöht und damit 55 erreicht. Krank sind noch 64 Säuglinge, gebessert 73, gesund bezw. in ärztlicher Beobachtung 59.

Reichsbahn-Tariferhöhung um 135 Millionen

Beachtenswerter Briefwechsel zwischen Minister Guérard und Präsident Siemens

Telegraphische Meldung

Berlin, 11. Juli.

Reichsverkehrsminister von Guérard hat an den Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft, Dr. F. von Siemens, folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Präsident! Auf die Darlegungen Ihres an den Herrn Reichskanzler gerichteten Schreibens vom 18. Juni über die Finanzlage der Reichsbahn erwidere ich

im Namen der Reichsregierung ergebenst das folgende:

Die Reichsregierung erkennt die finanziellen Schwierigkeiten an, mit denen die Reichsbahn zu kämpfen hat. Sie ist sich auch der Tatsachen bewußt, daß die finanzielle Bewegungsfreiheit der Reichsbahn unter dem Druck der ihr auferlegten Lasten und der stark gesteigerten Personalausgaben sich infolge der in den Vorjahren grundsätzlich eingetretenen Tariferhöhungen so verengt hat, daß sie ihren gesetzlichen Verpflichtungen nur unter Zurückstellung notwendiger Arbeiten für Erhalt und Erneuerung nachkommen konnte. Das neue Reichsbahngesetz hat keine Erleichterung für die Reichsbahn gebracht. Die Gesamtbelastung ist sogar um etwa 10 Millionen infolge der anderweitigen Zahlungsleistungen der Reparationssteuer gestiegen.

Die finanziellen Schwierigkeiten der Reichsbahn haben sich im laufenden Geschäftsjahr durch den empfindlichen Einnahmerückgang infolge des Darniederliegens der Wirtschaft besonders verstärkt. Die Reichsregierung hat deshalb auf den Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Bewilligung einer

Tariferhöhung im Betrage von 150 Millionen ℳ

trotz grundsätzlicher Bedenken, die sie gegen jede Tariferhöhung in der gegenwärtigen Zeit hegt, die Erhöhung der Personentarife im Berliner und Hamburger Stadtbahnverkehr und die Erhöhung und organische Umgestaltung des Stückgut- und Expreßguttarifes genehmigt. Hieraus ergibt sich eine Mehreinnahme von rund 70 Millionen Mark. Die insbesondere für die Massengüter beantragte Erhöhung der Tarife im Wagenladungsverkehr hat die Reichsregierung als für die deutsche Wirtschaft untragbar ablehnen müssen. Eine solche Erhöhung würde auch nur einen weiteren Rückgang des Verkehrs und damit der Einnahmen der Reichsbahn herbeigeführt haben.

Die Reichsbahn hat einen weiteren Antrag auf eine mäßige Erhöhung der Personentarife gestellt, nachdem sie auf meinen Widerspruch einer Gleichstellung der Monatskarten 3. Klasse und der Arbeiterwochenkarten mit dem Einheitspreis der Einzelfahrt abgesehen hat. Die hieraus entspringende geringe Verteuerung des Reiseverkehrs erscheint der Reichsregierung nach der Gesamtlage erträglich, wobei sie auch berücksichtigt,

daß der Personenverkehr einen Zuschuß von 270 Millionen Reichsmark erfordert.

Die Reichsregierung hat deshalb beschlossen, diese mäßige Erhöhung der Personentarife zu genehmigen. Sie schätzt den Mehrertrag für die Reichsbahn heraus auf etwa 65 Millionen jährlich, da nach ihrer Auffassung angesichts der Geringfügigkeit der Erhöhung mit der von der Reichsbahn erwarteten starken Abwanderung nicht gerechnet zu werden braucht. Im ganzen werden dadurch der Reichsbahn 70 und 65 ist 135 Millionen Mark an Tariferhöhungen gebilligt, also nur 15 Millionen Mark weniger, als sie beantragt hat.

Die Reichsregierung sieht es als einen Teil ihrer wesentlichsten Aufgaben an, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft auf Verbilligung der Erzeugerkosten zu drängen. Die hiermit in Verbindung stehende

Senkung der Personalkosten muß aber Hand in Hand gehen mit einer Verbilligung der Preise,

die sich von den schon stark gesunkenen Rohmaterialpreisen bis zum Einzelhandel auswirken muß, um so schwer erträgliche soziale Schädigungen zu vermeiden. Ich habe auch bereits Anregungen zum Beginn von Personalersparnissen bei der Reichsbahn gegeben, und zwar bei den Bezügen der Mitglieder des Verwaltungsrats, bei denen der leitenden Beamten und bei den Leistungszulagen für das übrige Personal. — Die Reichsregierung erkennt an, daß für den Verwaltungsrat dieser Anregung entsprochen worden ist. Immerhin darf festgestellt werden, daß auch nach der neuen Regelung die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates diejenigen der Mitglieder des Reichstags übersteigen.

Hinsichtlich der Frage der Bezüge der Beamten hält es die Reichsregierung, nachdem die Bahn nunmehr wieder an das Reich angegliedert wurde, nicht für tragbar, daß die Reichsbahn bei der von ihr selbst betonten schweren Notlage an ihre leitenden Beamten, denen die Ansprüche der Reichsbeamten gewährleistet sind, Gehälter zahlt, die diejenigen gleichgestellter Reichsbeamten ganz außerordentlich übersteigen. Diese übermäßige Bezahlung der leitenden Beamten gefährdet die Interessen des Reiches, denn sie versperrt diesem die Möglichkeit, für das Reichsverkehrsministerium den notwendigen Nachwuchs aus den Reihen der leitenden Beamten der Hauptverwaltung zu gewinnen. Auch die Leistungszulagen, denen beim Reich und den Ländern nicht viel gegenüber steht, und die neben dem Betriebspersonal auch den Beamten des Büro- und Innendienstes gewährt werden, entbehren bei der gegenwärtigen Notlage der Reichsbahn jedenfalls in ihrer jetzigen Höhe der Berechtigung,

da der Verkehr erheblich zurückgegangen ist und von Spitzenleistungen nicht mehr die Rede sein kann.

Die Reichsregierung erkennt es dankbar an, daß der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in seiner Sitzung vom 8. Juli beschlossen hat, Bestellungen und Arbeiten bis zur Höhe von 300 Millionen Reichsmark über das aus der betrieblichen Finanzlage sich ergebende Ausmaß hinaus in Auftrag zu geben. Ich bin gerne bereit, Ihrem Wunsche entsprechend, die Finanzierungsfrage für 300 Millionen Aufträge nochmaligen Besprechungen und Erwägungen mit dem Herrn Reichspräsidenten zu unterbreiten. Ich darf auch feststellen, daß Reichsregierung und Reichsbahn darin einig sind, daß bei Vergebung dieser Aufträge den allgemeinen Bestrebungen der Reichsregierung auf Preissenkung Rechnung getragen werden wird."

Die Aufträge der Reichsbahn

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 11. Juli.

Der Reichstagsausschuß für Verkehrsangelegenheiten nahm eine von allen Fraktionen unterstützte Entschließung von Mollath (Wirtschaftspartei) an, in der die Reichsregierung ersucht wird, bei der Reichsbahnhauptverwaltung dahin einzuwirken, daß bei der Vergebung der Aufträge im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn das Handwerk und Gewerbe in den Ländern anteilig und angemessen beteiligt werden. Die Beteiligung an diesen Lieferungen ist eventuell durch Aufteilung der hierfür in Frage kommenden Aufträge in kleine Abschnitte zu erleichtern.

Fricks Schulgebete vor dem Staatsgerichtshof

Telegraphische Meldung

— **Leipzig**, 11. Juli.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke die verfassungsrechtliche Streitfrage zwischen dem Reichsministerium des Innern gegen Thüringen über die Unvereinbarkeit des Erlasses des thüringischen Volksbildungsministers Dr. Frick vom 16. April ds. Js., veröffentlicht im Amtsblatt vom 22. April, über die Empfehlung von Schulgebeten in Artikel 148, Abs. 2 der Reichsverfassung. Dieser besagt: Beim Unterricht in öffentlichen Schulen ist Bedacht zu nehmen, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden."

Die Verhandlung fand größtes Interesse bei Publikum und Presse. Beanstandet waren vom Reich die Gebete Nr. 2, 3 und 4 und im einzelnen die Sätze: „Drum mach uns frei von Betrug und Verrat, mach' uns stark zu befreiender Tat!", „Ich glaube, du strafst den Landesverrat und segnest der Heimat befreiende Tat!", „Ich weiß, daß Gottlosigkeit und Landesverrat unser Volk vernichtet hat."

Schon die Bezeichnung dieser Erzählungen als Gebete bezeichnet das Reichsministerium des Innern als verfassungswidrig. Außerdem sei darin eine Tendenz gegen die Juden und die Sozialdemokratische Partei zu finden, was auch aus den Erläuterungen des Ministers Dr. Frick in den Verhandlungen des Thüringer Landtages hervorgehe.

Thüringen steht demgegenüber auf dem Standpunkt, die Auffassung sei abzulehnen, daß diese Gebete parteipolitisch aufgefaßt würden, und daß Minister Frick diese Gebete empfohlen habe, um die Interessen seiner Partei zu fördern. Es sei auch nicht angängig, daß man die Gebete mit dem Erlaß und den Erklärungen zusammen beurteile. Man müsse vielmehr von dem Inhalt des Gebetes selbst ausgehen. Da müsse man aber feststellen, daß die beanstandeten Sätze ganz in Ordnung gehen.

Die Berliner Waffenfunde

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 11. Juli.

Die auch von uns registrierte Meldung eines Berliner Linksblattes über Waffenfunde bei Nationalsozialisten scheint nach einer Erklärung des Berliner Polizeipräsidiums zu der Angelegenheit zum mindesten stark übertrieben. Es ist, wie wir erfahren, bis jetzt nur der Waffenhändler Hoppe verhaftet worden.

Hoppe ist in der Tat Mitglied der Nationalsozialistischen Partei, nicht aber der tödlich verunglückte Polizeianwärter Dörre und dessen Begleiterin, die bei keiner politischen Partei eingetragen sind. Hoppe gibt nun an, die in seiner Wohnung beschlagnahmten Maschinengewehrschlösser nicht im Auftrage seiner Partei verwahrt, sondern in einer Berliner Waffenfirma, bei der er vor Jahren als Lagerverwalter beschäftigt war, entwendet zu haben. Er beabsichtigte die Schlösser zu verkaufen und habe sich u. a. auch an Dörre gewandt, den er gegen Zusicherung einer Provision um die Vermittlung eines Käufers ersucht habe. Neben den Schlössern sind bei dem Waffenhändler noch einige Zubehörteile für Maschinengewehre, so Sicherheitsventile und Kurbelwellenketten und zwei Selbstladepistolen gefunden worden. Andere Haussuchungen nach Waffen hat die Polizei vorläufig nicht vorgenommen.

Conan-Doyle-Anekdoten

Als vor etlichen Jahren der dieser Tage verstorbene berühmte Autor der Sherlock-Holmes-Romane Sir Arthur Conan Doyle zu einem internationalen Spiritisten-Kongreß nach Paris kam, gerade zu jener Zeit, da er in der Oeffentlichkeit erklärt hatte, sich nur noch auf spiritistischem Gebiet und nicht mehr als Verfasser von Detektiv-Romanen betätigen zu wollen, bemächtigte sich die Anekdote liebenswürdiger wie ironischer Art sehr schnell seiner Person.

So wurde erzählt, der Taxichauffeur, der ihn nach seinem Hotel gefahren habe, hätte auf die Frage nach dem Fahrpreis geantwortet: „Zwanzig Frank, Monsieur Conan Doyle!" — „Sie kennen mich? Woher?" fragte dieser überrascht. — „Nun," antwortete der Chauffeur, „hier ist Spiritisten-Kongreß. Conan Doyle wird dazu erwartet. Sie tragen englische Stiefel, Monsieur." — Conan Doyle bewunderte den Scharfsinn, die Kombinationsgabe des Mannes. „Aus diesen wenigen Anzeichen konnten Sie meine Person erkennen?!" sagte er voll Bewunderung. — Da lachte der Chauffeur hell auf und erwiderte: „Nein! Daran doch nicht, Monsieur Conan Doyle! Aber an der Namensaufschrift auf Ihrem Koffer!" Conan Doyle aber stand vor dem Hotelportal und staunte wiederum.

*

Als er nach Beendigung des Spiritisten-Kongresses von Paris abfuhr, wollte ihm ein Bücherhändler am Bahnhof unbedingt ein Werk Conan Doyles verkaufen. Aber welchen Titel der eifrige Mann auch nannte, stets bekam er zur Antwort: „Danke sehr! Hab' ich schon gelesen." Allmählich wurde der Verkäufer durch diese stereotype Antwort doch ungeduldig, und er griff nach einem Werk über Spiritismus. „Das werden Sie aber noch nicht gelesen haben. Es ist Conan Doyles letztes Werk, das heute früh erst in Paris eintraf!" — „Ganz recht!" sagte Conan Doyle. „Gelesen hab' ich es noch nicht, aber verfaßt."

*

Während Conan Doyles Aufenthalt in Paris wurde dort auch folgende Anekdote aufgetischt: Bei all seinem Scharfsinn habe Conan Doyle sich doch einmal ein ausgezeichnetes Geschäft entgehen lassen. Er war nicht nur als Autor von Kriminalromanen so ungeheuer erfolgreich, sondern war auch Verfasser einiger Serienstücke, die auf englischen und amerikanischen Bühnen ihr Glück machten. Eines Tages sei ein junger Schauspieler, der in einem dieser Stücke eine unbedeutende Rolle spielte, an ihn herangetreten: sie wollten ihr Einkommen zusammenwerfen und teilen. Diese Verbindung solle fürs ganze Leben gelten. Conan Doyle hielt es für einen schlechten Witz, bedauerte aber etliche Jahre später sehr, den Spaßvogel nicht ernst genommen zu haben. Der junge Schauspieler war nämlich — Charlie Chaplin.

Ml.

⊙ **70. Geburtstag.** Der emerit. Ordinarius der Botanik an der Universität Freiburg i. B., Geh. Hofrat Dr. Friedrich Oltmanns feiert am heutigen 11. Juli seinen 70. Geburtstag. Prof. Oltmanns ist Mitbegründer und Mitherausgeber der „Zeitschrift für Botanik", gegründet von Joh. Graf Solms und Oltmanns im Jahre 1909. Seine Werke „Morphologie und Biologie der Algen" und „Pflanzenleben des Schwarzwaldes" sind in mehreren Auflagen verbreitet. Mit G. Karsten gab Oltmanns ein „Lehrbuch der Pharmakognosie" heraus. Geboren zu Oberndorf (Hannover), studierte Olten in Jena und Straßburg, besonders bei Prof. de Bary. 1884 promovierte er in Straßburg, war Assistent am Botanischen Institut in Rostock, erst bei Goebel, dann bei Falkenberg und habilitierte sich 1886 an der Rostocker Universität für Botanik. Dort erhielt er den Titel eines a. o. Professors und siedelte 1893 als etatsmäßiger a. o. Professor der Botanik nach Freiburg i. B. über, wo er 1902 zum Ordinarius und 1906 zum Direktor des Botanischen Gartens als Nachfolger von Hildebrand ernannt wurde. Im Studienjahre 1912-13 stand der Gelehrte als Prorektor an der Spitze der Freiburger Universität. Eine Berufung nach Straßburg hat der Gelehrte abgelehnt. Den Akademien der Wissenschaften in Berlin und Heidelberg sowie der Deutschen Botanischen Gesellschaft gehört er als Mitglied an.

Orgel-Andacht in der Trinitatiskirche

Mit lebhaftem Bedauern mußten wir feststellen, daß die sommerliche Jahreszeit sich auf den Besuch musikalischer Veranstaltungen sehr ungünstig auswirkt. Diese Tatsache konnten wir bei der betrüblichen schwachen Anteilnahme des Publikums an der 6. Orgelandacht in der Trinitatis-Kirche neuerdings beobachten und umso befremdlicher empfinden, als das Gebotene durchwegs auf hoher Stufe stand. Der verdienstvolle spiritus rector Herr Friedrich Nagel präsentierte sich in zwei Solo-Vorträgen auf der in den letzten Jahren vergrößerten Orgel mit Werken von Buxtehude und Bach als sehr geschickter und geschmackvoll registrierender Orgelspieler. Frl. Käte Back, die vielversprechende junge Violinistin, und die tüchtige Violoncellistin Frl. Toni Auerbach hatten sich in selbstloser Weise zunächst mit tonschön und empfindungsreich dargebotenen Einzel-Vorträgen (Adagio von Corelli und Adagio von Rheinberger) eingestellt und vereinigten sich mit Herrn Nagel und dem vorzüglichen Flötisten Herrn Willi Gierich zu einer klanglich sorgfältig abgewogenen Wiedergabe einzelner Teile des selten gehörten „Musikalischen Opfers" von Joh. Seb. Bach. Es wäre dringend zu wünschen, daß die nächste Orgelandacht wärmere Resonanz beim Publikum finden möge.

S.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Ueber die Mannheimer Pianistin Lotte Kramp schreibt anläßlich ihrer Mitwirkung in einem Konzert des Philharmonischen Vereins in Kaiserslautern (MD. Aug. Pfeiffer) das „Pfälzer Tageblatt": „Lotte Kramp ist eine der Großen der jüngeren Generation. Eine begnadete Künstlerin, deren Musikalität blendet, deren Anschlag berauscht, deren Technik Selbstverständlichkeit ist. Wir haben selten im Fruchthallsaal so musizieren gehört! Das Publikum war begeistert." — Die „Pfälzische Presse" gedenkt in höchster Anerkennung der hervorragenden pianistischen Fähigkeiten der Künstlerin, der ausgeglichenen Scalentechnik, des blühenden Tones und des farbenreichen Akkordspiels, und fügt hinzu: „Zweifellos wird die anmutige junge Künstlerin sich einen Namen von Bedeutung erwerben." — Von dem aus Mannheim stammenden Schauspieler Karl Hans Schäffler, einem Schüler von Paul Tietsch, berichtet der „Remscheider General-Anzeiger": „. . . Dieser Künstler scheint alles zu können. Er spielt den „Faust" und den „Kaiser von Amerika", er spielt auch den „Schneider Wibbel" in „Wibbels Auferstehung" (Fortsetzung von Müller-Schlössers urgelungener Komödie „Schneider Wibbel"). Er spielt ihn mit köstlichem Humor — im Publikum blieb kein Auge trocken."

⊙ **Ein Max-Reinhardt-Platz in Salzburg.** Die Stadt Salzburg beschloß, zu Ehren des Leiters der Salzburger Festspiele, Professor Max Reinhardt, den Platz vor dem Festspielhause Max-Reinhardt-Platz zu nennen.

⊙ **Hochschulnachrichten.** Der bekannte Historiker, Geheimrat Professor Dr. Richard Graf Du Moulin Eckart an der Technischen Hochschule in München ist auf sein Ansuchen vom 1. November 1930 an von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen befreit worden. Leipziger von Geburt, widmete sich Du Moulin Eckart in Würzburg, Leipzig, München, Breslau, Berlin und Paris germanistischen und historischen Studien und habilitierte sich 1894 als Privatdozent in Heidelberg, wo er später zum Extraordinarius ernannt wurde. 1898 kam er als a. o. Professor an die Technische Hochschule in München und erhielt nur zwei Jahre später die Ernennung zum Ordinarius. Prof. Du Moulin Eckart ist durch seine historischen Werke über Bismarck, durch seine Geschichte des deutschen Volkes bekannt geworden. Genannt seien noch seine Schriften über Hans v. Bülow und über Cosima Wagner.

⊙ **Errichtung eines Gustav-Mahler-Denkmals in Wien.** In Wien wurde anläßlich des 70. Gedenk-Geburtstages von Gustav Mahler bekanntgegeben, daß die erforderlichen Mittel zur Errichtung eines Mahler-Denkmals gesichert seien. Die Stadt Wien hat zur Aufstellung des Denkmals den Schwarzenberg-Garten bestimmt. Das Denkmal, das im Laufe der nächsten Monate aufgestellt wird, ist eine Schöpfung der Architekten Peter Behrens und Anton Hanak.

MARCHIVUM

Mordversuch an der eigenen Frau

Eine Mutter von sechs Kindern zweimal in den Rhein geworfen

Heute früh halb 4 Uhr hat ein 36 Jahre alter Taglöhner aus den Behelfsbauten bei Sandhofen seine 35 Jahre alte Ehefrau unter dem Vorgeben, daß sie auf einem Acker Kartoffeln holen wollten, an den Rhein gelockt und dort in das Wasser gestoßen. Nachdem es der Frau gelungen war, sich an das Ufer zu schaffen, wurde sie von ihrem Manne erneut in das Wasser zurückgestoßen. Durch die starke Strömung wurde die Frau abgetrieben und wäre sicher ertrunken, wenn sie nicht durch hinzugekommene Fischer gerettet und an Land gebracht worden wäre.

Der Ehemann, der sich nach Hause begeben hatte, wurde unter dem Verdacht des Mordversuchs in Haft genommen. Die Ehefrau konnte sich zu ihren sechs Kindern in die Wohnung zurückbegeben.

Zu dem Autozusammenstoß in der Oststadt

über den wir im Mittagsblatt berichteten, meldet der Polizeibericht noch folgendes: Gestern abend gegen 10 Uhr ist auf der Kreuzung der Hildastraße und Oberer Luisenpark ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen erfolgt. Dabei hat sich ein Wagen überschlagen und der andere ist gegen einen Baum gerannt. Der Führer des einen Wagens, ein 39 Jahre alter Kaufmann aus Neuostheim erlitt einen Unterarmbruch und sonstige Verletzungen. Von den sechs Insassen des anderen Wagens wurden ein 24 Jahre alter verheirateter Metzger und ein 28 Jahre alter verheirateter Schlosser erheblich verletzt, so daß auch diese in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußten. Die Erhebungen über die Schuldfrage sind noch im Gange. Die Wagen mußten abgeschleppt werden.

Regen, Regen!

Vielleicht haben Wetterberichte doch nicht immer recht, jedenfalls kann man sich auf sie nicht bombensicher verlassen. Noch gestern hieß es, die Temperatur sei im Steigen und Sonnenschein werde uns wieder in unverminderter Stärke, zweite Juliausgabe, beglücken. Nichts von diesen Prophezeiungen erfüllte sich. Das Gegenteil trat ein. Wir haben wieder Regen, Regen, wie er seit Tagen gewünscht wurde. Die Landwirte freuen sich, wenn die Regenschauer ruckweise niederprasseln, die Wirte der Ausflugsorte ziehen ein bißchen ein schiefes Gesicht. Wie der Freitag, so der Sonntag, sagen sie; das sind schlechte Geschäftsaussichten. Der bedrückte Städter atmet aber wieder erleichtert auf. Die frische Luft tut ihm wohl. Die Temperaturen sind erheblich gesunken, die beste Aussicht zu einem Landregen.

*

* **27jähriges Fräulein unternimmt Selbsttötungsversuch.** Gestern nachmittag versuchte ein lediges 27 Jahre altes Fräulein in ihrer in der Richard-Wagnerstraße gelegenen Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas sich das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht.

* **Terrassen- und Promenadenkonzert.** Die unter Leitung des Kapellmeisters Hans J. Leger stehenden drei Mannheimer Gesangvereine Sängerhalle, Sängerkreis und Singverein veranstalten am Sonntag, 13. Juli, abends 8—12 Uhr, vor dem Rosengarten ein Terrassen- und Promenadenkonzert. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das Chöre von Trunk, Stein, Gellert, Landhäuser, Hansen, Breu und von K. Kreutzer — letzteres zum Gedenken der 150. Wiederkehr des Geburtstages des Komponisten — verzeichnet. Der Friedrichsplatz erhält volle Beleuchtung. Während des Konzerts wird auch die Leuchtfontäne in Tätigkeit sein. Die Musik wird von der vollständigen Kapelle Seezer ausgeführt.

* **Neubau der Ortskrankenkasse Mannheim genehmigt.** Das Versicherungsamt Mannheim hat nach längeren Verhandlungen, an denen auch das Ministerium des Innern beteiligt war, den Neubau eines Verwaltungsgebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse genehmigt. Der Neubau wird auf etwa 2,2 Millionen Mark zu stehen kommen. Die Mannheimer Bauwirtschaft wird dadurch eine bedeutende Belebung erfahren. Das neue Verwaltungsgebäude wird bekanntlich auf dem linken Neckarufer an der Friedrich-Ebert-Brücke erstellt werden.

* **Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie wird teurer.** Nach einer Mitteilung der Direktion der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie ist der Lospreis für die kommende Lotterie, die am 10. Oktober beginnt, von 120 auf 200 ℳ für das ganze Los erhöht worden. Ob und welche Verbesserungen des Spielplanes mit der Lospreiserhöhung verbunden sind, soll demnächst bekanntgegeben werden.

Veranstaltungen

Italienische Nacht

Durch den Eberspark leuchten geheimnisvolle rote Ampeln: Italienische Nacht im Sterncafé, verbunden mit einer Tanzschau der Siegerpaare vom 8. Juli und Vorführung der modernen Tänze durch das internationale Meisterpaar Weinlein-Jäger. Der Gedanke des Gesellschaftstanzes müsse propagiert werden, sagte der Veranstalter, Tanzmeister Weinlein, in seinen herzlichen Begrüßungsworten. Deshalb sei eine Organisation für Gesellschaftstanz und die internationale Turniertanzliga geschaffen worden, Vereinigungen, die die Einheitlichkeit des Tanzstils erstreben und guten Tanzsport und gesellschaftliches Niveau garantieren.

Nach diesen kurzen einleitenden und erläuternden Worten begann es. Erst tanzten die drei Siegerpaare der fortgeschrittenen Klasse. Dann zeigten die Sieger der Meisterschaftsklasse von Ludwigshafen ihre Kunst. Sie tanzten Tango und tanzten ihn voller Phantasie und Schwung, und die vielen Gäste, die zu diesem Abend erschienen waren, klatschten eifrig Beifall, der besonders stark wurde, als das internationale Meisterpaar Weinlein-Jäger mit vollendeter Kunst durch den hellen Raum schwebte.

Dazwischen zeigten sich nochmals Siegerpaare aller Klassen auf der Fläche. Auch die abschließenden allgemeinen Gesellschaftstänze unter dem zauberhaften Lichte der Ampeln boten ein überaus anmutiges und reizendes Bild.

Es bleibt nur noch zu sagen, daß das Orchester von Meister Beck mit Fleiß und Hingebung, Takt und Sorgfalt am ganzen Abend spielte und zum Gelingen der Veranstaltung nicht zum wenigsten beitrug.

Bauhandwerker und Studenten feiern Richtfest

* **Heidelberg,** 11. Juli. Eine Zeitung hatte geschrieben, daß die Arbeiterschaft dem Richtfest des neuen Universitätsgebäudes fernbleibe. Sie hatte sich geirrt. Alle Bauhandwerker kamen und sie nicht allein, sondern sogar auch noch die Studenten. So wurde in harmonischer Eintracht das Richtfest der neuen Universität gefeiert. Das „Heidelberger Tageblatt" schreibt dazu: „Einen solchen Kommers hat Heidelberg vielleicht noch nie erlebt: Hier der weiße Stürmer des feudalen Saxo-Borussen, drüben der schlichte Maurergeselle mit offener Brust und blauer Tätowierung, hier der junge Vandale mit dem rot-goldenen Band über der Brust und drüben der Hamburger Zimmermann im schwarzen Samt mit der Doppelreihe von Perlmuttknöpfen auf der Weste und dem zünftigen Koks auf dem Kopfe. Es ist viel gegen die Absicht der Studenten, den Bauhandwerkern ein Richtfest zu geben, dazwischengefunkt worden. Das hiesige sozialdemokratische Blatt hatte an die Arbeiter die strikte Parole ausgegeben: „Kein Mann vom Bau darf an diesem Richtfest teilnehmen! Und noch schlimmer hatte gestern das hiesige Zentrumsorgan Gift und Galle gegen die Veranstalter gespien. Es ist ja heute in Deutschland leider so, daß die harmloseste Angelegenheit durch die Parteibrille betrachtet und durch die Schwefelsäure des Hasses geschleift wird. Erfolg: die Bauarbeiter zogen

geschlossen Mann für Mann

zum „Prinz Max", um dennoch mit den Studenten das Richtfest zu feiern! Es gab Bayrisch Bier, Zigarren, Würstchen und Kartoffelsalat ....

Unten im Saal an langen Tischen saßen die Bauarbeiter, die Maurer und Zimmerleute — wohl 120 Mann —, der Allgemeine Studentenausschuß und von jeder studentischen Korporation zwei Vertreter in Band und Mütze. Zunächst getrennt. Drüben an zwei langen Reihen die Leute vom Bau und hüben die Leute, die in diesem Bau studieren wollen. Gar bald aber mischten sich die Reihen, — der Bruder Studio zog zum Maurergesellen, der Zimmermann zum Korpsbruder und so war rasch ein seltener, ein seltsamer u. man darf auch sagen: erfreulicher Kontakt hergestellt. Kein Mißton, kein politisches Wort störte die Harmonie des Abends ....

Ein flotter Marsch des Orchestervereins. Schickert, der Vorsitzende der Heidelberger Studentenschaft, begrüßt die Bauhandwerker. Wir freuen uns, daß Ihr an dem alten Brauch des Richtfestes so treu festhaltet. Auch wir Studenten haben alte Bräuche, wir tragen bunte Mützen und Bänder, und wenn man uns das nehmen will, werden wir uns genau so dagegen wehren, wie Ihr es tut, wenn man das Richtfest aufheben will. (Starker Beifall der Arbeiter.) Wolf macht sich zum Sprecher der Arbeiter und dankt.

Dann spricht ein weiterer Vertreter der Bauarbeiterschaft, um in wohlgesetzten Worten folgendes auszuführen: „Im Auftrage der gesamten Belegschaft danke ich Ihnen. Gern sind wir Ihrem Rufe gefolgt, um mit Ihnen gemeinsam nach altem deutschem Brauch eine kleine Richtfestfeier zu begehen.

Die gesamte Belegschaft ist restlos erschienen!

(Donnerndes Bravo!) Es dürfte dies für Sie ein Beweis sein, daß während unserer Arbeitszeit stets eine gute Harmonie auf dem Bau geherrscht hat. Wo Einigkeit ist, kann auch ersprießliche und gute Arbeit geleistet werden! Im Vordergrund meiner wenigen Worte möchte ich meinen Dank abstatten demjenigen, der — getragen von der Achtung vor deutscher Wissenschaft — den Grundstein zu diesem Universitätsneubau gelegt hat: dem Botschafter Schurman. Der Redner schloß mit einem von seinen Arbeitskameraden begeistert aufgenommenen Hoch auf die Heidelberger Studentenschaft. Die Musik spielte: Alt-Heidelberg, du feine.

Der Astavorsitzende dankt. Die Studentenschaft empfinde volle Hochachtung vor der schweren harten Arbeit, die am Bau geleistet wurde. Uns Studenten geht es jetzt vielleicht noch gut — vielleicht —, aber es kommt die Zeit, wo auch wir hart in den Wirtschaftskampf hineingestellt werden. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen frohe Stunden in diesem Kreise. Sie haben uns durch ein Hoch geehrt, wir Studenten antworten nach altem Brauch mit einem Salamander auf Sie und Ihre werktätige Arbeit!

Ein donnernder Salamander ertönt, vielleicht ist es wohl das erstemal in Heidelberg, daß Korpsstudenten, Burschenschafter und Vertreter anderer Verbindungen der Heidelberger Arbeiterschaft und ihrer Hände Werke diese höchste studentische Ehrung darbringen.

Damit ist der offizielle Teil beendet. Rasch wird nun ein näherer Kontakt hergestellt. Man macht bunte Reihe. Arbeiter drängen sich vor, um Vorträge zu halten, Studenten wechseln ab und es entsteht ein lustiges Unterhaltungsprogramm aus dem Stegreif heraus. Unter den Studenten ist ein Sänger, der mit seiner herrlichen Stimme auf jeder Opernbühne Liebling der Damen würde. Aber auch in rauhen Maurerkehlen ist Gold und Silber zu finden. Den Vogel schießen die Zimmerleute ab, die alte Handwerkerbräuche und prachtvolle Zimmermannslieder zum Vortrag bringen. Aber der Höhepunkt des Festes tritt ein, als zwei Zimmerleute auf die Galerie steigen und den großen, mit bunten Bändern gezierten Eichenlaubkranz von der Richtfestkrone nehmen. Ein Arbeitskollege springt auf den Tisch. „Tusch!" ruft er der Musik zu. Dann spricht er etwa folgendes: Meine lieben Heidelberger Studenten! Wir haben Euch mit Worten gedankt für diesen schönen Abend, wir danken Euch noch mit mehr!

Dieser Richtfestkranz der neuen Universität sei Euer!

Wir schenken ihn Euch zur Erinnerung an diese Stunde, wo der Arbeiter und der Student gemeinsam zur frohen Feier vereinigt sind. Die bunten Bänder des Kranzes seien Euren Verbindungen gewidmet.

Nun braust die helle Begeisterung durch den Saal. Der Astavorsitzende springt auf den Tisch, er nimmt den Kranz in Empfang, sagt heißen Dank. Dieser Kranz soll uns ein Ehrenkranz sein, den wir Studenten für alle Zeit hoch achten wollen. Er wird in den Räumen der Asta einen Ehrenplatz einnehmen. Dann überreicht er den Vertretern aller Korporationen je ein buntes Band aus dem Kranz.

„Laßt uns den Kranz sofort in die Asta tragen! Musik voraus und dann durch Alt-Heidelbergs Gassen zum ehrwürdigen Marstall!!"

Jubelnd geht alles auf die Straße. Der Orchesterverein schmettert in mitternächtiger Stunde frohe Musik, zwei Bauarbeiter tragen hoch erhoben den Kranz. Es folgt der Vorstand der Asta und dann der lange Zug der buntbemützten Studenten, Arm in Arm mit den Maurern und den Zimmerleuten, ein Zug, wie Heidelberg ihn noch nicht sah. Durch die Hauptstraße geht es, am Rathaus vorbei, um die Heiliggeistkirche, von der zwölf Glockenschläge herabhallen, und dann durch die Untere Neckarstraße in den Marstall, wo der Kranz bestimmungsgemäß in den Astaräumen seinen Ehrenplatz bekommt.

In vielen Gruppen wird dann später noch bis zur Feierabendzeit das Verbrüderungsfest beim frohen Becherklang fortgesetzt.

Bürgermeister- und Ratschreiberversammlung

Unter dem Vorsitz von Landrat Naumann hielten die Bürgermeister und Ratschreiber des Bezirks Wiesloch in Rauenberg eine Versammlung ab, in der verschiedene wichtige kommunalpolitische Fragen des Bezirks und der einzelnen Gemeinden zur Beratung standen. Bürgermeister Menges-Rotenberg gab ein vom Verband badischer Gemeinden erlassenes Rundschreiben bekannt, in dem der Antrag der badischen Gemeinden an den Landtag auf Schaffung eines Gesetzes zur günstigeren

Verteilung der Gemeindebeiträge zur Land- und Kreisstraßenpflege

begründet wird. Dem Badischen Gemeindeverband wird auf dessen Wunsch berichtet werden, welche Mittel die einzelnen Gemeinden alljährlich für die Krisenfürsorge aufzubringen haben. Die bad. Gebäudeversicherungsanstalt Karlsruhe hat bei den einzelnen Bezirken die Anschaffung von Kleinmotorspritzen angeregt, wozu sie wie auch der Bezirkswohnungsverband Wiesloch für den Bezirk Wiesloch einen Zuschuß leisten würde. Da die Stadtgemeinde Wiesloch, die bei besonderen Notfällen von der Heidelberger Berufsfeuerwehr rasch unterstützt werden kann, die Anschaffung ablehnte, nahmen auch die übrigen Gemeinden des Bezirks hiervon Abstand.

Der zunehmende Hausierhandel,

der sich in der letzten Zeit besonders durch den Warenverkauf auf öffentlichen Straßen und Plätzen auswirkt und die Existenz des heimischen Gewerbes schwer bedroht, hat die Gemeindevertreter zu dem Beschluß veranlaßt, in den einzelnen Gemeinden Verfügungen zu erlassen, in denen aus verkehrspolizeilichen Gründen Aufstellen von Wagen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zwecks Feilbietens von Waren verboten werden soll.

Der Schädigung der Grundstücksbesitzer durch die Wanderschafherden

soll künftig durch schärfere polizeiliche Maßnahmen vorgebeugt werden, im Falle der Nichtbeibringlichkeit der verhängten Strafen soll die Sicherung durch Zurückhaltung von Tieren erfolgen. Im Verlaufe der Versammlung hielt Veterinärrat Dr. Fries einen Vortrag über die Trichinose, deren Wesen, Verbreitung und Bekämpfung. Auf Anregung des Referenten hin will man in den einzelnen Gemeinden ortspolizeiliche Verfügungen erlassen, auf Grund deren die Ausbildung der örtlichen Fleischbeschauer zu Trichinenbeschauern angeordnet werden soll.

Nachrichten aus Baden

Totgetrampelt — Unerhörter Roheitsakt sieben junger Burschen

Sternenstadt bei Müllheim, 11. Juli. Hier ereignete sich ein Roheitsverbrechen, wie es schlimmer nicht gedacht werden kann. Sieben Burschen, darunter zwei verheiratete, waren am Montag in einem Lokal versammelt und sprachen dem Alkohol reichlich zu. Der 40 Jahre alte Landwirtschaftsarbeiter Maier erschien ebenfalls in dem Lokal, um dort sein Abendschöpple zu trinken. Er wurde von den Burschen gehänselt, was ihn schließlich veranlaßte, die Wirtschaft zu verlassen und eine andere aufzusuchen. Die Burschen folgten ihm jedoch nach und begannen auf den Wehrlosen einzuschlagen. Als er auf dem Boden lag, trampelten sie auf ihm mit den Füßen herum. Dann machten sie sich schleunigst aus dem Staub.

Maier begab sich nach Hause und legte sich mit heftigen Schmerzen ins Bett. Heute morgen erschien er beim Bürgermeisteramt Sternenstadt. Er klagte über heftige Schmerzen. Ein hinzugezogener Arzt stellte Darmzerreißungen fest und ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an. Auf dem Wege dorthin starb Maier.

Die Täter, darunter ein Bruder des erst vor kurzem zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilten Mädchenmörders von Sternenstadt, Weis, wurden verhaftet.

Blitz schlägt in ein Bahngebäude

* **Singen a. H.,** 11. Juli. Während eines Gewitters schlug ein Blitz gestern in das Güterbahnhofs-Amtsgebäude und fuhr durch zwei Hallen hindurch. Dabei wurde einem Chauffeur, der mit einer Kanne Wasser in den Kühler eines Lastwagens gießen wollte, vom Blitz die Kanne aus der Hand geschlagen und fünf Meter weit geschleudert. Der Mann selbst wurde zu Boden geworfen, kam jedoch ohne Verletzungen davon. Eine Frau, die auf einem Hocker stand und Fenster putzte, wurde durch den Luftdruck heruntergeworfen, erlitt jedoch ebenfalls keine Verletzungen.

Beim Kirschenpflücken abgestürzt

* **Kehl,** 11. Juli. Der Maschinenmeister Eugen Rieshmüller stürzte beim Kirschenpflücken aus etwa 6—7 Meter Höhe kopfüber zu Boden. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen und einem komplizierten Unterschenkelbruch wurde er ins Kehler Krankenhaus überführt.

Zu hohe Hundesteuer

* **Dangstetten** (Amt Waldshut), 11. Juli. Die Hundesteuer von 24 Mark hat unter den Hunden von Dangstetten aufgeräumt. Während sonst im allgemeinen 10 bis 15 Hunde im Ort gehalten wurden, ist jetzt nur noch einer vorhanden.

Nachbargebiete

10 Jahre Pfälzer Einzelhandelsverband

* **Ludwigshafen,** 11. Juli. Die pfälzischen Reichstagsabgeordneten Dr. Bayersdörfer, Hofmann, Janson, Pallmann und Zapf sprechen den pfälzischen Einzelhändlern zum 10jährigen Bestehen des Handelsschutzverbandes der Pfalz ihre besten Glückwünsche aus und teilen gleichzeitig mit, daß sie nach Möglichkeit an der Versammlung am 20. Juli teilnehmen werden.

„Graf Zeppelin" beim Domjubiläum

* **Speyer,** 11. Juli. Zum 900jährigen Domjubiläum am 13. Juli in Speyer wird auch „Graf Zeppelin" die Stadt besuchen. Es ist beabsichtigt, dem Dom einen besonderen Gruß durch Abwerfen eines Kranzes zu entbieten.

Pferd im Bäckerladen

* **Worms,** 11. Juli. Ein vor ein Rollfuhrwerk gespanntes Pferd, wurde plötzlich scheu. Es lief durch die Petersstraße, rannte unterwegs zwei Fahrräder um, die beschädigt wurden und lief schließlich in einen Bäckerladen. Das Haus des Bäckermeisters wurde durch den Anprall des Fuhrwerks beschädigt. Dem Fuhrmann gelang es nicht, obwohl er auf dem Bock saß, das Pferd zum Stehen zu bringen, bis es schließlich in dem offenen Laden selbst Halt machte.

Zu Tode gequetscht

* **Bischofsheim,** 11. Juli. Die 54 Jahre alte Ehefrau des Müllers Keßler in Frankenheim geriet mit der rechten Hand in das Zahnradgetriebe des Mühlrads. Die Unglückliche wurde bis zur Brust in das Zahnrad förmlich hineingedreht. Nach einigen Minuten qualvollsten Leidens erlag die Frau den furchtbaren Quetschungen. Erst der plötzliche Stillstand der Mühle machte die Angehörigen auf das Unglück aufmerksam.

Sportliche Rundschau

Neue Erfolge von Prenn

Hollands Tennismeisterschaften. — Der zweite Tag

Bei den internationalen Tennismeisterschaften in dem holländischen Badeort Nordwijk wurde in den beiden Herrenkonkurrenzen bereits die zweite Runde erreicht. Im Einzel konnte sich der deutsche Meister Prenn erst in vier Sätzen 6:1, 6:4, 0:6, 6:4 über den Holländer v. Eck hinwegsiegen, Tilden gab an Weyelaar kein Spiel ab, der Deutschböhme Roderich Menzel, der von der Reise noch stark ermüdet ist, schlug den Einheimischen Hoogenkamp 6:2, 7:5, 4:6, 6:4 und schließlich gab der Däne Nielsen van der Heide mit 6:2, 6:1, 3:6, 6:4 das Nachsehen.

Im Doppel blieben Prenn/Tilden leicht mit 6:1, 6:2, 6:3 über Weber-Lefrandt siegreich.

Der Deutsche Handballmeister gegen den D.T.-Meister

TV. Friesenheim spielt gegen Pol.-SV. Berlin

Dem DT.-Meister TV. Friesenheim ist es gelungen, den Deutschen Meister der DSB., Polizeisportverein Berlin, zu einem Handballwettspiel nach Ludwigshafen a. Rh. zu verpflichten. Das Spiel findet am 20. Juli nachmittags 4.30 Uhr statt und verspricht ein sportliches Ereignis zu werden.

Aus Rundfunk-Programmen

Samstag, 12. Juli

7.30 Uhr: Frankfurt: Kurkonzert von Bad Homburg; Köln: Kurkonzert von Bad Oeynhausen.
14.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde; München: Konzert.
15.30 Uhr: Stuttgart: Geschichten von der schwäbischen Eisenbahn.
16.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, München: Konzert.
17.10 Uhr: München: Orgelkonzert.
17.50 Uhr: München: Jugendstunde.
18.05 Uhr: Stuttgart: Vortrag von Mannheim.
18.35 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Stunde der Arbeit.
19.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Schallplattenrückblick.
19.45 Uhr: München: Rundfunkrevue.
20.15 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Sänger-Wettstreit; Budapest, Kattowitz, Warschau: Konzert.
20.30 Uhr: Berlin, Breslau, Königswusterhausen: Das Funkhaus in Berlin; München: Konzert.
21.00 Uhr: London 1: Kammermusik; London 2: Konzert; Oslo: Reden; Rom: Konzert und Tanzmusik; Toulouse: Chorkonzert.
21.15 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Verklungene Wellen.
21.30 Uhr: Kaschau, Prag: Blasmusik; Mailand, Turin: Kammermusik.
21.45 Uhr: München: Der unbekannte Autor spricht; London 2: Militärmusik; Stockholm: Tanzmusik.
22.30 Uhr: Berlin, Breslau, Königswusterhausen: Tanzmusik.
22.45 Uhr: München: Konzert und Tanzmusik; London 1: Tanzmusik.
23.00 Uhr: Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg: Militärmusik; Kattowitz, Warschau: Tanzmusik.
23.15 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Tanzmusik; Budapest: Zigeunermusik.
24.00 Uhr: Köln: Meister des Jazz.

*

In Mannheim spricht um 18.05 Uhr über Stuttgart Dr. Lorenz Aberhäll-Petersen: Indien, wie es war und ist.

Mannheimer Vereins-Zeitung

Freitag, 11. Juli 1930 — Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung" — Nr. 315

Sängerfahrt des Sängerkranzes Mannheim

in den Schwarzwald

Der Sängerkranz Mannheim E. V. hatte seine Getreuen am 5. und 6. Juli zu einer Gesellschaftsfahrt in den württembergischen Schwarzwald mit dem Endziel Calw, Bad Teinach, Zavelstein und Wildbad eingeladen. Die Fahrt mit den Verkehrswagen der O.E.G. stand unter der Devise „Wir grüßen vom freien deutschen Rhein, Sängerkranz Mannheim", so verkündeten es riesige Plakate an den Wagen, die die Teilnehmer kaum fassen konnten. In flotter Fahrt ging es über Schwetzingen, Bruchsal nach

Maulbronn,

wo das Kloster besichtigt wurde. Vor dem prächtigen holzgeschnitzten Hochaltar sang der Chor unter Leitung des Chormeisters Hartmann den „Tag des Herrn". Nach der Besichtigung wurde im großen Saale des „Klosterhofes" ein kleiner Imbiß und ein herzhafter Trunk eingenommen. Der Stadtschultheiß von Maulbronn, Bürgermeister Künzle, begrüßte die Sängerschar mit herzlichen Worten. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er heute seinen Dank für die seinen Landsleuten anläßlich des im letzten Jahre in Mannheim abgehaltenen Schwabentages erwiesenen Aufmerksamkeiten abstatten könne. Für die Weiterfahrt wünschte er im Namen der Stadtverwaltung alles Gute. Der Deutsche Sängerspruch und sodann der Badische Sängerspruch dankte ihm.

Die Weiterfahrt ging sodann über Mühlacker nach

Pforzheim,

wo auf dem Marktplatze kurze Rast gemacht wurde. Eine große Zuschauermenge hatte sich schnell eingefunden und erkannte an den Plakaten die Herkunft der Sänger, die freudigen Herzens begrüßt wurden. Heil Mannheim schallte es uns überall entgegen. Die Sängerkehlen erfrischten sich im Ratskeller durch einen edlen Tropfen Gerstensaft. Nachdem dann noch der Chor den Bad. Sängerspruch und das liebliche „Heute scheid ich" gesungen hatte, ging die Fahrt weiter.

Im entzückend gelegenen Dillweißenstein hatten wir das seltene Vergnügen, in den

Festzug der Feuerwehr

aufgenommen zu werden und da die Straße ein Ueberholen nicht zuließ, so bekamen wir das Geleit durch den ganzen Ort. Dann führte die Fahrt im lieblichen Nagoldtale über Bad Liebenzell, Kloster Hirsau nach

Calw,

dem Endziel des ersten Tages. Schon am Eingang des schönen Oberamtsstädtchens wurden wir durch den Präsidenten des Calwer Liederkranzes, Fabrikant Kohler herzlichst begrüßt und im Triumphzuge zum Rathause geleitet, wo zur Begrüßung der deutsche Sängerspruch erschallte. Dank vorzüglicher Organisation war die Quartierfrage schnell gelöst und zur Ehre der dortigen Hotels und Gasthöfe sei vorweg bemerkt, daß über die Aufnahme bei allen Teilnehmern nur Worte des Lobes und der Anerkennung herrschten.

Nach kurzer Stärkung kamen die Sänger dann abends wieder im „Badischen Hof" zusammen, wo die Liederkränzler mit ihren Damen uns begrüßten und feierten. Der Garten des Hotels, direkt an der rauschenden Nagold gelegen, war zu einem Paradiesgärtlein umgewandelt. Tausende kleiner bunter Lämpchen zu Ranken, Ketten und Buketts vereinigt, zauberten uns eine italienische Nacht mit all ihrer Romantik und Schönheit hervor. Kein Wunder, daß da die Sängerherzen warm wurden und bald eine herzliche sangesbrüderliche Freundschaft dafür sorgte, daß die fröhliche Stimmung und die Wogen der Begeisterung höher und höher schlugen. Auch hier hatte es die Stadtverwaltung sich nicht nehmen lassen, die zahlreichen Gäste aus Mannheim zu begrüßen. Stadtschultheiß Göhner fand herzliche Worte des Willkommens. Wenn Calw, das eine große Vergangenheit habe und im Mittelalter eine der blühendsten Industriestädte war, sich nicht so entwickelt habe wie Mannheim, so liege dies an den

hohen Bergen und tiefen Tälern,

die eben dafür gesorgt hätten, daß Calw heute eines der vielbesuchtesten und lieblichsten Sommerfrischen und Erholungsstätte des Schwarzwaldes sei. Sein Wohl galt der großen Schwesterstadt am Rhein. Sein Wunsch für eine glückliche Beendigung der Reise fand bei den Sängern dankbare Aufnahme.

Programmäßig hieß es am zweiten Tage bereits früh um 7 Uhr wieder „Wohlauf zu weiterer froher Fahrt". Ein kurzer Rundgang durch die in herrlichem Blütenschmucke prangende Stadt, Besichtigung der schönen alten historischen Bauten, dann einige Aufnahmen reizender Landschaftsbilder bei der alten steinernen Brücke, auf dem Marktplatz vor dem Rathaus mit dem wunderschönen Löwenbrunnen und dann erklang nach dem „Tag des Herrn" das schwermütige „Heute scheid ich". Dann setzten sich unsere Wagen in Bewegung und unter dem Abschiedswinken und Grüßen der neugewonnenen Calwer Freunde ging es hinaus in die blühende Welt, in den strahlenden Sonntagsmorgen. Bald war

Bad Teinach

erreicht, wo die prächtigen Kuranlagen, ehemal. Kgl. Schloß, besichtigt wurden. An der berühmten Hirschquelle sang der Chor „O Schutzgeist alles Schönen", von den Kurgästen sehr beifällig aufgenommen. Der sprudelnden Heilquelle wurde eifrigst zugesprochen. Jetzt gings hinauf zur kleinsten Gemeinde Württembergs, nach

Zavelstein,

das mit den 155 Einwohnern auf hohem Berge prangt und sich landschaftlich malerisch schön an die Ruine Zavelstein anlehnt. Ueber die Höhen durch Röthenbach, einem reizenden Höhenluftkurort gelangte man ins kleine Enztal hinunter nach

Calmbach,

wo wir gegen 12 Uhr eintrafen und wo bereits im großen Saale des Gasthauses zum Bahnhof die Tafel für unser gemeinsames Mittagessen gedeckt war. Die zahlreichen Kurgäste, unter denen sich auch Mannheimer befanden, spendeten den Darbietungen der Sänger reichen Beifall. Insbesondere erntete das Doppelquartett des Vereins mit den „Pfälzer Musikanie" und „Nemm dich in acht vor dene Pälzer Mädle" stürmischen Beifall. Herr K. Huber entfesselte mit seiner geistsprühenden humorgewürzten Tischrede, wobei auch der „Blumepeter" zu Wort kam, wahre Lachstürme und Herr Kunz sorgte dafür, daß der Stoff zum Lachen nicht ausging. Sangesbruder M. Gückinger brachte mit zwei Solis „Die Bestimmung" und „Am Rhein" willkommene Abwechslung. Der Reden und Toaste wollten kein Ende nehmen. Die Wagen brachten uns in wenigen Minuten nach dem schönen

Wildbad,

wo der herrliche Kurgarten besichtigt wurde und wo der Chor wiederum den dankbaren Zuhörern das stimmungsvolle „Ewig liebe Heimat" und sodann das schlichte „In einem kühlen Grunde" spendete.

Ein schneller Trunk noch von der trefflichen Heilquelle und dann ging es wieder zurück. Der Weg führte über Calmbach, Höfen, Eyachmühle, Dobel nach Herrenalb, von dort über Frauenalb durch das liebliche Albtal bis Busenbach. Von Ettlingen, Durlach, Weingarten gings nach Bruchsal, wo noch kurz ein Abschiedstrunk erfolgte. Es kamen noch Walldorf, Schwetzingen und dann Mannheim. Die frohen vergnügten Gesichter legten Zeugnis davon ab, daß es eine herrliche Fahrt war, voll fesselnder Eindrücke. Das ist die Kraft des deutschen Liedes, alle Menschen werden Brüder.

„Land meiner Väter du, Land meiner Lieder,
immer, ewig grüß ich dich wieder." H. K.

Die Front der 400 000

22. Verbandstag des DHV. vom 27. bis 30. Juni in Köln

Am 26. Juni begann in Köln der 22. Verbandstag des DHV., mit dem der 19. Deutsche Kaufmannsgehilfentag verbunden war. Der Tagung ging ein Empfang der Verwaltung durch den Oberbürgermeister Dr. Adenauer voraus. Die Beratungen begannen mit der 15. ordentl. Hauptversammlung der Deutschnationalen Krankenkasse. Die Kasse betreute am Jahresschluß 1929 unter Einbeziehung der Familienversicherung rund 400 000 Personen. Satzungsänderungen wurden nicht vorgenommen. Es sprach Dr. med. Hoske über den Wandel der medizinischen Anschauungen und ihre Auswirkungen auf das Krankenkassenwesen. Am Freitag, 27. Juni, fand der eigentliche Verbandstag im Festsaal des Gürzenich statt. Die 401 000 Mitglieder des Verbandes wurden durch 399 Abgeordnete aus dem Reich und aus dem volksdeutschen Ausland vertreten. Die Ortsgruppen des europäischen Auslandes und in Uebersee hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Auf dem Verbandstag wurde eine Entschließung über die

Stellung des Verbandes zur Parteipolitik

einstimmig angenommen. Die entscheidende Stelle lautet: „Auch angesichts der Erschütterungen, die durch das gegenwärtige Kräftesystem gehen und der Neubildungen, die sich vollziehen, behalten für den DHV. die vom Verbandstag 1920 beschlossenen Richtlinien über die politische Arbeit seiner Mitglieder ihre Gültigkeit."

Die einstimmige Annahme ist überaus bedeutsam, denn in der Entschließung wird die alte politische Haltung des Verbandes auch für die kommende Zeit festgelegt. Die zur Wiederwahl stehenden Verwaltungsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Die Anträge der Ortsgruppen und der Verwaltung fanden Annahme. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Hannover festgelegt.

Am Nachmittag fand eine Hauptversammlung des Bundes reisender Kaufleute und Sitzungen der Reichsfachgruppen, Banken und Versicherungen statt. Ein Begrüßungsabend in sämtlichen Sälen des Kongreßhauses vereinte die Delegierten und die Mitglieder aus Köln und der näheren Umgebung mit den Ehrengästen.

Der 19. Deutsche Kaufmannsgehilfentag,

der am 29. Juni stattfand, beschäftigte sich mit berufsständischen Fragen. In einem Referat des Verwaltungsmitgliedes Robert Fedisch-Hamburg wurden die Ergebnisse der auf dem Dresdener Verbandstag 1928 beschlossenen Erhebung über die Gehaltslage der Kaufmannsgehilfen bekanntgegeben. In einer Entschließung zu diesem Vortrag wurde die Festsetzung der Gehaltspolitik des Verbandes für die nächsten Jahre in Form von Richtgehältern aufgestellt.

In der ausführlichen Stellungnahme des Verwaltungsmitgliedes Max Hegewald-Berlin zu den Fragen des Gehalts- und Lohnabbaues und der Preissenkung wurde auch die Entschließung der volksparteilichen Reichstagsfraktion über ein Ausnahmegesetz zur vorzeitigen Auflösung rechtsverbindlicher Tarifverträge behandelt. An der Aussprache beteiligte sich der Reichstagsabgeordnete Thiel (D.V.P.) und der Verbandsvorsteher Bechly. Von den Ehrengästen sprachen der rheinische Schlichter Dr. Joetten, die Vorsitzende des V.w.A. Frl. K. Müller, für das Internationale Arbeitsamt Dr. Claußen, sowie einige Vertreter von Arbeitgeberverbänden. Sie alle hoben die enge Verbindung zwischen ihrer Arbeit und der des DHV. hervor und erklärten sich zur gemeinsamen weiteren Arbeit bereit.

In Verbindung mit einem Vortrag über das

Berufsbildungswesen,

gehalten von Verwaltungsmitglied K. Bott-Hamburg, wurde eine Entschließung angenommen, die als Ziel der Kaufmannsbildung die umfassend gebildete Kaufmannspersönlichkeit herausstellt und alle Bestrebungen einer weitergehenden Spezialisierung ablehnt. Die Stellung des Verbandes im Streit um die deutsche Sozialversicherung behandelte G. Groß-Berlin, Mitglied der Verwaltung. Er forderte — und mit ihm der 19. Deutsche Kaufmannsgehilfentag — in einer Entschließung die Uebertragung der Sozialversicherung auf die Selbstverwaltung, an der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu beteiligen sind. Die Selbstverwaltung soll auch auf die Arbeitslosenversicherung in der Form der Zulassung von Ersatzkassen nach dem Vorbild der Berufskrankenkassen durchgeführt werden.

Ein Festabend in der großen Halle des Kongreßhauses beschloß in feierlicher Weise diese Tagung. Am Nachmittag hatten die Buchhandlungsgehilfen ihre Hauptversammlung abgehalten und den Bericht ihres Vorstandes über die Jahre 1928/29 entgegengenommen.

Nach einem Gottesdienst fand die Kundgebung des Kaufmannsgehilfentages in der großen Halle des Kongreßhauses statt. 9000 Kaufmannsgehilfen hatten sich eingefunden, um die Vorträge von M. Habermann-Hamburg und H. Miltow-Hamburg, Mitglieder der Verwaltung, über „Volkstum und Privateigentum" und „Stehbehörde und Berufsverband" entgegenzunehmen. Von den Ehrengästen sprachen Reichsminister Treviranus und der Kölner Oberbürgermeister zur Versammlung. Wie schon an anderen Tagungen nahmen auch an der Kundgebung die Vertreter der Reichs- und Länderregierungen, der Industrie und zahlreiche Reichstagsabgeordnete teil. Telegramme lagen vom Reichskanzler Dr. Brüning und von den Reichsministern Dr. Schiele und Stegerwald vor. In einem Schlußwort faßte Verbandsvorsteher Bechly Inhalt und Ziel des Verbandstages und der Kundgebungen nochmals zusammen. pgn.

N-M-Z Vereins-Kalender

Für die Zeit vom 13. bis 17. Juli

Sonntag, 13. Juli

Odenwaldklub E. V.:
Wanderer-Ehrung, Einweihung der neuerbauten Klubhalle; Befreiungsfeier, Hütten- u. Burgenbeleuchtung in Neckarsteinach. Wanderung: Schönau—Mannheimer Hütte. Sonntagskarte nach Neckarsteinach 1.70 ℳ.

Motorfahrer-Club Mannheim E. V. (D.M.V.):
Nach Eberbach—Lindach. (Badefahrt). Abfahrt 7 Uhr vormittags Schlachthof.

Dienstag, 15. Juli

Kurzschriftverein Gabelsberger von 1874, Hans-Thoma-Schule, D 7, 22:
Dienstags und Freitags 19.30—21.00 Uhr: Anfänger- u. Fortbildungskurse für Einheitskurzschrift.

Donnerstag, 17. Juli

Bad.-Pfälzischer Luftfahrtverein, Mannheim:
Treffpunkt jeden Donnerstag abend im Palasthotel „Mannheimer Hof", Klublokal in den Kellerräumen, neben der Weihenstephanstube. — Motorflugschule jeden Abend ab 6 Uhr auf dem Flugplatz.

— Nachdruck verboten. —

Peter Torstades Erben

35

Roman von Ida Bock

Für sie, die so vollkommen zerbrochen vom Leide, war es Höllenpein. Pjetr Nikolajewitsch, der die russischen Lieder sang, die daheim ihr Mann so oft gesungen, bei deren Klängen die russische Steppe erstand, die sie so geliebt hatte in ihrer Weite und Einsamkeit, wenn neben ihr Wladimir dahinritt — und sie so wunschlos glücklich gewesen.

Dieses ewige Erinnern an die seligste Zeit ihres Lebens! Es bereitete ihr immer aufs neue Qualen. Und dabei sollte sie lachen, spielen, trinken, weil sie leben mußte, um des Kindes willen, weil ihr ja nichts geblieben war als die kleine Marfa, Wladimirs Kind!

Und so war es ein Glück, daß Pjetr Nikolajewitsch, der treue Mensch, nach langen, nutzlosen Versuchen doch endlich für sich und Marfa ein Engagement in Newyork in einem kleinen Varieté fand. Er hatte Marfa ein paar Tänze beigebracht und ließ sich von ihr auf der Balalaika begleiten — das gab eine ganz nette Nummer. Auch das Unterkommen in der deutsch-russischen Pension gelang ihm, wo sie, weil sie anfangs nicht die Mittel besaßen, voll zu bezahlen, sich als Haushilfe anbot.

Ja, ja, das war schon besser gewesen — arbeiten, das konnte sie! Hatte es wohl nicht ausgeübt während der langen Jahre, aber daheim, bei der Mutter, als junges Ding, oh, was hatte sie da schuften müssen! Und das kam ihr jetzt zugute. Sogar ihrer deutschen Kochkunst erinnerte sie sich wieder.

Ein leises Lächeln umflog das müde Gesicht der sinnenden Frau: was es für einen Jubel gegeben hatte in der Pension „Russia", in der viele russische Emigranten, aber auch sehr viele deutsche Pensionäre mit Vorliebe logierten, als sie einmal Kartoffelpuffer gemacht. Und die Todesangst, die sie ausgestanden, ob sie sie auch noch richtig zusammenbringen würde. Denn seit sie das letztemal an ihrem eigenen Tische Kartoffelpuffer gegessen — wieviel Zeit war seit damals verstrichen!

Aber seltsam! Wie so ganz unwichtige, kleine Begebenheiten oft im Gedächtnisse hafteten und lebendig wurden! Sie entsann sich noch genau, daß Kartoffelpuffer einmal daran schuld gewesen waren, daß eine langjährige, überaus gute und vornehme Köchin, mit der sie sehr zufrieden gewesen war, ihr nach einem argen Krach Knall und Fall davonlief.

Die närrische Guste! Weil sie plötzlich eine solche Sehnsucht danach hatte, solche Kartoffelpuffer zu essen, wie sie sie daheim bei der Mutter bereiteten, und darauf bestand, sie nicht von Guste machen zu lassen, sondern selbst wieder einmal Köchin spielen wollte. Das empfand das dumme Frauenzimmer als einen Eingriff in ihre heiligen Rechte und lief davon.

Ach ja — was war das Leben lang und bunt — und am Ende: lohnte es sich eigentlich, wenn man zurückblickte?

Die alte Frau seufzte: so furchtbar, darüber nachzudenken! Sie mußte ja noch zufrieden sein, daß Marfas Engagement, das sie diesem netten Adams verdankte, sie in die Lage versetzt hatte, sich hier in der Pension mit einem ansehnlichen Betrage einzukaufen, so daß die frühere Besitzerin, die gern nach Deutschland zurückkehren wollte, ihr das ganze übertragen hatte. Ja, im vollen Vertrauen, daß „die Fürstin", wie die alte Dame allgemein genannt wurde, ebensogut wie sie selbst oder noch besser das Unternehmen weiterführen würde, einen Teil ihres Kapitals zur Verzinsung weiter stehen ließ.

Und jetzt, in den letzten Wochen, da die Fürstin wirklich Alleinherrscherin geworden, ihre Kompagnonin abgereist war, hatte sich auch wirklich alles ganz nett entwickelt.

Nein, nein, Marfa sollte ihr um Gotteswillen die Arbeit lassen! Die erhielt sie.

Langsam erhob sich die alte Frau, dehnte sich müde, verlöschte das Licht und ging mit schleppenden Schritten hinüber in ihr Zimmer. Ihre elektrische Nachtlampe leuchtete noch lange, lange. Die Vergangenheit war so unheimlich lebendig geworden durch das Sinnen, da fürchtete sie sich vor der Dunkelheit. Man war so wehrlos, wenn die Sehnsucht kam um unwiederbringlich Verlorenes. Wenn die Reue kam und das furchtbare Gefühl: Vielleicht mußtest du büßen für das, was du gesündigt!

XIV.

Erich Körner war am Tage nach seinem Erlebnis im Varieté, das ihn ein wenig aufgewühlt hatte, nach einem telephonischen Anruf Adams mit diesem zum Lunch in einem Speisehause zusammengetroffen. Er hatte sich vorgenommen, Adams energisch zu bitten, alles irgendwie mögliche zu veranlassen, um am Ende doch eine Spur Jan Torstades zu finden.

Da tat es ihm fast leid, daß Adams ihm gleich am Telephon mitgeteilt hatte, heute, Weekend, sei er nur für kurze Zeit zu haben, denn er müsse sich „auslüften", sonst sei er die folgende Arbeitswoche nur ein halber Mensch.

Körner hätte am liebsten endlich begonnen, selbst etwas zu unternehmen, und dabei auf die Hilfe Adams gerechnet. Er wollte über das ungute Gefühl, das in ihm saß, hinwegkommen — und das tatenlose Abwarten war nicht darnach angetan, dies zu ermöglichen. Adams hatte eine gemütliche Ecke besetzt und war schon anwesend, als Erich das Lokal betrat.

„Und nun erzähle noch einmal ausführlich, was dich nach Newyork gebracht hat, lieber Freund!" sagte Adams lebhaft. „Aus deinen gestrigen Andeutungen bin ich natürlich nicht ganz klug geworden, aber doch einigermaßen gespannt!"

Und ohne Körner auch nur ein einziges Mal zu unterbrechen, ließ Adams sich nun berichten, wie der Freund in das Haus Torstade gekommen, wie sich sein Leben dort entwickelt hatte — bis zu dem Tage, der ihn zu dem Entschluß gebracht, auch noch das letzte zu versuchen und hier in Newyork nach dem verschwundenen Sohne seines Wohltäters zu suchen.

Als Erich Körner geendet hatte, sah Adams ihn von der Seite an und sagte dann halb lachend, halb ernsthaft:

„Mein lieber Doktor — du bist ein Narr! Ueberlege doch nur: Hältst du es für möglich, daß einer, dem es schlecht geht, gerade in diesen fürchterlichen letzten Jahren sich nicht gemeldet hätte, wenn er einen solchen Rückhalt besessen, wie es der reiche Vater in Hamburg doch jedenfalls war? Na, siehst du! Entweder hat der Sohn sich durchgerungen, braucht nichts und will nichts mehr mit der Vergangenheit zu tun haben — oder — er lebt längst nicht mehr! Was haben diese furchtbaren Jahre Menschenmaterial verbraucht! Weißt du, ob er nicht eingerückt war und im Kriege geblieben ist?"

„Aber — es können doch Nachkommen dageblieben sein!"

„Ja, vielleicht Enkel und Urenkel! Lieber Freund, wenn du durchaus Generationen beglücken willst, ist dir nicht zu helfen! Besser wärs, du freutest dich deiner Chance! Vielleicht hat ein guter Wind dich darum über den Ozean geweht, damit ein guter alter Freund dir sagen kann: Lasse es dir gut gehen, heirate, schenke Deutschland den so nötigen kräftigen Nachwuchs in Gestalt von einem Dutzend Bengels! Sei der väterliche Freund und Wohltäter deiner sämtlichen Angestellten — auf daß es dir wohlergehe und du lange lebest auf Erden! Lebensaufgabe genug für einen Gefühlsmenschen deines Formats — scheint mir!"

„Also ich soll gar nichts mehr unternehmen, Franz?"

(Fortsetzung folgt)

Badische Landesbausparkasse
Anstalt des öffentl. Rechts, Mannheim, Augusta-Anlage 33/41, Tel. 40601
unter unbeschränkter Haftung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Gewährung von unkündbaren zu 4% verzinslichen Tilgungsdarlehen für Eigenheim, Hauskauf, Hypothekenablösung durch Abschluss von Bausparverträgen

MARCHIVUM

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG
Freitag, 11. Juli 1930 — Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung" — Nr. 315

Rund um den Bodensee

Von E. Höll, Konstanz

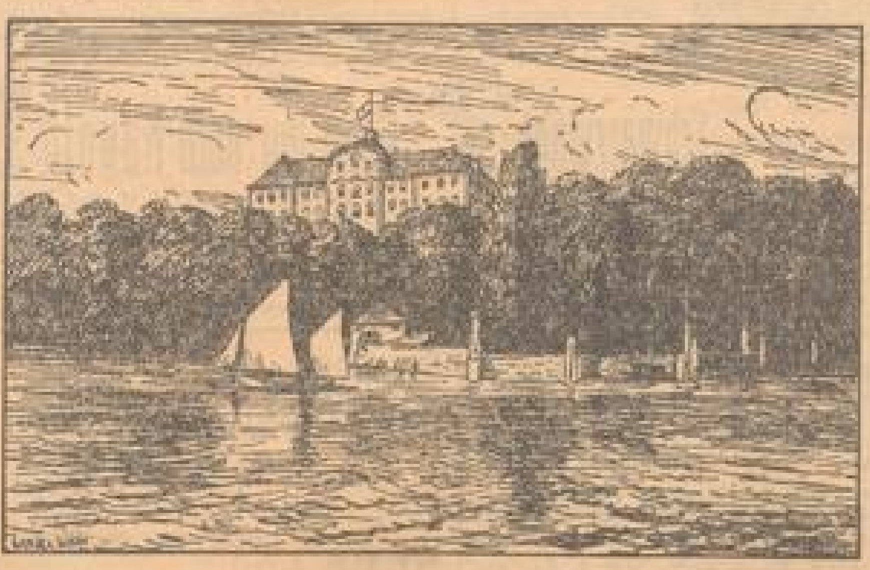
Seine Existenz in den Alemannenköpfen beginnt in den ersten Schuljahren vor der Landkarte der Heimat. Dann kommen die Schwäbischen Gedichte in die Schullesebüchern; die düstere Geschichte vom Reiter über den Bodensee und die andere von dem heldenhaften Kampf der Metzger auf der Konstanzer Rheinbrücke. In den oberen Klassen erzählt die Geologie, wie es zum Fünfländersee gekommen ist. Und die Geschichte streift die Insel Reichenau mit ihrem Kloster. Und mit den Jahren macht die Phantasie aus Gewußtem und Erfühltem dann ein Bild. Es ist die Vorstellung einer fast landfremden Gegend, die sehr weit, sehr blau und lachend ist, die Lichtfülle, in der man stumm und auf eine unbeschreiblich herrliche Weise trunken wird am Dasein.

Ganz so muß es den Reichenauer Mönchen gegangen sein.

Wie wären sie sonst zu ihrem Münster gekommen. Zu der wundervollen alten Halle, die irdisch und gottselig in einem ist. Wie wären die Bürger von Stein sonst zu ihrer Hohenklingenburg und St. Georgskloster gekommen, die Bodmaner zu ihrem Frauenberg, die Ueberlinger zu ihrem Spetzgart und die Schaffhauser zu ihrem Munot. Im Konstanzer Münster und im Dom von Aebte und gelehrten Mönche, die machtlustigen Burgherrn, stolzen Ratsmänner und derben Bauern — sie sind lebenslang vom See nicht losgekommen. Von ihm kamen ihnen ihre Eingebungen, ihre Launen, ihr Witz und ihr Mut. Er hat ihre Taten auf dem Gewissen. Was großes in ihnen war, in ihren Köpfen und Herzen, immer wieder ist es Erbtum und Geschenk gewesen.

Ohne Anstrengung, mit der bloßen Zunge kann man dahinter kommen.

Zur Sauserzeit in Hagnau oder Berlingen wird es klar, was am See Verzückung und Eingebung ist.



Insel Mainau bei Konstanz

Insel Reichenau bei Konstanz

Alpenberge hinter sich und hundert unbekannte aber erahnte Reize in sich hat.

Wir aus der Rheinebene oder aus den Bergen kommen fast alle einmal an den Bodensee. Er steckt schon lange in uns bevor wir ihn gesehen haben und beunruhigt uns oft. Manchmal ist es, als wäre er ein Stück unserer selbst, das wir noch nicht kennen. Und immer ist es ein ganz großes Glück, wenn wir hinter den Pappeln der Zeller Bucht zum ersten Mal den Streifen Blau erblicken, der zu schmal ist, als daß er Himmel wäre. Der See ist eine Sehnsucht, ein Idol. Nur eben eines, das gerade soviel schwere Wirklichkeit in sich hat, wie das weite Wasser und die Möwenschwärme, wie die Thurberge und die Insel Reichenau. Der See klingt und singt in seiner großartigen und humorvollen Historie, bewegt tief mit seinen Münstern und Klosterbauten und erfreut mit seinem Wein.

Der See ist eine große Fülle auf kleinem Raum.

Vielleicht ist es sein Reichtum an Leben und Weben, der ihn so bezaubernd macht, vielleicht auch seine große blaue Weite, die Raum für alle Wünsche hat. Es ist schwer, zu sagen, was an ihm so tief entzückt. Aber was liegt auch schließlich daran, solange wir aus der Ebene und den Bergen ihn in uns haben und nicht loswerden können. So ungefähr wie einen glücklichen, schwer deutbaren Traum, der alle Jahre ein paar Nächte durch in uns rebelliert.

Hinter den Pappeln der Zeller Bucht fängt er an. Da ist er fast nur greifbare blaue Distanz zwischen dem Schilf diesseits und den Höhenzügen drüben. Dann liegen die beiden Hörihänge bis zum Strand herab, die Insel Reichenau schiebt sich zwischen die Ufer und ganz unmerklich wird er zum zarten pastellfarbenen Idyll. Das soll einmal einer malen. Es wird fast immer Kitsch daraus, weil der Pinsel zu grob und die Hand zu schwer dafür ist. Das Auge allein tastet den Untersee Linie für Linie ab und entdeckt in den hellsichtigsten besten Stunden den ganzen berauschenden Duft seiner Schmetterlingsfarben. Erst am Bodmaner Seepfad verrät sich der See als der große Verwandlungskünstler, der er ist. Zwischen den Sipplinger Felsen und den Bodmanwäldern blaut er abgrundtief. Düster prägt er die Landschaft. Er kann einen das Gruseln lehren vor seinen Schründen und Gründen und mittelalterlichem finsteren Ernst. Aber erst ostwärts, wo die Alpen gegen den Himmel stehen, ist er wirklich Bodensee. Da verdämmern die Ufer fernhin und dazwischen breitet sich Wasser aus, weit, weit, nicht zu übersehen. Der Obersee hat den unbestimmten Horizont, der den Geist befreit, die blaue wirkliche Weite aus Wasser und Himmel, die besänftigt und beglückt; die ungeheure, unerschöpfliche

St. Gallen, auf den Emigrantenschlössern um den Arenenberg, im Rathaus zu Lindau — überall, wo am See auf guten Fundamenten etwas Köstliches aus dem Boden gewachsen ist, überall da spürt man es deutlich, daß die Bauherren und die Baumeister halbwegs vom See besessen waren.

Seehasen sind sie alle gewesen. Sie habens in ihre Klöster und Burgen hineingebaut und in ihre Chroniken hineingeschrieben. Heute düster und morgen voll ausgelassener Heiterkeit; listig und verträumt fast noch zur selben Stunde; unwiderstehlich wie der Sturm und sanft wie der Seefrühling fast in einem — voller Widersprüche und lebendigem Wechsel geht ihre Historie mit den Jahrhunderten um. Ob die Minnesänger auf den Burgen köstliche

Meersburg am Bodensee

Liebeslieder schmieden oder das große Konzil den geistvollen Huß verbrennt, ob die Ueberlinger die Schweden zum Teufel jagen oder die Konstanzer vor den spanischen Landsknechten schließlich zu Kreuze kriechen, es ist immer dasselbe, der See. Er spukt in Susos mystischen Träumen und in des Papstes Johann kräftigen Späßen. Er erschreckt in den unheimlichen Hanseln von Ueberlingen und erheitert im Zug der Hemdglonker und in der Ermatinger Groppenfastnacht. Der streitbare Widerhold von Hohentwil und der überlegene Bischof Salomo, der finstere Truchseß von Waldburg — die weisen

Herb und sonnig, sanft und erregend zaubert der Meersburger Wein ganz tiefe Einsicht schon in dem Mund. Der Duft der Gangfische hat es in sich. Im würzigen Ruch der Schüblinge, in der sahnigen Milde des „Mainauers", im bitteren Fleisch der Welchen, im zarten der Felchen und derben der Kretzer ist viel Landschaft — ist der See auf eine andere köstlich sinnliche Weise Fleisch geworden.

Man darf sich durch den „Graf Zeppelin" und den „Do X" nicht verblüffen und durch die schweizerische und österreichische Grenze nicht irreführen lassen. Wir von der Rheinebene und aus den Bergen wissen es besser, daß der Bodensee immer noch der alte ist. Wir kennen ihn — auch ohne Landkarte fast. Er ist die große Unruhe in uns, das große Rufen. Er ist die große Fülle und Entzückung, die sonnige Ferne ohne Ende, der Blick der Sehnsucht in das weite uferlose Licht, in dem alle Wünsche ganz verbrennen. Und ob wir wollen oder nicht, immer wieder einmal kommen wir an den Bodensee, wenn wir müde und des großen Ausruhens bedürftig sind.

Verkehrsnachrichten

In vierzehn Tagen nach vier Ländern

Eine aus dem Rahmen der üblichen Nordlandfahrten herausfallende Vergnügungsfahrt wird das bekannte 14 000 Br.-T. große Motorschiff „Monte Sarmiento" der Hamburg-Süd vom 31. Juli bis 13. August unternehmen. Knapp 24 Stunden nach dem Verlassen von Hamburg legt das Schiff in dem holländischen Fischereihafen Ymuiden an, von wo Ausflüge nach der alten Handelsstadt Amsterdam, der Blumenstadt Haarlem und dem weltberühmten Seebad Scheveningen veranstaltet werden. Im nächsten Anlaufhafen, Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen, dauert der Aufenthalt zwei Tage, damit die Reiseteilnehmer die vielen Sehenswürdigkeiten und Kunstschätze eingehend kennen lernen und die unter dem Namen „Dänische Schweiz" bekannte prächtige Umgebung besuchen können.

Der 6. August ist für den Besuch von Göteborg vorgesehen, der betriebsreichen Industrie- und Schiffahrtsstadt an Schwedens Westküste, von wo ein Sonderzug die Passagiere nach den prächtigen Trollhättanfällen bringt, deren Wassermassen aus 32 Meter Höhe in fünf Kaskaden herabstürzen und der elektrischen Kraftanlage etwa 150 000 PS. liefern.

Der folgende Tag sieht das Schiff in Oslo, der norwegischen Metropole. Hier werden die in der Welt einzig dastehenden alten Wikingerschiffe, die man aus dem schützenden Schlamm und Moor ausgegraben hat, das Interesse der Reisegesellschaft finden. Den Abschluß dieser Skandinavienreise bildet der Besuch der beiden größten norwegischen Fjorde, des Hardangerfjords mit dem Städtchen Odda und dem mächtigen Wasserfall Vöringsfos und des 180 Kilometer ins Land hineinschneidenden Sognefjords mit dem Flecken Gudvangen am Eingang zum Närödal und der Malerstadt Balholmen am Esefjord. Die Heimreise führt über Ymuiden nach Hamburg.

Bodensee von oben

Es sind genau 30 Jahre vergangen, daß die Schönheiten des Bodensees eine neue Blickbereicherung erfahren haben. Als im Juli des Jahres 1900 Graf Zeppelins erstes Luftschiff seine Fahrten über dem Bodensee aufnahm, erschienen plötzlich in den Zeitungen begeisterte Schilderungen der Fahrtteilnehmer über die Herrlichkeiten der Land- und Seebilder dieser schönheitsgesegneten Gegend von oben. Seitdem ist der Bodensee ein Flugversuchsfeld geworden und geblieben. Friedrichshafen und Manzell haben Weltberühmtheit erlangt. Nach den großen Luftschiffen haben auch die großen Flugzeuge, die Dornierwale und Superwale, ihren Standort am Bodensee genommen und seitdem der „DO X" seine zehnmotorigen Orgeltöne erklingen läßt, ist der Bodensee, so paradox das klingt, gewissermaßen der Zentralluftpunkt Deutschlands geworden.

Wer jetzt an den Bodensee kommt, kann mit tödlicher Sicherheit damit rechnen, daß er irgend eines der Luftungeheuer zu Gesicht und Gehör bekommt. Etwas ist immer in der Luft über dem See, auch wenn der Zeppelin wieder einmal gerade auf einer seiner großen Weltreisen sich befinden sollte. Nun wird es freilich in der Regel nur wenigen Auserwählten, und wenn es sich um einen Zeppelinflug handelt, Gutbemittelten möglich sein, den Bodensee von oben zu sehen. Aber die Entwicklung der Flugfahrt in den letzten fünf Jahren hat es mit sich gebracht, daß weitesten Kreisen die Möglichkeit geboten ist, Ober- und Untersee von oben genießen zu können. Zunächst einmal befindet sich am Stadtgarten in Konstanz ein modernes Wasserflugzeug, das täglich neben Rundflügen über der Konstanzer Bucht jeden gewünschten Flug über den Bodensee ausführt. Zum andern vollführen die Flugzeuge der Lufthansa und der Nordbayerischen Verkehrsfluggesellschaft am Anfang oder am Schluß ihrer Kursfahrten gewissermaßen eine Ehrenrunde über der Konstanzer Bucht, deren Kreis soweit geschlagen ist, daß man weite Teile von Land und Wasser überschauen und genießen kann.

Von den vielen Ueberraschungen, die ein solcher Flug bietet, ist die größte das Erkennen des Rheines in den grünen Wogen des Bodensees. Was man weder vom Nachen noch vom Segelboot, noch von Bord des Dampfers erkennen kann, hier wird es offenbar. Deutlich abgegrenzt zieht der Rhein seine Bahn mitten durch den Bodensee. Fast wäre man versucht, von Wasserufern zu sprechen, die seinen Lauf umsäumen. Besonders reizvoll ist sein Ausmünden in der Konstanzer Bucht in jenen Flußlauf, der dann wieder den Namen Rhein trägt und damit Konstanz zur ersten deutschen Stadt am Rhein macht. Und wenn einen das Flugzeug über den Untersee sanft wiegend dahinträgt, kann man ihn abermals zwischen Schweizer Ufer und Reichenau verfolgen, bis er sich dann zwar verengert, aber doch als ein stattlicher Strom nach Westen ergießt, um seinen Namen nicht mehr zu verlieren.

Ueberhaupt der Untersee! Im Gegensatz zu den gewaltigen Massen und Maßen des Obersees ist er das Idyll in diesem an Idyllen so reichen Gebiet. Wie ein leuchtendes Auge blitzt er von unten empor und zieht den Blick des Beschauers immer wieder auf sich zurück. Ein Flug über den Bodanrücken, zur Rechten den Ueberlinger See mit der sonnenüberschienenen Mainau, zur Linken Reichenau und Mettnau und vor sich die Basaltkegel des Hegaus, enthüllt ungeahnte Schönheiten, deren man am Boden nie gewahr wird. Was ist nicht schon alles zu Lob und Frommen der Flugfahrt gesagt und geschrieben worden! Aber es ist nun schon einmal so: jeder der einmal im genußfreudigen Flug die gottgesegneten Gefilde Süddeutschlands und im besonderen die Lande um den Bodensee und seine Wasser von oben beschauen konnte, ist für alle Zeit ein begeisterter Jünger des Fliegens. Allen ferienfrohen, die in diesen sommerheißen Tagen am Bodensee Kühlung und Erholung suchen, sei von einem, der es selbst erlebt hat, gesagt: Fliegt, fliegt, so oft ihr könnt, denn neue Welten tun sich Euch auf!

K. F.

Mit dem „Rheingold" von der Nordsee zu den Alpen

Unter diesem Titel hat die Deutsche Reichsbahn eine geschmackvolle, illustrierte Schrift herausgegeben, die die Schönheiten der Städte und Landschaften, die dieser moderne und mit äußerster Bequemlichkeit ausgestattete Expreßzug auf seiner Nord-Südfahrt durcheilt, in Wort und Bild trefflich schildert. In hervorragender, auch informatorisch wertvoller und durch originelle Mitwirkung dem Gedächtnis fest einprägender Art schildert dies kleine Reisewerk die gesamte Fahrt von der Nordsee bis zu den Alpen. Sehr anschaulich und mehrfarbig sind die einzelnen Streckenabschnitte mit entsprechenden Schilderungen und ausgewählten Illustrationen dargestellt. Holland, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Mainz-Wiesbaden, Mannheim-Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg, Basel, Luzern und Zürich sind die Schlagworte, für die einzelnen Abschnitte der internationalen Rheinhauptroute.

Benutzen Sie das
Reichs-Bäder-Adress-Buch
Jllustrierter Führer durch alle deutschen Bäder Kur- und Erholungsorte
Auskunft über Reise- und Kurkosten, Unterkunft, Pensionspreise, Sehenswürdigkeiten von 1400 Bädern und Kurorten
Mit ca. 800 Bildbeiträgen der schönsten Kurorte in Kupfertiefdruck
Ca. 1200 Seiten Groß-Quart
Preis RM 9.50
Lieferung durch den Verlag Berlin SW19 oder den Buchhandel
In jedem Reisebüro, in jeder größeren Gaststätte, beim Facharzt oder in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bäder und Reiseziele

Ruhe und Erholung finden Sie auf DEN NORDSEE-INSELN

Altersheim!

Im St. Josefshaus Königheim könnten noch einige ältere Leute Aufnahme u. Verpflegung finden. Sie können als Pensionäre gehen, je nach Umständen, sich auch für Lebensdauer einkaufen. — Es sind auch einige Plätze für Ferienaufenthalt frei. Pensionspreis mit Bedienung 3.50 Mk. im Tage. Bäder sind im Hause. — Die Anstalt wird von katholischen Schwestern geleitet.

Nähere Auskunft durch die Oberin.

Ferien im Schwarzwald

Altensteig (Württemb. Schwarzw.)
Gasthof u. Pension „z. Bahnhof"
Schöne Lage, 5 Min. vom Walde. Gedeckte Terrasse. Voll. Pens.-Preis 4.50—5.— Mk. bei gut. Verpfleg. Neu einger. Schwimmbad in nächst. Nähe. Fernspr. 19. Bes.: E. Böhler.

Baden-Baden
Waldhotel „Fischkultur"
Das bevorzugte Familienhotel. Herrl. idyllisches Plätzchen, mitten im Tannenwald. Pension von RM. 5.50 an. Prospekte durch die Besitzerin: Fr. J. Lischke, Telephon Nr. 634.

Baiersbronn (Schwarzw.)
Hotel Lang-Rösch
Pensionspreis 4.50—5.50 Mark
Gratis-Gelegenheit zu: Schwimm-, Luft- und Sonnenbädern.
— Schöner Wirtschaftsgarten an der Murg. — Prospekte liegen auf!

Privat-Pension!
Ballrechten-Müllheim (Baden) Land
Staubfr., schöne Lage a. T.-Walde, Nähe Bad Krozingen. Neu einger. Zimmer m. Lauben. Gutbürgerl. Küche, auch Frischkost, eigen. Obst. Pension: 4—4.50 ℳ. R. Lind.

Bernbach bei Herrenalb
Metzgerei, Pension u. Gasthaus „Zum Bären"
Zimmer m. fl. Wasser, gute Küche, gute Weine, gr. Saal. Tel. 114 Herrenalb. Bes.: Fr. Besch.

Bernbach b. Herrenalb, Albtalb., Haltestelle Kullenmühle, mitt. i. Tannenwald (560). Gasthaus u. Pens. „Grüner Baum"
20 Zim., Saal m. Klavier, Garten, gute Küche, reine Weine. Elekt. Licht, Bad, Tel.-Amt. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. — Mäßige Preise. Bes.: Otto Lutz.

Bernau Gasthaus u. Pension „Zum Rößle"
im Schwarzwald, a. Fuße d. Feldbergs, 950 m ü. d. M. Ruhig., staubfr. Sommeraufenthalt. Größtes Haus am Platze, inmitten ein. 9 km lang. Tales. Bek. f. gt. Küche u. Keller. Pens. ℳ 5.— (einschl. 4 Mahlzeiten u. Fremdenst.) Eig. Forellenfisch. Tel. Oeff. Bernau-Innerlehen. Besitzer: A. Mösle.

Buchenbach Station Himmelreich (Höllentalbahn)
Gasthaus „zum Adler"
Reizend. Haus a. Platze, 5 Min. v. Walde entf. Pens.-Preis f. Juli 5.50 ℳ. Eig. Schlächterei. Tel. Kirchzarten 24. Empf. A. Börnert Wwe.

Busenbach (Albtal)
Gasthof „Waldhorn"
Vollpension 4 u. 5 ℳ. Beste Verpflegung. Schwimmgelegenheit inmitten herrlicher Waldungen und Wiesen

Calw Schwarzwald (Nagoldtal)
Ausgangs- und Zielpunkt der schönsten Schwarzwaldwanderungen bietet angenehmsten Erholungsaufenthalt im Sommer und Herbst mit Gelegenheit zu sportlicher Betätigung aller Art, wie auch zu nervenausspannender Ruhe. Reizvolle, ausgedehnte Spazierwege im Hochwald. 16000 qm Tummel- und Badeplatz. Best eingerichtete Gasthöfe mit vorzüglicher Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4.50 bis 6.—.
Nähere Auskunft u. Führer kostenlos durch
Fremden-Verkehrsverein

Gasthof „Zum Bären"
a. d. Nagold geleg., in nächster Nähe des Waldes. Altbek. Haus. Eig. Schlächterei, gute Verpfleg. Neu eing. schöne Fremdenzim., schöner Garten, eigene Kahnfahrt. Pensionspreis von ℳ 4.— an. Telephon Nr. 193. Besitz.: Karl Scheuerle

Gasthof u. Café „Z. Schwanen"
5 Min. v. Wald. Schöne sonnige Fremdenzimmer, eigene Konditorei. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Teleph. 108. Inh. Otto Krebser, Küchenchef

Dornstetten b. Freudenstadt, Schwarzw. (ca. 700 Mtr. üb. d. Meer)
Café-Restaurant „Zur Post"
Pensionspreis ℳ 4.50 bis ℳ 5.—. Prospekte durch den Besitzer A. Kaufer und in der N M Z.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrl. Aussicht, Postautoverbindung Baden-Baden — Gernsbach, Baden-Baden — Gaggenau, Abfahrt Ludw. Wilhelmpl. Bad.-Baden. Fahrzeit 20 Min. (Keine Kurtaxe)

Waldkurhaus Wolfsschlucht
Anerk. gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise. Jagd- und Fischerei-Gelegenheit. Eigenes Auto. Tel. Baden-Baden 482. Bes. Wilh. Spielmann

Waldfrieden Pension, Kaffee, Restauration. — am Fuße der Ruine. — Tel. Baden-Baden 1097. Bes.: Karl Kunzmann

Enztal bei Wildbad
Das bekannte, herrlich gelegene „Kurhaus Hetschelhof" hat für Ende August und September noch einige Zimmer frei. Besitzer: G. Frey Post Enzklösterle. Telephon Nr. 13.

Falkau b. Titisee. Pension Hosp
Erholungs- und Ferien-Aufenthalt f. Erwachs. u. Kinder in Privat-Pens. (Villa). Sonn. Zimmer, fließ. Wasser, ruh. staubfreie Lage. Schöne Anlagen, 1000 Mtr. ü. M. Feldberggebiet. Pens. f. Erwachsene ab Mk. 5.—

Forbach badischer Schwarzw. Hotel-Kurhaus Holdereck
Telephon 22. — Garagen — Tankstelle — ADAC.-Haus — Prosp. auf Verl. in der Geschäftsstelle

Freudenstadt
Gasthaus zur Stadt Freudenstadt
Am Promenadeplatz. — Bürgerliche Fremdenzimmer. Gute Speisen u. Getränke. Touristenverkehr. Zentralheizg. Bes.: Chr. Wälde.

Höhenluftkurort **Gompelscheuer**
bei Wildbad (Schwarzw.) Gasth. u. Pens. „Lamm"
Die schönste Gegend d. Schwarzwalds, ganz mit Tannenw. umg., neu einger. Fremdenzimmer, Bad, Dunkelkammer, Speisesaal, Autoverbind. Wildbad, Freudenst., gute Küche, reelle Weine, eig. Landwirtsch. Pensionspr. 4.50 ℳ p. Tag, gute Verpfleg. Schöne Spaziergänge nach Enzklösterle u. d. Poppelsee. Auf Wunsch Prospekt.

Billige, gute Pension im Schwarzwald!
Göschweiler üb. bad. Schwarzw. Pens. Alpenblick
Im herrl. geleg. Schwarzwalddorf, n. Höllentalbahn, 850—900 m, mit reizendem Fernblick, Feldberggeb., Alpenkette, umsäumt v. gr. Waldungen, d. romant. Wutach-Rötenbachschlucht, Lettenbachtl., bequ. Spazierw., bill. gute Pens. i. neu erb. Hause. Zimmer m. fl. Wass., Bad i. Hause, gr. schatt. Gart., ruh., staubfr., schöne gr. Terrasse. Pens.-Pr. m. Nachm.-Kaffee 4.50 ℳ.

Göttelfingen i. Schwarzw., Höhenluftkurort
Gasthaus und Pension „zur Traube"
Teleph. 12. Bahnstation Altensteig. Autoverbind. Altensteig, Freudenstadt und Wildbad. - Idyllisch ruh. Lage, rings v. Tannenwald umgeb., gute Ausflugsgelegenh., einzigart. Fernsi. (Alpenpanorama). Gr. Saal, schön einger. Fremd.-Zim. m. fließ. Wass.

Hirsau — Württemb. Schwarzwald —
Pension „Klösterle Hirsau"
Neu renoviert. — Bekannt gute Küche. — Bad, fließend. Wasser. — Pensionspreis Mai/Juni RM 4.—, Juli/Aug. RM 4.50, Sept. RM 4.—.

Kälbermühle b. Wildbad
Restaurant u. Pension zur Waldluft
Neu eingericht. Fremdenzimmer, ruh. Lage, direkt am Wald u. Enz geleg., schön. Garten, gute Verpfleg., volle Pension z. 4.50 Mk. an. Autoverbind. mit Wildbad, 4 mal hin u. zur. Prospekt auf Wunsch.
Teleph. 567, Besitzer: Karl Weißinger.

Luftkurort **Kapfenhardt** (530 m h.)
Station Unterreichenbach, Schwarzwald, Pension zum Rößle. — Ruhige angenehme Lage, umgeb. v. herrl. Tannenwäldern. Neu einger. Zimmer, Bad i. Hause, reichl. u. gute Verpfl. Eig. Milchwirtschaft. Pens.-Pr. 4.50—5 Mark. Besitzer: Fr. Keller.

Klosterreichenbach württemb. Schwarzw.
Gasthof und Metzgerei „Zum Adler"
Gut bürgerl. Küche. Schöne Fremdenzimmer u. Lokalitäten, mäß. Preise, 5 Min. v. Walde. Prospekt durch den Bes.: Adolf Lehrerle.

WILDBAD im Schwarzwald

430—750 m ü. d. M. — 35000 Gäste
Naturwarme **Heilquellen** 34–37° C.
gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. a. Verjüngung. Ganzj. Badbetrieb. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Luftkur. Herrliche Wälder. Bergbahn. Prospekte durch Badverwaltung oder Kurverein

Luftkurort Kloster **Hirsau**
I. Schwarzwald, 348 m ü. d. M. Herrlicher Nadelwald, Kuranlagen, Klosterruinen, beste Nerven-Erholung. Frei-, Luft-, Sonnenbad. Flachen Tennis. Auskunft d. Kurverwaltung

Kurhotel Kloster Hirsau
I. Haus am Platze. Fließ. Wasser, Garagen, Zentralheizg., Pension v. 6.50 an. On parle français. English spoken. Tel. Calw 46.

Schwarzwald-Hotel Löwen
Neuzeitl. eingericht. Haus, Bäder, Zentralhzg., fließ. Wasser, bestrenomm. Küche u. Keller, gr. Garten m. Liegeh., Garagen, Pens. v. 5.50 an

Hotel-Pension Rössle
Neuzeitl. einger. Fremdenzimmer, Gr. Gart., Liegehalle. Pens. Mk. 5.—. Bes.: H. K. Bilharz.

Hotel-Pension Waldesruhe
Nächst am Walde u. Kuranlagen. Pens. von Mk. 5.— an. Besitzer Fr. Gaisser. Teleph. 17.

Gasthof zum Waldhorn
Gutbürgerlich. Haus in günstig. Lage. Bad. Autogarage. Pension v. Mk. 5.— an. Tel. 24.

Gasthof zum Schwanen
Gutbürgerl. Haus a. d. Nagold. Gelegenheit z. Kahnfahrt. Pens. v. 5.— an. Küchenm. Böhm.

Privat-Pension Joh. Göring
Gutbürgerl. Küche, Bad, Pension von Mk. 4.50 an. Schöne Lage. Liegestühle. Tel. 325.

Privat-Pension E. Beerl
Ruh. Lage a. Walde, gute Küche, Pension von Mk. 4.50 an. Gr. Zimmer, Garten.

Kurhaus Bleiche
Mitten im Walde. Pension von Mark 5.— an.

Lautenbach b. Gernsb. i. Murgtal Gasthaus u. Pens. „Zur Sonne"
Staubfr., wildromant., kein Autoverkehr. Neuzeitl. einger. Fr.-Zim., fließ. Wass., Bad i. Hause, Luft- u. Sonnenbad, 5 Min. v. Hause, 4 Mahlzeit., Preis ℳ 4.50, 1. 7.—1. 9. ℳ 5.—. Gr. Saal f. Vereine u. Touristen. Tel. Poststelle. Bes.: Fr. Göhring

Höhenluftkurort **Muggenbrunn** (badischer Schwarzw.)
974—1120 m, zentral geleg., zwisch. Feldberg, Belchen u. Schauinsland. Geschützte Lage, eng umkränzt v. herrl. Tannenwaldungen. Tägl. 4 mal Postautoverbindg. Freiburg—Schönau. (Schauinslandbahn). Gute Gasthöfe u. Privatunterkünfte.
Prosp. u. Auskunft durch den Verkehrsverein

Luftkurort **Nagold** Gasthof u. Pension „Zum Löwen"
Neu renov. Erholungsbedürft. find. sehr gute und reichliche Verpflegung bei angenehmem Aufenthalt — Autohalle — Privatgarten — Tel. 91. Bes.: Franz Kurtenbach, Küchenchef.

Württemb. Schwarzwald!
Neuenbürg-Enz (zw. Pforzh.-Wildbad), prächt. Höhenlage, umgeb. von herrl. Tannenwaldg., staubfr. Waldspazierg., sonnig. Zimmer, gute Verpflegung z. 4.50 RM. an.
„Kurhaus Tannenburg" Carl Vogt Telephon 24.

Neusatz Gasthof und Pension „Löwen"
zwischen Bühl und Herrenalb
Anerkannt schöner Sommeraufenthalt. Hierfür bürgt: Ruh., staubfreie, waldreiche Höhenlage (620), erstkl. Verpflegung, moderne Einrichtung. Pensionspreis Mk. 4.50. Telephon. Besitzer: L. Haas.

Neusatz b. Herrenalb, 620 m ü. d. M.
Familienpension. Butterküche. Gute Verpfleg. Pens.-Pr. ℳ 4.50 pro Tag u. Pers. G. Pfeiffer III.

Berufen Sie sich bei Anfragen in Bädern auf die Anzeige in der N. M. Z.

Schwarzwald? Dann nur nach **Nagold!**
geschützte Tallage a. d. Nagold u. Waldach, 422 m ü. d. M., a. d. Bahnl. Pforzheim-Horb-Freudenstadt (dir. D-Z-Verbindg. v. Rheinland), inmitt. herrl. Tannenwäld., Familienbad, elektr. Lohtanninbäder, Sportgelegenheiten. Erstkl. Hotels u. Gasthäuser. Keine Kurtaxe — mäß. Preise. Auskunft u. Führer d. d. Fremdenverkehrsverein Nagold i. Württ.

Höhenluftkurort **Oberkollbach** (Station Hirsau) 650 m üb. d. M.
Gasthof und Pension „Zum Hirsch"
Neuerb. Haus, fl. k. u. warm. Wass., rings v. Tannenw. umgeb. Vorz. Verpfl., mäß. Preise, Bad i. Hause. Tel. Calw 274 Bes.: Fr. Bäuerle

Oberreichenbach Station Hirsau
Gasthaus „Zum Löwen"
650 m üb. d. M., i. nächst. Nähe d. Tannenhochwald. gel., biet. vermöge seiner idyll. Lage beste Erholungsgelegenh. Neurenov. Fremdenz. Für Vereine u. Tourist. best. empf. Bad im Hause. Garage. Tel.: Calw 215. Bes.: L. Kuderer

Obertal im Murgtal Höhenluftkurort
(800 m) Station Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt
Gasthof u. Pension „Sonne"
Altbek. Haus, schöne Fremdenzim., gute Küche, reelle Weine. Autovermietg., Garage, el. Licht, Bäder. Postautoverb. Baiersbronn-Ruhestein (Hotel Sonne). Tel. i. P. Finkbeiner Wwe.

Oppenau tannenumrauschter, landschaftlich reizvoll gelegener klimatischer Luftkurort im wälderreichen Kniebisgebiet. Der anerkannt vorteilhafteste Standort für die schönsten Punkte des nördlichen Schwarzwaldes
Auskunft u. Prospekte: Kur- u. Verkehrsverein

Rotensol bei Herrenalb
Gasthaus u. Pension „Zum Lamm"
Schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Pension von Mk. 4.50 an. — Bad im Hause. — Telephon 180 Herrenalb. Besitzer: Karl Pfeiffer.

Rotensol Gasthaus und Pension „RÖSSLE"
In schöner, staubfreier Lage. — Pension bei voll. Verpflegung ℳ 4.50. — Autovermietung. Telephon. Besitzer: H. Pfeiffer.

Röt Württemb. Schwarzwald, 550 Meter (Murgtalbahn)
Gasthof „Zur Sonne"
Altbekanntes Haus. Nähe schöner Tannenhochwälder. Großer Saal. Mäßige Preise. Wochenendaufenthalt. Prospekte durch Bes. Fr. Frey

Besucht **Saig** im Hochschwarzwald 1000 m ü. d. M. Station Titisee
Gasthof „Hochfirst"
Vorzügl. Unterkunft u. Verpfleg., ganz sonnige freie Lage, Waldesnähe. Teleph. Neustadt 209. Prospekte durch den Besitzer
W. Zimmermann.

Sasbachwalden am Fuße der Hornisgrinde
Gasthof u. Pens. „zur Gaishölle"
Gutbürgerl. Haus. Vorzügl. Verpfleg. (Forellen) Herrlicher Aufenthaltsort. — Mäßige Preise. Tel. Achern 251. Bes. H. Romer, Küchenchef.

Schenkenzell im Schwarzwald.
Gasthof u. Pension zu den 3 Königen.
Altbekannt gut bürgerl. Haus mit vorzüglicher Küche und Keller. Eigene Schlächterei. Neueingerichtete Fremdenzimmer. Bad im Hause. Mäßige Preise. Pension von Mk. 4.50 ab. Besitzer: Gen. Schmider.

In den Stunden der Erholung brauchen Sie Anregung und Abwechslung. Lesen Sie dann die NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

Privatpension **Scheuern** b. Gernsbach
Haus Nr. 25
Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlzeiten zu 3.50 ℳ pro Tag. Frau Friedr. Hetzel.

Steinen i. W. (Amt Lörrach)
Gasthof u. Pens. „z. Hirsch"
Landaufenthalt, gut bürg. Haus, eig. Metzgerei, Fischerei, Landwirtschaft. — Mäßige Preise. Besitzer: Karl Gebhardt.

Neu **Sulz** bei Lahr eröffnet!
Badischer Schwarzwald
Gasthaus u. Pension „Zum Engel"
im herrlich. Sulzbachtal geleg. Eig. Metzgerei. Bes.: Otto Breig. Herrl., ruhige Lage, 5 Minuten ausgedehnt. Tannen- u. Buchenwaldungen entfernt. Sonn., neue, mod. einger. Fremdenzimmer, separ. Speiseg., Bad im Hause. Autogarage. Eig. Forellenfischerei u. Landwirtsch. Bestbek. Haus i. Küche u. Keller. Kein Kurort. Pensionspr. mit 4 reichl. Mahlz. ℳ 5.— tägl. Alles Nähere auf Anfr. Freie An- u. Abfahrt Bahnhof Lahr-Stadt. Tel.-Amt Lahr 2507.

Sommenhardt
bei Bad Teinach (württemb. Schwarzwald) 650 Mtr. über d. M. Gasthaus zum Lamm, neu erbaut, in ruhig., sonniger und staubfreier Lage. Nähe Wald, 3 Kilometer nach Station Bad Teinach — Jagdgelegenheit. Gutbürgerliche Küche bei mäßigen Preisen. Telephon Bad Teinach Nr. 36.
Inhaber: J. Kentschler.

Todtnauberg 1021 Meter üb. d. Meer
Gasthaus und Pension „Zum Engel"
Anerkannt gut bürgerl. Haus. Pens.-Preis 5 Mk. bei guter Verpflegung. Besitz.: O. Klingele Wwe.

Wolfach eine Perle des bad. Schwarzwaldes, einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands.
264 bis 650 Meter ü. d. M. Schwarzwaldbahnlinie Offenburg-Hausach-WOLFACH-Freudenstadt. Kiefernadelbäder, Herrliche Berg- u. Waldwanderungen. - Mäßige Preise. Prospekte dch. d. Kur- und Verkehrsverein Wolfach

Bad Wildbad
Hotel u. Weinrestaurant „Goldenes Roß"
In nächster Nähe des Kurplatzes, Bäder und Bergbahn. Gut bürgerliches Haus. Autohalle. Tel. 203. Besitzer: Heinr. Heinzerling.

Schloß Wildberg Württ. Schwarzwald — Sanatorium
für Nervenkranke, innere Kranke, Frauenkranke u. Rekonvaleszenten. Ruhe-, Mast-, Entfettungskuren. Diätküche. Pensionspreis ohne ärztliche Behandlung RM. 7.50 bis RM. 8.50. Tel. 33 und 34. Leit. Arzt: Dr. W. von Noorden, Geh. San.-Rat. Jahresbetrieb. Das Haus für den Mittelstand. Illustr. Prosp. durch die Verwaltung.

700—760 m ü. d. M.
Heilkräftige Sole - Höhensonne
Hochwälder u. Parks - Strandbad
Herrl. Umgebung. Kunstsammlungen, Sehenswürdige Sammlungen. Gute Verpflegung — Mäßige Preise. Auskunft VERKEHRSAMT

Thermalbad KROZINGEN
Kurzeit ganzjährig
Heiße Mineralbäder (40,3 C.) mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure!
Glänzende Heil-Erfolge bei Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.
Erstes Herzheilbad Badens

Ueberlingen am Bodensee

Wer von der alten Reichsstadt Konstanz kommend zu Schiff den Bodensee überquert, den grüßt schon von weitem ein Stadtbild wundersamer Art, überragt von waldigen Höhen: Ueberlingen!

Iburinga nannten die Römer den Ort, dann ward er alemannischer Herzogssitz. Der sagenhafte Herzog Gunzo soll hier eine Burg erbaut haben anno 641. Bis 1268 gehörte der befestigte Ort zu der Staufen schwäbischem Herzogtum, 1397 wird Ueberlingen freie Reichsstadt. Im Schwäbischen Städtebund kämpft sie gegen Eberhard den Greiner, des Bauernkrieges Wellen zerstieben an ihren festen Mauern. Luthers kampfesfrohe Lehre fand hier kein offenes Ohr und Herz; gut bischöflich war die Stadt, flüchtigen Domherren aus Konstanz bot sie Unterschlupf. Viel Drangsal brachte der dreißigjährige Krieg; die Schweden wurden mehrfach zurückgeschlagen, 1643 machte Wiederhold, der kühne Verteidiger des Hohentwiel, einen Ueberfall und legte französische Besatzung in die ausgepreßte Stadt. Vorübergehend wurde sie dann von den Bayern eingenommen, die 1647 den Schweden Platz machten, deren Abzug dem Stadtsäckel schwere Wunden schlug. Seit 1802 ist Ueberlingen eine blühende badische Stadt.

Heute hat Ueberlingen noch ganz das alte reichsstädtische Gepräge.

Da ragen aus wundervollen Anlagen noch die alten Wehrtürme hervor: der Rosenobel- und der Gallerturm, trutzige Gesellen. Unweit davon sperrt das behäbige Aufkircher Tor den Zugang zur Stadt. An der Hofstatt (Marktplatz) entzückt das Auge die prächtige „Löwenzunft" mit keckem Erker und buntem Holzfachwerk. Ihr gegenüber prunkt mit stolzem Staffelgiebel das Rathaus, flankiert vom Wache haltenden Pfennigturm. Niemand versäume, durch das Pförtlein am Münsterplatz Einlaß zu heischen in den herrlichen Ratsaal, dessen Holzschnitzereien von der Meisterhand des Jakob Ruß von Ravensburg (1494) in deutschen Landen ihresgleichen suchen. Ganz bezaubert von dem Geschauten und eingesponnen in die Pracht spätmittelalterlichen Glanzes betreten wir wieder den Münsterplatz aus enger Pforte und streben nunmehr dem Münster St. Nikolaus zu. Eine fünfschiffige Pfeilerbasilika nimmt uns auf, die in unverfälschter Gotik Säulen und Kapitelle aufstreben läßt zu imponierender Höhe und Wirkung. Man geht wohl nicht fehl, das Ueberlinger Münster und die Propsteikirche der Cistercienser zu Birnau als die schönsten Kirchen am Bodensee zu bezeichnen. An St. Nikolaus streben zwei Türme zu stattlicher Höhe empor, im südlichen hängt die wuchtige Osannaglocke, die weithin über den See vernehmbar ist, wenn sie am Sonntagmorgen zum Kirchgang ruft. Im Innern bietet der prachtvolle, aus Lindenholz geschnitzte Hochaltar mit den dahinter in tiefstem Blau schimmernden Fenstern einen unvergeßlich schönen, fast zauberhaften Anblick. Eine Weihestunde haben wir verbracht und wollen nun noch einen prächtigen Profanbau Ueberlingens besuchen: das Reichlin-Meldeggsche Patrizierhaus. Stattlich zeigt es sich schon von weitem, wenn wir die Staffel erglommen haben; unendliches Behagen umfängt uns in der geräumigen Halle und dem behäbigen Gemache des Erdgeschosses. Eine breite, gewundene Holztreppe führt empor zu den Sälen und Zimmern, in denen einst frohe Feste gefeiert wurden. In duftigstem Rokoko erscheint der große Saal, eine Sehenswürdigkeit für sich.

Unter einem tüchtigen Konservator hat hier die Stadt Ueberlingen ein reizvolles Museum erhalten,

dessen Besucherzahl erfreulich wächst.

Unweit des Meldeggschen Patrizierhofes führt ein Zickzackgäßlein ein wenig bergan. Darin steht ein wunderliches altes Haus, das Susohaus; hier soll der berühmte Mystiker Heinrich Seuse das Licht der Welt erblickt haben. Eine knarrende Stiege geht es hinauf, die freundliche Hüterin öffnet uns die Tür zu dem traulichen Gemache mit den blinkenden Butzenscheiben. Wir bleiben mit unsern Träumen allein und empfinden im stillen Stübchen tiefen Frieden, den kein Großstadtlärm zuschanden werden läßt. Nach einem Stündlein beschaulichen Besinnens gehen wir zur Stadt hinunter, schauen zur Linken die Franziskanerkirche und das ehemalige Kloster, jetzt Spital. Mannhaft ragt das Barfüßertor vor uns auf mit seinen Staffelgiebeln. Durch die prächtigen Anlagen mit teilweise tropischen Bäumen und Pflanzen gelangen wir allmählich hin zum Westbahnhof und damit dicht heran an den See. Blau-grün schimmert er uns vom Landungsstege entgegen; eine Glocke ertönt — der Abenddampfer von Konstanz legt an — fröhliches Stimmengewirr erschallt, die Menschen eilen zum harrenden Zuge der Bodenseegürtelbahn. Nun schäumt der Wassergischt hoch auf an den Schaufelrädern, die „Baden" setzt ihre Fahrt fort zum Landungsplatze am uralten Greithaus (Kornhaus). Dort rastet das Schiff eine Weile, hängt seine Lichter aus und fährt dann ruhig und sicher hinaus auf den See, die blinkende Laterne am Bug. Um dieselbe Stunde erklingen im Badgarten heitere Klänge des trefflichen Kurorchesters, die Bänke sind dicht besetzt — man wandelt auf und nieder — Glühwürmchen sprühen in den Zweigen — es ist märchenschöne, weiche, lockende Sommernacht! .....

Am frühen Morgen weckt den Schläfer ein surrendes Geräusch auf dem weiten Ueberlinger See. Fischerboote mit Motorantrieb eilen zur Fangstelle. In graziösem Reigen schwingen weißleuchtende Möven um die Boote, stoßen ins Wasser, tauchen auf mit der Beute und suchen ein Plätzchen zum Frühmahl. Uns duldet es nicht im Hause, durch den Garten zum Badhaus eilen wir, und nach wenigen Minuten schwimmen wir hinaus in den See, die Wonnen des herrlichen Sommermorgens genießend. Vor uns liegt Dingelsdorf mit dem einsamen Forsthaus am Waldeshang, weit hinten Bodman mit der Feste Kargeck auf ragendem Berge, am selben Ufer winken Sipplingen und Ludwigshafen, ein glückhaftes Bild beseelten Sommerfriedens!

Um die Mittagsstunde wandern wir den Heidenhöhlen zu,

bekannt aus Scheffels ewig-jungem Ekkehard. Zu größeren Ausflügen locken die Mainau, das malerische Meersburg auf steilem Felsen mit seinen Erinnerungen an die Droste und all die anderen sehenswerten Städte am herrlichen Schwäbischen Meer. Am Horizont des jenseitigen Ufers grüßen schon der Alpen stolze Gipfel.

Wer jemals Ueberlingen besuchte, wird gern wiederkehren, wird immer wieder durch seine Gassen wandern und sich des mittelalterlichen Glanzes freuen. Die alte Reichsstadt bietet Behagen und Ruhe, hier findet der Großstädter ein Dorado mit Wald, Wiese und Wasser, wie es in gleicher Einheit selten anzutreffen ist. Ueberlingen ist nicht allein Luftkurort, auch seine Mineralquelle ist von Bedeutung; der Ueberlinger Sprudel wird gern getrunken, eine modern eingerichtete Warmbadeanstalt verabreicht Bäder aller Art; große Seebäder und ein Strandbad erfreuen sich reger Benutzung. Bequeme Unterkunft gewähren freundliche Gasthöfe, auch viele Privathäuser nehmen Sommergäste auf.

Zu allen Tageszeiten ists herrlich hier; ob am Morgen die Möven schwirren, am Mittag strahlende Sonne den See aufleuchten läßt, ob am Abend die Dampferglocke erklingt und am Gestade die unzähligen Lichtlein schimmern —

sei mir gegrüßt, mein Ueberlingen!

Zwei evangelische Altersheime auf dem Lande

In Vereinbarung mit dem Bad. Landesverein für Innere Mission hat der Evang. Verein Jugendhell seine Jugendarbeit aufgegeben. Das Mütter- und Kinderheim Berghausen ist in den Besitz des Bad. Landesvereins für Innere Mission übergegangen. Die Erziehungsarbeit im Theodor-Fliednerhaus zu Marzell hörte Anfang Juli auf. Der Verein wird sich künftig der hilfsbedürftigen älteren Leute annehmen. Er möchte ihnen mit Rat und Hilfe zur Seite stehen, um ihnen in alten und kranken Tagen eine würdige Unterkunft und Pflege zu verschaffen. Der Verein Jugendhell hat deshalb seine Satzungen geändert und trägt künftig den Namen: Ev. Verein für Alters- und Siechenfürsorge. Seine beiden Heime, das Kurhaus im Solbad Rappenau und das Theodor-Fliednerhaus in Marzell, dem lieblich gelegenen bekannten Kurort bei Herrenalb, werden als Altersheime verwendet. Aufnahme finden auch Pflegebedürftige. Solange Plätze zur Verfügung stehen, sind auch Gäste, die Erholung suchen, willkommen. Die Geschäftsstelle des Vereins ist vorerst Karlsruhe-Rüppurr, Rastatterstr. 90.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Auerbach, Fürstenlager, Eremitage, Auerbacher Hütte, Ehrenmal des Odenwaldklubs, Felsenmeer, Felsberg, Malchen (Melibocus), Zwingenberg

Sonntagsrückfahrkarte bei der Hauptbahn nach Zwingenberg (Bergstraße) 2.30 ℳ, bei der OEG. nach Auerbach (Hessen) 1.90 ℳ und Anschlußkarte Zwingenberg—Auerbach 18 Pfg.

Hauptbahnhof ab: 5.21, 6.54, Auerbach an: 6.58, 8.12; OEG.-Bahnhof (Neckarstadt) ab: 5.30, 7.00, Weinheim-Brücke an: 6.56, 7.36; Hauptbahnhof ab: 6.25, 7.42 Uhr.

Oestlich mit Nebenlinie 9, weißem senkrechten auf rotem wagrechtem Strich, einem Bach entlang durch Auerbach. Dort wo der Weg ansteigt, rechts durch eine schöne Allee zum Fürstenlager, mit schönen Anlagen, ¾ St. Bequem bergan in schönem Buchenwald zur Eremitage (Kapelle) 20 Min. Im Wald weiter ansteigend, gleichzeitig mit der Hauptlinie 10, gelber Strich, bis die Nebenlinie 9 bei einem Ausfichtstempel links, rechts abzweigt. Mit dem gelben Strich allein immer noch gemächlich auf zur Auerbacherhütte links, einem schönen Blockhaus, ½ St. Gleich aus dem Wald. Links schöner Blick auf den Malchen und das Auerbacher Schloß. Im Feld über einen Sattel, dann wieder Wald. Gleich wird die Markierung verlassen und rechts östlich hinüber zum Ehrenmal des Odenwaldklubs gewandert. Der Weg bis dahin und bis zum Felsenmeer ist mit Täfelchen gezeichnet.

Zunächst eben, hierauf allmählich wieder meistens in schönem Buchenwald ansteigend. Zuletzt rechts abwärts bis zur Mitte des Felsenmeeres, ½ St. Mit der Hauptlinie 8, gelbem Viereck durch das Felsenmeer nördlich aufwärts. Zu beachten die 9 Meter lange Riesensäule links und der gewaltige Altarstein rechts des Wegs, sowie noch verschiedene andere von römischen Steinmetzen bearbeitete Granitsteine. Zum Felsberg, mit Ohlyturm, 10 Min.

Auf dem Turm einzigschöne Rundsicht. Beim Forsthaus mit Wirtschaftsbetrieb linksgeschwenkt. Jetzt westliche Richtung. Bald in schönem Hochwald langsam bergab und aus dem Wald. Im Feld ab, rechts Balkhausen, links Hochstätten. Ueber die Straße Balkhausen-Hochstätten. Nach kurz eben, sodann im Feld und Wald ziemlich steil bergan. Nach einer Linksschwenkung gemütlicher auf zum Malchen, Aussichtsturm und Wirtschaftsbetrieb, 1½ St. Abermals prächtige Rundsicht.

Vor da westlich mit der Nebenlinie 5, blaues M zunächst im Zickzack etwas steil bergab, an einen breiten Weg. Nach ½ St. wird der Wald verlassen. Weiter durch Rebgelände hinab nach Zwingenberg, noch ½ St.

Zwingenberg ab: 19.10, 20.58, Mannheim an: 20.39, 22.17, Weinheim an: 19.48, 21.26, Brücke ab: 20.00, 21.45, Neckarstadt an: 20.48, 21.18 Uhr. F. Sch.

Kurzeit in Badgastein

Der Besuch dieses bekannten Bades ist gegenwärtig sehr gut. Es kann festgestellt werden, daß die Besuchsziffer gegen das Vorjahr zugenommen hat. Hierfür dürfte maßgebend sein, daß infolge der durch die starke Bautätigkeit vermehrten Zimmerzahl eine nicht unmerkliche Preissenkung eingetreten ist. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, da es hierdurch weiten Kreisen ermöglicht wird, eine Gasteinerkur zu machen, die in ihrer Wirkung durch die Eigenartigkeit der Verbindung von Höhenlage, Therme und Schönheit der Landschaft unerreicht ist. 6071

Bäder, Kurorte und Reisen

Nach Nord-Amerika mit der Holland-Amerika Linie

Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam. Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit. Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 3. Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet. Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:

Dr. Carl W. Martin, Mannheim
C 1, 4 (Breitestraße)

V 305

Besucht den Luftkurort **Bergzabern** Rheinpfalz
mit seinen herrlichen Wäldern und seinem neuen Schwimm- und Luftbad. — Prospekt versendet Städt. Kurverwaltung.

Ruhe und Erholung finden Sie im sonnigen, waldreichen Luftkurort BERGZABERN/Rheinpfalz
Hotel und Kurhaus Westenhöfer
65 Zimmer mit fließ. Wasser u. Zentralheizung. Volle Pension von Mk 6.— an. Verlangen Sie Prospekt. Der Besitzer: H. EICH

OSTSEE-BAD **SCHARBEUTZ**
Bahnstation 1½ Std. von Hamburg, ½ Std. von Lübeck. Herrlicher Buchenwald, breiter, steinfreier Strand, Umingeschränktes Badeleben, auch vom Strandkorse aus. Moor-, medizinische und warme Seebäder. Prospekt durch den Ortsvorsteher. Telephon: Timmendorfer Strand 350.
Haus Rogge — Deutsches Haus. Fließ. Wasser. Autogarage. Teleph. 405

BAD KREUZNACH
15 Schnellzugsmin. von Bingen a/Rh., ist besatzungsfrei
Pension ab Mk. 5.—, Kurhaus-Palasthotel ab Mk. 12.—
Eröffnung des neuen Kursaal-Gebäudes am 14. Juni
HEILT: FRAUEN RHEUMA/GICHT KINDER / ALTER

Ingelfingen
Trink-Kuren für Darm, Leber, Galle, Zuckerkr. — Bäder für Herz, Skrofulose, Rachitis
Auskunft dch. Stadtschultheißenamt

Norderney das führende Nordseebad

Strand-Hotel Europäischer Hof
I. Rang. Direkt am Meer. Lift. Pension Vorsaison ab ℳ 8.-, Hochsaison ab ℳ 11.- Teleph. Nr. 236

Ostsee-bad **Grömitz**
Das bekannte ostholsteinische Familienbad der Sonnenseite
Dampferverbindung ab Travemünde-Stadt und Bäderbahn Lübeck-Neustadt i. H.
Pensionspreis: Vor- und Nachsaison von 4.50 RM.; Hauptsaison von 5.50 RM. an.
Prosp. d. d. Badeverwalt. (Tel. Cismar 159), sämtl. Verkehrsbüros u. d. d. Geschäftsst. d. Ztg.
Hotel Villa am Meer Tel. Cismar 119. Aller Komfort, mäßige Preise. Ad. Reise
Zur Tannenburg dir. an der See, vorz. Verpfleg. b. sehr mäß. Preise. Tel. Cismar 9. W. Büttner

Sargans b. Badekurort Ragaz **Kur- u. Priv.-Pens. Locher**
finden Feriengäste, Erholungsbedürftige fortwährend freundliche Aufnahme. Prima Küche. 4 Mahlzeiten. Pro Tag 5 Fr.
Mit höfl. Empfehlung A. Locher.

Bad Dürkheim
Kurhaus Parkhotel Mappes
Direkt mit d. Heilbädern verbund. Im Kurgarten geleg. Pension u. Wochenend. Tel. 130.

Stansstad Hotel Freienhof
Direkt am Vierwaldstättersee (Schweiz). Exkursionszentrum. Pension von Fr. 9.- an. Prospekte.
Ideales Strandbad

Winzergenossenschaft Mußbach
„Ratskeller"
Naturreine Weine — Gute Küche — Autopark
Telephon Nr. 6103 Amt Neustadt a. H.

Seewen a. Lowerzersee
Badhotel und Kurhaus „Rössli"
Seesport, Heilquellen, Autogarage. Exkursionszentrum. Bekannt durch Verpfleg. Heimeliger Ferienaufenthalt. Pension Fr. 7.50 bis 9.—. Prospekte. Frau G. Beeler.
Gleich. Haus: Kerns, Italien, Riviera, Savoy-Hotel. Sommer-Pension ab Lit. 35.—

Kallstadt
Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine — Beste Küche
Telephon Nr. 5 Amt Bad Dürkheim

Schloßhotel Gütsch Luzern
Idealer Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Pension von RM. 10.— an. — Prospekte. 8179

Bad Rappenau
Angenehm. Privataufenthalt, aufmerkl., liebevolle Bedienung. 4 Mahlzeiten, 4.50 RMk.
Egler, Heinsheimerstraße.

Zu vermieten: sonnige Einf. möbl. 2 Zimmer u. Küche i. 1. St. sowie 1 schön. Zimmer hochpt., m. 2—6 Bett., auch einz., f. Ferien od. läng., fol. R., **Konstanz am Bodensee** Mangoldstraße 6, pt.

Sendelbach b. Lohr a. M. Bahnstat. Lohr
20 Min. v. Lohr, schöne waldr. Geg., herrliche Ausflüge u. Spaziergänge. Bad- u. Ruderspor. Schön. schatt. Gart., ff. Hausschlacht., Zimmer in Privat- u. im Haus. Gute bürgerliche Küche. Mäßige Preise. 6188 Philipp Schnarr.

Überlingen am Bodensee herrlicher Kur- und Badeort. Schöne Privatzimmer mit Sicht auf See u. Alpen. Frau A. Klotz, St. Ulrichstraße 20

Sommerfrische im Spessart!
Erholungsbedürft. finden angen. Aufenthalt, gute Verpfl., eigene Landwirtschaft, Bad im Hause. Privat-Pension täglich 3.80 Mark. Peter Kunkel, Lohrhaupten.

Lugano
Familienpension Béha
I. Ranges | Aussicht auf Gebirge und See. Pensionspreis von Frs. 8.50 an.
Vorzügliche Verpflegung

Besuchet Annweiler (Pfalz)
Kurhotel „Villa Waldfrieden"
In herrl. Lage am Fuße des Trifels. Bestempfohl. Haus mit bekannt vorzügl. Küche. Weine vom Winzerverein Forst. Schönst. Ausflugsort mit prachtvoll. Fernsicht. Autopark. Städt. Schwimmbad. Teleph. 315.

Billiger Kur- und Erholungs-Aufenthalt im Solbad Rappenau, Kurhaus. Verpfl. tägl. 4.50—5.00 Mk. je nach Zeit und Zimmer mit und ohne fließ. Wasser — **Im Kurort Marzell** (Albtal) Theodor Fliednerhaus (ab 1. Juli) 4.00—5.00 Mk. tägl. In beiden Heimen Aufn. als Dauerheim möglich. Näh. d. d. Leit. d. Heime

Langenargen am Bodensee
Gasthof und Pension „Adler"
In ruh., geschützt. Lage. Neu eingericht. Fremdenzimmer. Autogarage. Pens. v. Mk. 5.— an. 6187 Tel. 141. Besitzer: Karl Fuchsschwanz.

Sommerfrische bayr. Allgäu
Weissensee b. Füssen. Ruhige landschaftl. Lage. (Tiroler-grenze) Herrl. Gebirgsl. Pens. (4 Mahlz.) Mai, Juni 4.20 ℳ, Juli-August 4.50 ℳ. (Eig. Landwirtsch.) Prima Referenzen. Schaal-Weigel

Herrliche Sommertage in **Lugano**
Hotel Washington
Modernster Komfort. Sonnige, ruhige Lage. Großer Garten. Garage. Strandbad.
Pension von Frs. 12.- bis 15.- S. Gaßmann

Sommerfrische!
Harzofen b. Elmstein (Pfalz), Teleph. 34
Pension Kießbeck 2901
Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme bei guter Verpflegung in meinem Waldheim, mitten im Elmsteiner Wald. Ruhige, sonnige Lage. Einzel- u. Familienzimmer. Pensionspreis 4 Mk. bei 4 Mahlz. Autopark am Platze.

Bodensee!
Nonnenbach bei Lindau am Bodensee
Schönst. Teil des deutschen Seeufers. Pension Schneider. 15 Min. vom Kurpark, Strandbad und Schiffsstation Kreßbronn entfernt. Pension ab Mk. 5.—

in **Neuweilnau** (Taunus)
finden Sie d. Erholung, was Sie suchen, ausgedehnte Wälder, herrliche Naturschönheiten, romantische alte Burgen, ideales Luft- und Schwimmbad, im Kurhaus „Schöne Aussicht". Beste Verpflegung. Prospekt.

Beliebter Sommeraufenthalt im bayr. Allgäu!
Weißensee bei Füssen **Pension zum Hirsch**
Reizende Höhenlage, nächst Tirolergrenze, Berge, Wald u. See. Gutes Haus. Pension 4.50 RM. Ihre Sommerfrische! Bes.: M. Schwarzenbach

Anerkannt raschen u. sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung

Reise richtig!

12 praktische Regeln für Reisende

Die bekannte amerikanische Reiseschriftstellerin Clara E. Laughlin, die eine angesehene Reise-Organisation in den Vereinigten Staaten ins Leben gerufen hat, veröffentlicht soeben in der Reihe ihrer europäischen Reisebücher ein neues Werk „Wenn du nach Deutschland und Oesterreich gehst" (So you're going to Germany and Austria). In diesem Buche, das sich viel angenehmer liest als ein trockener Reiseführer, werden dem Amerikaner Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Deutschlands in lebendiger Erzählung nahegebracht. In dem umfangreichen, über 300 Seiten umfassenden Reisebuch bringt Clara E. Laughlin zum Schlusse einige Reiseregeln, von denen wir die folgenden, die auch für deutsche Reisende beherzigenswert sind, hier wiedergeben:

Entwirf deine Reise in derselben Weise, wie du dir ein Haus bauen würdest: Ein Gebiet von der und der Größe kommt in Frage, so- und soviel Geld muß ausgelegt werden, dieses und jenes ist nötig. Du mußt nicht denken, es sei „smart", unbestimmt, unentschlossen, unsicher zu sein. Das beweist nur, daß du ein „Grünhorn" bist!

Ein kleines Trinkgeld, von einem Lächeln begleitet, bewirkt oft mehr als ein mürrisch gegebenes großes Trinkgeld.

Wenn du ins Ausland reist, so bedenke, daß du dein Land inoffiziell repräsentierst und daß man es nach deinen Taten beurteilt.

Sei vorsichtig in der Auswahl deiner Auskunftsquellen, wenn du deinen Reiseweg planst. Es gibt wenige Gebiete, über die so viele Leute falsche oder mangelhafte Auskunft erteilen wie über Reisen.

Versuche nicht, dich einem schon ausgearbeiteten Reiseweg anzupassen. Laß dir einen zurechtlegen, der deinen besonderen Wünschen entspricht. Und suche dir dazu einen „Architekten" aus, der nicht nur die Reiseländer kennt, sondern sich auch bemüht, dich kennenzulernen.

Reise, wenn es geht, mit leichtem Gepäck!

Eile nicht! Wenn die Zeit, die dir zum Besuch eines Ortes zur Verfügung steht, nicht ausreicht, so streiche einige der Dinge, die du sehen wolltest, von deiner Liste. Ein unvergeßlicher Eindruck ist weit mehr wert als ein Durcheinander.

Bemühe dich nicht, alles zu schauen, was auf der Landkarte eingezeichnet ist. Es ist nicht minder unverzeihlich als der Versuch, alles zu essen, was auf der Speisekarte verzeichnet steht. Und das Endergebnis ist in beiden Fällen ähnlich.

Benimm dich nicht, als hättest du geistige Genickstarre und könntest dich nicht bücken. Das Reisen hat ja auch den Zweck, festzustellen, wie biegsam du bist.

Gelobe dir wiederholt im Verlaufe der Reise, nach deiner Rückkehr über die Reise nachzulesen. Und wenn du heimgekehrt bist, so halte dich an dein Gelöbnis.

Der beste Völkerbund besteht aus solchen Reisenden, die sich bemühen, so viel wie möglich, was sie mit ihren Gastgebern gemeinsam haben, ausfindig zu machen. RDV.

Möhnesee

„Für Wochenend und für Sommerferien am Möhnesee" heißt ein Werbe-Faltblatt, das in seiner ansprechenden blau-weißen Ausführung lebhaft an Wasser und Wasserfreuden erinnert. Text und Bilder zeigen die mächtigen Bauwerke und die idyllische Schönheit des größten Sees Westfalens, der Möhnetalsperre. Die für Westdeutschland einzigartige Vereinigung von Wasser, Wald und Bergen, dazu die großartigen technischen Leistungen machen Möhnesee und Möhnetal zu einer jedermann interessierenden Sehenswürdigkeit, zu einem beliebten Ausflugs- und Ferienziel, zum Kurpark des rheinisch-westfälischen Industriegebiets.

Zum hl. Veit vom Staffelstein!

Von Hermann Ulbrich-Hannibal

Vom 12. bis 14. Juli begeht das Städtchen Staffelstein am Fuße des gleichnamigen, durch Scheffel berühmt gewordenen Berges die Feier seines 800jährigen Bestehens, bei der auch ein historisches Festspiel zur Aufführung gelangt.

*

Wie ein nach Norden geschobener Vorposten des Fränkischen Jura lugt der Staffelstein, nördlich von Bamberg, über die weite Mainebene. Wie eine Katze, die ausspähend zum Sprung ins weite Tal bereit liegt, thront er über dem flachen Lande. In früheren Zeiten hat nur selten ein Mensch sein Plateau betreten, wußte kaum jemand, daß seine Höhe eine bezaubernde Aussicht bietet, sodaß sich dort oben, fern allen Menschen, ein Einsiedler niedergelassen hatte. Aber seit der sechzigjährige Viktor von Scheffel „zum heiligen Veit vom Staffelstein" gezogen war und dann dem Einsiedler des Staffelsteins, Ivo Heinemann, von Heidelberg jenes Gedicht gesandt hat, das heute als ein beliebtes Wanderlied auf allen deutschen Landstraßen zu hören ist, seitdem ist der Staffelstein das Ziel vieler Wanderer geworden. Und nachdem der letzte dort oben hausende Einsiedler im Jahre 1929 starb, ist der Staffelstein heute kein Platz für Einsiedler mehr.

Wenn man von der alten Domstadt Bamberg, die, unvergleichlich, ein Wunder der Städtearchitektur ist, dem Staffelstein zustrebt, gewahrt man schon lange zuvor das erhaben thronende Massiv des Berges. Und wenn man dann in Staffelstein den Zug verläßt, hat man ihn gerade vor sich. Das achthundertjährige Städtchen zu Füßen des gepriesenen Berges, die Heimat des Rechenmeisters Adam Riese, macht, obwohl es sonst ein recht friedliches Gesicht zeigt, mit seinen vielen Gaststätten den Eindruck eines lebhaft besuchten Ortes. Kein Wunder, daß hier Straßen und Gaststätten nach Adam Riese und Viktor von Scheffel benannt sind. Durch das ruhige Städtchen schlängelt sich die muntere Lauter. Bunte Fachwerkhäuser in stillen Gassen wetteifern mit dem Rathaus um ihre Schönheit. Am Ausgang des Städtchens lenken die morschen Stammreste einer tausendjährigen Linde von acht Metern Umfang die Augen auf sich.

Dann geht es unter Obstbäumen, ganz dem Staffelstein ergeben, hinan. Hand aufs Herz, welcher Wanderer hätte nicht vor Antritt seiner Reise ins Frankenland zu Hause das Liederbuch herausgesucht und sich noch einmal das Lied gut durchgelesen, das sich hier aus der Kehle drängt:

„Ich will zur schönen Sommerszeit
Ins Land der Franken fahren."

Auf halber Höhe gelangt man an einen Gedenkstein für den Dichter dieses Liedes.

Dann reckt sich aus einem Kranze grüner Tannen der schroffe Staffelstein steil empor. Wenn auch das Steigen etwas Mühe macht, man kann hier nicht hinaufklettern, ohne mit Scheffel zu singen:

„Zum heiligen Veit vom Staffelstein
komm ich emporgestiegen".

Plötzlich ist das Plateau erreicht. Auf buntem Wiesenplan liegt idyllisch träumend die Kapelle St. Adelgundis, und neben ihr steht die schlichte Klause, in der einst der Einsiedler hauste, heute aber in eine Gaststätte verwandelt ist. Als ein wertvoller Schatz wird dort der Brief Viktor von Scheffels an den Einsiedler Ivo Heinemann gehütet, in dem er ihm sein Wanderlied vom Staffelstein mitteilt.

Erwartungsvoll betritt man den Rand des Staffelsteins. Man weiß nicht, wohin man zuerst blicken soll: Auf das Städtchen Staffelstein, auf die Wallfahrtskirche in gelbem Sandstein Vierzehnheiligen, die heiterste Rokokokirche in deutschen Landen, auf das gerad gegenüberliegende Schloß Banz, auf den Main, auf den Grabfeldgau — oder soll man das Fernglas auf die höchsten Erhebungen des Thüringer Waldes richten? Konnte diese Aussicht schöner besungen werden, als von Scheffel mit den Worten:

„Und seh die Lande um den Main
Zu meinen Füßen liegen.
Von Bamberg bis zum Grabfeldgau
Umrahmen Wald und Hügel
Die weite, stromdurchglänzte Au,
Ich wollt, mir wüchsen Flügel".

Erst wenn man die Aussicht, die der nüchterne Reiseführer schon überwältigend nennt, voll und ganz hat auf sich wirken lassen, findet man allmählich die Zeit, das Auge auf das idyllische Plateau zu lenken, auf dem hier und da eigenartigerweise sogar Enzian wächst, und dann, nachdem man alle Landschaftsschönheiten in sich aufgenommen hat, in der Klause Einkehr zu halten: Scheffel singt ja auch in seinem Lied: Verfahr'ner Schüler Stoßgebet heißt: „Herr, gib uns zu trinken!" Und hier oben findet man, von Scheffelscher Fröhlichkeit durchpulst, einen kühlen Trunk besonders labend.

Dann mag man sich losreißen und singend den Blick auf die weite Mainebene, von dannen ziehen. An Feldern vorbei, auf denen vor vielen Steinen kaum Sand zu sehen ist, geht der Weg nach Vierzehnheiligen, in die hineinzuschauen froh und glücklich stimmt, und von dort nach dem Städtchen Lichtenfels, um den Zug nach Norden oder Süden zu besteigen. R.D.V.

Bäder und Kurorte

Bad Salzschlirf

Die landschaftlich reizvolle Lage des Bades Salzschlirf kristallisiert sich in einem besonders kultivierten Kurpark, der in diesem Jahre wiederum eine Verschönerung erfahren hat: eine Pergola aus schlanken Muschelkalk-Säulen, an denen Rosen, sich zu einem Dach zusammenschließen, emporranken, zieht sich durch den neuangelegten Teil des Parkes. Die gartenarchitektonische Gliederung, die dekorative Verwendung von Palmen, die Anlehnung an einen Teich und die Einbeziehung üppiger Blumenfelder gestalten diese Anlage zu einem besonders anziehenden Fleckchen Erde, zu einem wohltuenden Aufenthaltsort für den in Bad Salzschlirf Heilung- und Erholungsuchenden.

„Ferien-Sonderzüge" nach Schlesien

Auch in diesem Jahre werden zwei „Ferien-Sonderzüge" nach Schlesien geführt und zwar FS. 9 vom 18. auf 19. Juli 1930 und FS. 15 vom 30. auf 31. Juli 1930.

FS. 9 fährt am 18. Juli 1930 ab Frankfurt a. M. 21.58 Uhr, Breslau an am 19. Juli 1930 um 10.50 Uhr und Beuthen i. Oberschl. an 20.10 Uhr.

FS. 15 fährt am 30. Juli ab Saarbrücken über Mainz, Frankfurt a. M. ab 21.58 Uhr, Breslau an am 31. Juli 1930 um 10.50 Uhr.

Eine Fahrkarte 3. Klasse für Hin- und Rückfahrt kostet von Frankfurt a. M. nach Leipzig 20 M, Dresden 34 M, Görlitz 40.80 M, Hirschberg 40.80 M, Liegnitz 46.60 M, Breslau 50.90 M, Oppeln 56.90 M, Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz 61.20 M. Kinder unter 4 Jahren werden frei befördert. Für Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre sind Feriensonderzugrückfahrkarten zum halben Preise zu lösen.

Sonderzugsrückfahrkarten gelten zwei Monate, vom Abfahrtstage an gerechnet. Auf der Rückfahrt berechtigt die Fahrkarte zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Personenzüge; werden Eil- und Schnellzüge benutzt, so ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Im Feriensonderzuge ist Fahrtunterbrechung ausgeschlossen, dagegen ist auf der Rückfahrt dreimalige Fahrtunterbrechung gestattet.

Wie wird das Wetter

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Höchste Temp. gestern	Tiefste Temp. Nacht	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	12	22	10	still		Regen
Königstuhl	563	718,6	9	18	8	still	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	759,8	12	22	11		leicht	Regen
Bad.-Bad.	213	758,6	13	26	10	SW	"	"
Villingen	780	702,1	11	21	8	W	"	"
St. Blasien	1023		10	17	8	still	"	"
Badenweil.	—	758,8	12	22	11	SW	leicht	bedeckt
Feldbg. Hof	780	604,1	6	13	8	SW	frisch	Regen
Bad. Dürrh.	—	—	14	20	7	SW	leicht	bedeckt

Die Großwetterlage ist noch immer unverändert, jedoch hat das südskandinavische Tief uns mit seinen rückseitigen Kaltluftmassen erreicht und starken Temperaturfall und Niederschläge gebracht (Ebene heute morgen bis 3 Grad, Gebirge 2 bis 5 Grad kühler als gestern). Der tiefe Druck nordöstlich von uns wird sich weiter halten und damit die Zufuhr der Kaltluft.

Wetteraussichten für Samstag, den 12. Juli:

Kühl und vorwiegend trübe, weitere Regenfälle bei nördlicher Luftzufuhr.

Reisewetter

Die Zufuhr kalter Luft ist erneut verstärkt und bringt überall starken Temperaturrückgang und besonders im Südwesten Regen. Die Winde haben meist westliche bis nordwestliche Richtung. Ueber der Ostsee sind sie etwas abgeflaut.

Auch morgen ist im Süden mit Fortdauer der trüben und regnerischen Witterung zu rechnen, während im Norden wechselnd wolkiges Wetter mit strichweisen Regen zu erwarten ist.

Flugwetter

Die böige Nordwestströmung dauert an. Norddeutschland hat dabei meist wolkiges Wetter mit strichweisen Regen. Zwischen den Regengebieten ist die Sicht gut. Die Höhenwinde haben nach Westsüdwest gedreht und seit gestern abgeflaut. Nur im äußersten Osten sind sie noch stürmisch.

Der Süden hat starke Bewölkung und Regen bei mäßiger Sicht. Die Winde sind am Boden leicht und ungeordnet, in der Höhe schwach und meist westlich.

Schluß des redaktionellen Teils

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. F. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunalpolitik und Lokales: i. V. Franz Kircher — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Ferien im Odenwald

Allemühl b. Eberbach a. N.
Pension zum stillen Tal
Herrliche Lage, umgeben von den schönsten Laub- und Nadelwäldern. Moderne Einrichtung. Pensionspreis Mk. 4.50. Bes.: Theodor Göhrig

Amorbach im bayr. Odenwald
Pension — Café „Sonnenhügel"
Gut bürg. Haus, eig. Kondit., schönste Lage a. Platze, idyllisch in halb. Höhe des Sommerberges, inmitten des Waldes geleg. Wunderbarer Terrassenausblick. Staubfreie, sonnige Lage, Wochenend. Mäß. Preise. Prospekt frei. Telephon 72. Neuer Inhab.: Paul Krüger.

Dallau Amt Mosbach (Baden) Gasthaus „Zur Pfalz"
Herrl. geleg. Luftkurort i. schön. Elztal, umg. v. prächt. Wäldern u. Wiesentälern. Neu herg. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Bad, elektr. Licht, Garten, Kegelbahn. Teleph. Mosbach 75. Pensionspreis 3.50 M. Bes.: Eugen Wolf.

Erbach i. Odenw. Wollen Sie gut bewirtet sein, dann kehren Sie im Gasthaus „Zum Ochsen" ein. Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Gute Küche, eigene Schlächterei, Vereinslokal. Telephon 438. Besitzer: Johann Egner

Erbach i. Odenwald
Gasthaus u. Pension „Wolfschlucht"
Erholungsstätte f. Touristen u. Wochenendler. Fremdenzimmer, fließ. Wasser, Bad im Hause. Gute Küche, gepflegte Weine und Biere. Besitzer: Hch. Stock.

450 bis 550 m Tel. Waldmichelbach 31
Hotel Siegfriedbrunnen
Gras-Ellenbach im Odenwald
15 Min. von Station Wahlen in einer der schönsten Plätze des Odenwaldes abseits der Autostraße, umringt mit Tannenwald. Schwimmbad am Hause. Sonnenbad. Autopark. Gutes Haus. Küche Hausmacher. Das bekannte Roggenschrotbrot. Billiges Wochenend. Pensionspreis M 5.— pro Tag. Val. Dörsam

Hirschhorn am Neckar
„Naturalist"
Das Haus für Schlemmer
Spezialität: Odenwälder Jägertopf!
Inhaber: KASPAR SCHAEFER

Heidelberg Gasthaus Alter Kohlhof
580 Meter üb. d. Meere, ½ Stunde vom Königstuhl. Prima Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen. Tel. 2815. Inh.: E. Schmidt.

Hotel-Pension „Schloß Lichtenberg"
Post Niedernhausen im Odenwald. Angenehme, idyllische Sommerfrische und Ausflugsort. Neuzeitliches, großes Schwimmbad. Verl. Sie Prospekt

Sommerfrische **Langenelz** Gasthof „z. Hirsch"
(450 Meter ü. d. M.) Besitzer: Emil Hofmann
Hoch u. frei, Waldungen, schattige Gartenplätze, neuerbautes Haus mit fließ. Wasser. Bahnst. Mosbach—Mudau. Kraftpost Eberbach—Buchen. Volle Pension 4.50 Mark. Tel.: Mudau 41

Luftkurort **Langenthal**
b. Hirschhorn a. N. Gut renomm. bürg. Haus. Vorzügl. Küche, neu einger. Fremdenz. Sonn. u. schatt. Liegewiese am Bache mit Freibad. Volle Pension (4 Mahlzeiten) 4.50 RM. Besitzer L. Beyrand, zur Linde.

Höhenluftkurort **Mudau** i. Odenwald
Gasthof u. Pens. „Zum Löwen" Bes. K. Eppelsheimer
Direkt a. Walde geleg., herrl. Kuraufenth., für Erholungsbed. bes. empfohl. Erstkl. Verpfleg. Eig. Bäckerei u. Molk. Pens.-Pr. 4 M. Ia. Ref.

Neckargerach
Privat-Pension Link
Gemütl. Ferienaufenthalt! Gute, reichl. Verpfleg., 4 Mahlz. Mäß. Pensionspreise. Auch f. Wochenend f. geeign. Näh. Ausk. d. Frl. E. Link.

Reichelsheim (Odenwald)
Prächtig geleg. waldreich. Luftkurort mit dem schönst. u. größt. Schwimmbad des Odenwaldes (Familien-Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad.)
Ruh. gebirg. Lage, reine ozonreiche Luft. Prachtv. Waldspaziergänge (herrliche Fernblicke) — Schloß Reichenberg — Ruine Rodenstein — Beliebt. Standquart. d. schönst. Odenw.-Wanderungen. Bestempf. Gasthöfe — Mäßige Preise — Keine Kurtaxe. Bahnendst. der Strecke Reinheim—Reichelsheim. Nach Reichelsheim über Fürth täglich 3 malige Postautoverbindung. Illustr. Prospekte und Pens.-Nachw. kostenl. durch: Verkehrsverein e. V. Reichelsheim i. Odenwald

Oberabtsteinach 560 m ü. d. M. Höhenluft für Nerven und Erholungsbedürftige
Gasthaus und Pension „Zur Rose"
Neu einger. Zimmer m. fl. Wass. Zentralheiz., Bad. — Eig. Landwirtsch. — Pens. (4 Mahlz.) 4.50 RM. einschl. Bad. Große Wiese f. Liegek. Wochenendpreis 5 Mk. Besitzer: L. Hintenlang.

In Privathaus mit Geschäftsbetrieb am Neck. finden Erholungsbedürftige Aufnahme. Sehr gute und reichliche Verpflegung, pro Tag 3.50 M. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Oberdielbach Gasthaus und Pension „Zur Linde"
a. Katzenbuckel, Postautoverbd. Eberbach a. N. Bürgl. Haus mit gut. Verpfleg. Schöne Zim., neuerbaut. Saal. Post u. Fernspr. i. d. Nähe. Pension. Keine Krankenkasse. Bes.: Adam Haas

Pleutersbach (Neckartal)
Gasthaus „Zum Löwen"
Herrl. ruh. Ferienaufenth. Schöne Fremdenzimmer, eig. Metzgerei, Tagespreis m. Nachm.-Kaffee 4.50 M. Telephon: Eberbach. Besitzer: Emil Rapp.

Rockenau
Gasthof und Pension „Zur Traube"
25 Minuten v. Bahnhof Eberbach, direkt am Neckar geleg., gr. Terrasse, 2 Min. v. Walde, Zentralheiz., fließ. Wasser in allen Zimmern, Strandbad. Bes.: Karl Schmelzer, Tel. 98.

Schollbrunn badischer Odenwald 400 Meter üb. Meer
Sommergäste finden gute Erholung bei erstkl. Verpfl. in wunderschö. ruh. Gegend, 5 Min. z. Wald. Neuerbaute schöne, luft. Zimmer, fließ. Wasser, Bad. Eig. Landwirtschaft. Preis einschließl. Nachm.-Kaffee 4.50 M. Fernspr. Posthilfsstelle. Bes.: Fr. Diemer, „zum Hirsch".

Steinbach Odenwald Pens. Hess. Hof
Post u. Stat. Michelstadt. Herrl. gel. Sommerfrische f. Erholungsbed., neu eing. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Bad i. Hause, schöne Veranda und Kegelbahn, gut bürgerl. Küche. Pens. bei 4 Mahlz. M 4.50. In nächst. Nähe d. bek. Stadion Michelstadt. Tel. Amt Michelstadt Nr. 304. Besitzer: J. Schildeis.

Luftkurort **Waldmichelbach**
Gasthaus und Pension „Odenwald"
Schöner Garten, 2 Säle. Erholungsuch., Ausflügler, Familien finden Aufnahme zu mäß. Preise. Tel. 16. Bes.: Emil Farnkopf.

Unsere Leser
können sich die „Neue Mannheimer Zeitung" nach ihrem Ferien-Aufenthaltsort nachschicken lassen.
Wir bitten, jeden Wunsch auf Nachsendung schriftlich in unserer Geschäftsstelle R 1, 4-6 anzubringen.
Erforderliche Angaben sind: Die bisherige und die neue Adresse, das Datum, an dem der Versand beginnen und enden soll.
Die uns selbst entstehenden Porto- u. anderen Unkosten bitten wir möglichst im Voraus einzuzahlen
Sie betragen wöchentlich:
Für ein bereits abonniertes Exemplar M 1.—, Ausland M 1.40
Für ein besonderes Exemplar M 1.70, Ausland M 2.30
Neue Mannheimer Zeitung

Luftkurort **Wald-Michelbach** i. O. Pens. u. Gasthaus J. Held - Tel. 73
Erst. bürgl. Haus a. Platze, 3 Min. v. Walde. Frdl. gr. Zimmer (heizb.). Anerk. gutbürgerl. Küche, eig. Land- u. Milchwirtsch. Gesellschaftszimm. f. kl. Vereine etc. Garten u. Liegewiese am Bach. Neuzeitl. Bäder vis-à-vis. Voller Pensionspreis Mk. 4.50.

Watterbach bei Amorbach (Unterfr.) Geschwister Haas
Landaufenthalt in ruhigem, idyllisch geleg. Odenw.-Dörfchen m. nahen Waldungen u. Wiesen, bei bester Verpflegung zu billig. Preise, geboten

Besuchet in Zimmern bei Adelsheim
Gasthof und Pension „Zum Hammerhof"
Ruhige, herrliche Lage, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Pensionspreis von Mk. 4.— an. Telephon Nr. 130 Adelsheim. Besitz.: B. Mahle

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 11. Juli 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 315

Wieder ein Versicherungsende

Uebergang der Frankfurter Rückversicherungsgesellschaft auf den Nordsternkonzern

⊙ (Eig. Dr.) Die hauptsächlich im Besitz der drei Frankfurter Bankfirmen B. Metzler, Seligmann Sohn u. Co., Gebr. Bethmann u. Co. und Ferdinand Hauck befindliche Frankfurter Rückversicherungsgesellschaft, die ihren Sitz vor wenigen Jahren nach Berlin verlegte, ist infolge ungünstiger Geschäftsentwicklung gezwungen, ihre Selbständigkeit aufzugeben und wird entsprechend einem in Berlin gefaßten Beschluß der AR.-Sitzung an den Nordsternkonzern, der bisher etwa 5 v. H. des Kapitals besaß, übergeben. Die Geschäfte der Frankfurter Rückversicherung werden von der Tochtergesellschaft, der Rückversicherungsvereinigung a. G. abgewickelt. Die Geschäftsentwicklung der Frankfurter Rückversicherung brachte bereits 1928 einen durch die damaligen Kapitalreserven gedeckten Verlust von rund 250 000 ℳ, der sich 1929 etwas mehr als verdoppelte, so daß das eingezahlte AK. von 750 000 von insgesamt 3 Mill. ℳ AK., im wesentlichen verloren ist. Die Fusion mit dem Nordsternkonzern erfolgte derart, daß das genannte Frankfurter Bankenkonsortium seine Aktien ohne Gegenwert an Nordstern abtritt, wobei sie allerdings von den noch bestehenden Nachzahlungsverpflichtungen entbunden werden. Der Nordsternkonzern wird den freien Aktionären ein Umtauschangebot in minimalem Verhältnis, entweder in Nordsternaktien oder in solchen der Rückversicherungs-Vereinigung unterbreiten. Der letzte Frankfurter Börsenkurs für die Frankfurter Rückversicherungsaktien betrug 90 ℳ pro Stück. Auch dieses Versicherungsende bereitet seinen Aktionären, besonders aber den Großaktionären, eine Enttäuschung und merkliche Verluste.

⊙ **Versicherungszugang bei Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank im ersten Halbjahr 1930.** (Eig. Dr.) Im Monat Juni 1930 waren in der großen Lebensversicherung 6900 Versicherungen über 34 Mill. ℳ Versicherungssumme beantragt. In der Spar- und Versorgungsversicherung mit monatlicher Beitragszahlung 6900 Versicherungen über 8 Mill. ℳ Versicherungssumme. Der Antragszugang im ersten Halbjahr 1930 stellte sich somit auf 60 300 Versicherungsanträge mit über 2700 Mill. ℳ Versicherungssumme. Die in Kraft befindliche Versicherungssumme hat in den letzten Tagen des Juni 3 Milliarden ℳ überschritten.

⊙ **Mansfeld AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben.** (Eig. Dr.) Das Oberlandesgericht Naumburg hat in den schwebenden Prozessen betr. die Anfechtungsklage und einstweilige Verfügung gegen die Eintragung des Kapitalerhöhungsbeschlusses vom 16. Juli 1929 neuen Termin auf den 22. Oktober ds. Js. angesetzt. Inzwischen sind beide Prozesse materiell gegenstandslos geworden, nachdem die zum 30. Juni 1930 befristete Durchführung des Kapitalerhöhungsbeschlusses vom 16. Juli 1929 nicht erfolgt ist und die Anmeldung des Kapitalerhöhungsbeschlusses beim Amtsgericht Eisleben vom Vorstand der Mansfeld AG. als gegenstandslos zurückgezogen worden ist.

⊙ **Gladbacher Wollindustrie A.-G. vormals L. Josten, Gladbach-Rheydt.** (Eig. Dr.) Wie wir von Verwaltungsseite erfahren, ist jede Dividendenschätzung für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr verfrüht. Die Tatsache, daß trotz der trostlosen Lage der Textilindustrie die Gesellschaft infolge ihrer dominierenden Stellung einen großen Umsatz und ein günstigeres Ergebnis als im Vorjahr erzielt habe, lasse jedoch den Schluß zu, daß die Dividendenaussichten recht günstig seien. Die Aufsichtsratssitzung, die sich mit der Frage des Dividendenvorschlags zu befassen hat, findet erst Ende Oktober statt.

⊙ **Weitere Ausdehnung des Scheuerkonzerns.** (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, bestehen ausführliche Verhandlungen zwischen der A. Hirsch, Gerke AG., Frankfurt a. M., zwecks Ueberleitung der AG. auf den Scheuerkonzern. Die Verhandlungen stehen direkt vor dem Abschluß. Eine damit verbundene Reorganisation, die erfolgreich durchgeführt werden könne, ist noch Gegenstand augenblicklicher Besprechungen.

⊙ **Teilweise Einigung bei der internationalen Rohstahl-Gemeinschaft.** (Eig. Dr.) Bei den Verhandlungen der internationalen Rohstahlgemeinschaft ist die Gründung eines internationalen Kontors für Halbzeuge und Träger, das seine Tätigkeit bereits am 1. August ds. Js. aufnehmen soll, beschlossen worden. Die übrigen Verträge sollen bis Ende dieses Jahres verlängert werden. Eine Einigung in bezug auf die Preis- und Verkaufsbedingungen bei verschiedenen Waren konnte vorläufig nicht erzielt werden. Die Lage bleibt demnach unverändert.

⊙ **Ermäßigung des amerikanischen Kupferpreises.** (Eig. Dr.) Wie aus Newyork gekabelt wird, hat die amerikanische Copper Association den Fob-Preis von 12,30 auf 11,80 Dollarcents ermäßigt. Damit ist der Fob-Preis zwar dem amerikanischen Inlandspreis, der 11,50 Cents beträgt, genähert worden, hat ihn aber noch nicht erreicht.

⊙ **Die Preise der Reichsmaisstelle.** (Eig. Dr.) Der Verwaltungsrat der Reichsmaisstelle hat die Dauer der Uebergangsregelung bis 2. September 1930 verlängert. Die Maispreise bleiben bis 23. Juli unverändert, ab 24. mit Geltungsdauer bis zunächst 2. Sept. werden folgende neue Preise festgesetzt: Donaumais 209 ℳ (bisher 209), Plata-mais und andere Provenienzen 235 (235), Cinquantin-Mais 275 (265) pro Tonne. Für die Berechnung der rheinwärts eingehenden Maismengen gilt für die Preisbasis als Einfuhrhafen nicht mehr Emmerich, sondern Duisburg und zwar mit rückwirkender Kraft. Es wurden ferner noch Bestimmungen festgelegt für die Abwicklung noch bestehender gewisser Kontrakte, die vor Inkrafttreten des Maismonopols geschlossen worden sind.

Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-AG. in Berlin

Die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks AG., die Dachgesellschaft der vier großen Wirtschaftsunternehmungen Preußens: Der **Preußischen Elektrizitäts AG.**, der **Preußischen Bergwerks- und Hütten AG.**, der **Bergwerksgesellschaft Hibernia** und der **Bergwerks AG. Recklinghausen** legt erst jetzt, nachdem am 5. Juli die G.-V. stattgefunden hat ihre Geschäftsberichte für 1929 und für das erste Halbjahr 1930 vor. Das Geschäftsjahr war durch Beschluß der a.-o. G.-V. vom 5. Febr. 1930 auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni verlegt worden. Die Gesellschaft der in erste Linie die Aufgabe für die Befriedigung des Finanzbedarfs der vier Tochtergesellschaften zu sorgen zugedacht ist, hat im Jahre 1929 die bekannten Kapitalerhöhungen der vier Gesellschaften durchgeführt. Hierbei sind die Aktien der Preußischen Elektrizitäts AG. zum Kurse von 145 v. H., die der übrigen Gesellschaften zu 100 v. H. übernommen worden.

Zur Finanzierung der Einzahlungen auf die Kapitalerhöhungen und zur Befriedigung sonstigen Bedarfs der Gesellschaften wurden Kredite von 104,8 Mill. ℳ teils in fremder Währung, teils in RM. aufgenommen. Es ist beabsichtigt, diese Kredite bei günstiger Lage des Kapitalmarktes durch Aufnahme einer langfristigen Anleihe abzudecken.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1929 wurde nachteilig durch die Dividendenlosigkeit der Bergwerksgesellschaft Hibernia und von Recklinghausen beeinflußt. Das Erträgnis aus den Beteiligungen betrug 8 Mill. ℳ. 1 732 182 ℳ wurden für Zinsen, 68 862 ℳ für Unkosten verwandt. Der verbleibende Gewinn von 6 198 976 ℳ wird mit 5,8 Mill. ℳ zur Schaffung einer Sonderrücklage verwandt, 315 000 ℳ werden der gesetzlichen Rücklage zugeführt, der Rest von 88 976 ℳ vorgetragen. Im Geschäftsjahr 1930 hat sich der Gewinn durch die höheren Dividenden der vier Tochtergesellschaften auf 17 281 053 ℳ erhöht. Zinsen erforderten 2 206 080 ℳ, Unkosten 59 779 ℳ, der Reingewinn von 15 024 102 ℳ wird wie folgt verwandt: 702 000 ℳ gesetzliche Rücklage 8 v. H. Dividende p. r. t. gleich 5 450 000 ℳ Sonderrücklage, 8 800 000 ℳ, der Rest von 64 102 ℳ wird vorgetragen. Auf der Passivseite der Bilanz figurieren Aktienkapital 180 Mill. ℳ (unv.), gesetzliche Rücklage 310 000 (0) ℳ, Sonderrücklage 5 800 000 (0) ℳ, Kreditoren 104 873 798 (161 849 358) Mark. Auf der Aktivseite: Beteiligungen 243 621 150 (243 621 211) ℳ, Guthaben bei Banken 27 947 990 (17 821 971) Mark, Debitoren 32 790 400 (27 203 000) ℳ.

Von dem Gesamtkapital der Preußischen Elektrizitäts AG. von 125 Mill. ℳ besitzt die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks AG. 80 v. H. — 100 Mill. ℳ. Von dem eingezahlten Kapital der Preußischen Bergwerks- und Hütten AG. von 121 Mill. — 100 v. H., von dem eingezahlten Kapital der Bergwerksgesellschaft Hibernia von 69 200 000 ℳ rund 99 v. H. — 68 722 000 ℳ und von dem eingezahlten Kapital der Bergwerks AG. Recklinghausen von 59 500 000 ℳ 100 v. H.

Unsicherer Wochenschluß

Nicht mehr so zuversichtlich / Auslandskäufe blieben aus / Glattstellungen der Spekulation — Später Aku auf holländische Käufe befestigt / Schluß verstimmt durch Baisseangriff auf Miag-Aktien

Mannheim gut behauptet

Auch heute war das Kursniveau gut behauptet, wenn auch die Höchstkurse des gestrigen Spätverkehrs nicht ganz erreicht wurden. Die innerpolitische Entwicklung wurde auch heute zuversichtlich beurteilt. Farben notierten 159,5, also gegen gestern kaum verändert, fester lagen noch Westeregeln, Daimler u. Freudenberg, Waldhof, Von Rheinmetall waren Enzinger 1 v. H. abgeschwächt. Banken lagen teilweise etwas fester. Versicherungsaktien waren unverändert. Am Rentenmarkt lagen 6 und 8proz. Mannh. Stadtanl. fester.

Frankfurt nicht einheitlich

Der sehr feste gestrige Schluß der Newyorker Börse und die Diskontsenkung der Schweizer Nationalbank stimmten den heutigen Vormittagsverkehr weiter freundlich. Zu Beginn des offiziellen Marktes jedoch war die Stimmung nicht mehr ganz so zuversichtlich, da auf der anderen Seite die Erhöhung der Personentarife bei der Reichsbahn und der nicht gerade ermutigende Bericht der Dresdner Bank als Druck empfunden wurden. Auch war der Ordereingang von Auslandsseite sehr gering, sodaß kaum eine nennenswerte Geschäftsbelebung eintreten konnte. Die Kulisse war in der Hauptsache auf sich selbst angewiesen. Gegenüber der gestrigen Abendbörse war die Kursgestaltung bei einer sehr geringen Aufnahmelust nicht ganz einheitlich, doch blieben heute größere Verluste oder Gewinne eine Seltenheit. Der Elektromarkt lag vollkommen darnieder; Erstnotierungen kamen nicht zustande. Am Rentenmarkt deutsche Anleihen uneinheitlich, Schutzgebiets- und Neubesitzanleihe leicht gedrückt, aber Altbesitzanleihe erhöht. Von Ausländern Mexikaner gefragt und etwas fester. Im Verlauf machte sich auf Käufe von holländischer Seite verstärkte Nachfrage für Akuaktien bemerkbar, die gegen Anfang 4 v. H. gewannen. Fast alle Märkte boten Besserungen um Bruchteile eines Prozents. Das Geschäft erfuhr aber keine wesentliche Belebung, da die Spekulation immer mehr zurückhaltend war. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4 v. H. etwas versteift.

Berlin unsicher

Entgegen den Erwartungen des Vormittagsverkehrs eröffnete die heutige Börse enttäuschend in unsicherer Haltung. Die Auslandsdeckungskäufe, die gestern in ziemlich erheblichem Maße zu beobachten waren, hatten nachgelassen und dies gab der Spekulation, die sich verschiedentlich gestern begeistert hatte, Veranlassung zu Glattstellungen resp. zur Zurückhaltung. Im Vergleich zu den gestrigen Schlußnotierungen lagen die heutigen Anfangskurse meist behauptet und nur selten waren Ausschläge mit 2 bis 3 v. H. nach der einen oder anderen Seite, meist auf Zufallsorders, festzustellen. Anleihen wiesen nur geringe Veränderungen auf, von den Ausländern gaben Bosnier weiter nach. Auch der Pfandbriefmarkt lag heute nicht mehr so lebhaft wie gestern. Am Geldmarkte war eine Versteifung im Zusammenhang mit dem gestrigen Steuertermin zu erkennen, eine Veränderung der Sätze trat jedoch nicht ein. Auch im Verlaufe überwog die Abgabeneigung bei der Spekulation, was Kursrückgänge von 1 bis 2 v. H. zur Folge hatte. Man rückte die ungünstigen Momente mehr in den Vordergrund der Diskussionen, während man die freundlichen Momente des Vormittagsverkehrs kaum noch beachtet. Eine Sonderstellung nahm der Aku-Markt ein. Auf holländische Käufe zog der Kurs dieses Papieres im Verlaufe auf 103 v. H. an und diese Festigkeit beeinflußte schließlich auch die übrige Börse später in günstigerem Sinne.

Der Kassamarkt lag bei kleinen Umsätzen und im allgemeinen geringen Veränderungen uneinheitlich. Während Aku bis zum Schluß der Börse ihren im Verlauf erzielten Gewinn ziemlich behaupten konnten, verstimmte ein am Miagmarkt einsetzender Baissevorstoß die übrige Börse: Miagaktien waren vorübergehend bis auf 60 gedrückt und konnten sich erst gegen Schluß auf Interventionen bis auf 63¾ erholen. Zu erwähnen bleibt sonst noch das weitere Nachgeben der Bosnischen Anleihe auf 38⅝.

Devisen gegen Reichsmark waren weiter angeboten, der Dollar notierte 4,19 nach 4,1930. Von den europäischen Valuten war die Schweiz trotz der Diskontermäßigung fest, 19,42½, Paris ebenfalls 20,63½ nach 20,62½, London unverändert 4,8650, Holland 40,21½ nach 40,21, also Newyorker Blance. Swapsätze Dollar gegen Reichsmark sehr hoch, 25 Stellen für einen und 80 Stellen für drei Monate.

Umfangreiche Deckungskäufe am Roggenmarkt

Weizen ruhiger / Alter Roggen vernachlässigt / Hafer knapp und fester

Berliner Produktenbörse v. 11. Juli. (Eig. Dr.) Das Geschäft an der Produktenbörse hat sich heute nicht nennenswert beleben können. Die Preisgestaltung war nicht ganz einheitlich. Weizen lag im Anschluß an die Ueberseemeldungen etwas ruhiger, zumal Inlandsweizen neuer Ernte etwas mehr zum Angebot kommt, wobei die Verkäufer auch zu Preiskonzessionen bereit sind. Am Roggenmarkte erfolgten auf Grund der Annahme des Brotgesetzes umfangreiche Deckungskäufe, so daß sich am Lieferungsmarkte Preisbesserungen um 1,5 bis 3 ℳ ergaben, während Weizen kaum verändert einsetzte. Angebot in Roggen alter Ernte blieb vernachlässigt, nur ein Teil wurde von der Stützungsgesellschaft aufgenommen. Für Roggen neuer Ernte zeigte sich etwas bessere Nachfrage der Mühlen und Händler, so daß 2 ℳ höhere Preise durchzuholen waren. Weizenmehl lag ruhig, für Roggenmehl waren die Mühlenofferten erhöht. Am Hafermarkte blieb das Angebot weiter knapp, und da der stetige Konsum keineswegs reichlich versorgt zu sein scheint, ergaben sich erneute Preissteigerungen. Wintergerste im Preise gut behauptet.

Amtlich notiert wurden: Weizen 294—97, stetig, Juli 290—91, Sept. 269,75—69,50, Okt. 262,50 u. B.; Roggen 173 bis 77, fest, Juli 173—74, Sept. 178—80, Okt. 182—85; Gerste —, stetig; Futtergerste 170—90, stetig; neue Wintergerste 166 bis 170, stetig; Hafer 188—89, fest, Juli 175 u. B.—74,50, Sept. 180, Okt. 182,50—81,50; Weizenmehl 32,50—40,50, behauptet; Roggenmehl 22,65—25,25, fest; Weizenkleie 10,25 bis 10,75, behauptet; Roggenkleie 9,75—10,50, behauptet; Viktoriaerbsen 25—29; Kl. Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Peluschken 21—22,50; Ackerbohnen 17—18,50; Wicken 20—23; Lupinen, blaue 13—20; dto. gelbe 19,50—25; Rapskuchen 10,00—11,00; Leinkuchen 15,50—16,50; Trockenschnitzel 8—9; Soyaextraktionsschrot 13,50—15. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

---

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 11. Juli.** (Eig. Dr.) Anfang. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 9.—; Sept. 8,87½; Nov. 8,40; Jan. 8,47½. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Juli 131¾; Sept. 134¼; Nov. 136¾; Jan. 136¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 11. Juli.** (Eig. Dr.) Anfang. Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig; Juli 6.11¾; (6.11½); Okt. 7.2¾ (7.2¾); Dez. 7.4 (7.4¾); Mitte, ruhig: Juli —; Okt. 7.2¾; Dez. 7.3¾.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 11. Juli.** (Eig. Dr.) März (31) 8.30 B, 8.20 G; Mai (31) 8.50 B, 8.40 G; Juli 7.90 B, 7.20 G; Aug. 7.30 B, 7.20 G; Sept. 7.35 B, 7.25 G; Okt. 7.50 B, 7.40 G; Nov. 7.70 B, 7.60 G; Dez. 7.85 B, 7.80 G; Jan.-März 8.15 B, 8.10 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 26.95; Juli 26.95; Aug. 27.50; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 11. Juli.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 15.16.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 11. Juli.** (Eig. Dr.) Americ. Universal. Stand. Middl. Anfang. Jan. (31) 709; März (31) 710; Mai (31) 710—16; Juli 716; Okt. 701—2; Tendenz ruhig; Mitte; Jan. (31) 709; März (31) 710; Mai (31) 716; Juli 728; Okt. 704; Dez. 703; Loco 778; Tagesimport 6700; Egypt. Upper F. G. fair loco 908; Tendenz ruhig und behauptet.

Berliner Metallbörse vom 11. Juli 1930

	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	94,50	94,—	—,—	36,—	35,75	—,—	34,—	33,50
Februar	—,—	94,50	94,—	—,—	36,—	35,25	—,—	34,—	33,50
März	—,—	94,50	94,25	—,—	35,75	35,25	—,—	34,50	34,—
April	—,—	94,50	94,25	—,—	35,75	35,25	—,—	35,—	34,—
Mai	94,50	94,50	94,25	—,—	35,75	35,25	—,—	35,25	34,50
Juni	94,50	94,50	94,50	—,—	36,—	35,25	—,—	35,25	34,50
Juli	—,—	95,—	93,50	—,—	36,—	35,—	—,—	33,50	31,—
August	—,—	95,—	94,—	—,—	35,75	35,—	—,—	32,—	31,25
Sept.	—,—	95,—	94,—	—,—	35,75	35,—	—,—	32,50	31,50
Oktober	—,—	94,75	94,—	—,—	35,25	35,25	—,—	31,—	32,—
Nov.	—,—	94,75	94,—	—,—	36,—	35,25	—,—	32,—	32,25
Dezemb.	—,—	94,50	94,25	—,—	36,—	35,25	—,—	33,25	32,—

Elektrolytkupfer, prompt	110,—	Antimon Regulus	48,— 50,—
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	47,50—49,50
dgl. Walz-, Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,— —28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	[illegible]	Platin, bis, 1 gr	5,— —7,—
Reinnickel, 98—99 v. H.	350,—	Preise (ohne Weiterkost für 100 kg)	

Londoner Metallbörse vom 11. Juli 1930

Metalle in £ per To. Silber Unze d. (137,40 fein hand.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	47,63	Zinn, Standard	133,5	Aluminium	—,—
3 Monate	47,88	3 Monate	135,5	Antimon	—,—
Settl. Preis	47,50	Settl. Preis	134,0	Quecksilber	22,75
Elektrolyt	52,50	Banka	136,5	Platin	—,—
best selected	52,25	Straits	135,4	Wolframerz	13,50
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	18,38	Nickel	—,—
Elektrowire	54,50	Zink gewöhnlich	15,75	Weißblech	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	10.	11.
8% Bad. Kom.-G. 27	98,—	98,—
8% Bad. Kom.-Gld.	90,—	90,—
8% Pfälzer Stadt	99,50	99,50
10% Rhein. Gold	100,5	100,5
6% " Gold	98,50	94,—
8% " Gold	78,50	78,—
6% Farbenind. 28	101,5	101,0
Badische Bank	148,0	148,0
Pfälz. Hypoth. B.	130,0	130,0
Rh. Hypoth. Bk.	133,5	133,5
D. Disk. u. Disc.	130,0	130,5
Badischer Hof	130,0	130,0
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A. Br.	185,0	185,0
Pfälz. Werkst.	125,0	125,0
Schwartz Storch	140,0	140,0
Sichlohauer-Wieger	171,0	171,0
Bad. Assekuranz	114,0	114,0
Continent. Vers.	39,—	39,—
Mannh. Versich.	58,—	58,—
A.-G. f. Seilind.	51,—	51,—
Brown, Boveri	119,0	118,0
Daimler-Benz	31,50	31,50
Deutsche Linol.	180,0	180,0
Enzinger Union	72,—	70,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	159,2	159,5
10% Grkr. Kr. 2B.	111,0	111,0
10% " "	135,5	135,5
Karlsr. Masch.	25,—	25,—
K. H. Knorr	179,0	174,0
Konservenfabr. Braun	45,—	45,—
Mannh. Gummi	25,—	25,—
Pfälz. Mühlenw.	125,0	125,0
Portl. Zem. Heid.	106,0	106,0
Rh. Elektr. A.-G.	138,0	138,0
Rheinmühlenw.	138,0	138,0
Südd. Zucker	158,5	158,5
Verein dtsch. Oelf.	72,50	77,50
Wayß & Freytag	75,—	76,—
Zellstoff Waldhof	144,0	140,0
Oberrh. Aktien	41,—	41,50
Pfälz. Bergbau	68,—	—,—
Rheinelekt.	100,7	—,—
Salzw. Heilbr.	225,0	225,0
Ludw. Bergbau	100,0	100,0
Bff u. Laurahütte	45,—	43,—
Ver. Stahlwerke	88,50	88,50

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	10.	11.
6% Reichsanl.	—,—	—,—
8% " 27	88,25	88,25
Anleiheabl. I.	60,—	60,15
" ohne	8,70	8,70
5% Mex. (Gold)	—,—	—,—
4% Schutzgeb. 08	—,—	—,—
6% Schutzg. 14	8,90	8,60
8% Ludwigsh. 26	98,75	94,50
10% Rhm. Gld. 25	100,5	100,5
8% " 26	—,—	97,25
8% " 27	79,—	80,—
6% Grkr. Kr. 28	18,75	18,75
6% Preuß. Hyp.	—,—	—,—
5% Preuß. Bdkr.	—,—	—,—
6% Südd. Bodkr.	—,—	—,—
6% Gr. 12 abg.	78,—	81,50
8% Rh. Hyp. Bk.	81,50	74,50
6% Bad. Kom. Gb.	90,—	90,—
8% Pfälzer 2-8-2	100,0	100,0
8% Rh.-Hyp. 24. 28	100,0	100,0
8% " " R. 5-6	99,75	100,0
8% " " 10-11	98,—	98,—
8% " " 12-13	99,—	99,—
4% Rhein. Stg.	90,90	90,90
4½% Rhein. Stg.	90,75	90,50
4% " "	98,20	98,—
4% " "	—,—	98,80
4% " "	—,—	99,85

Bank-Aktien

	10.	11.
Allg. D. Credit	110,5	110,5
Badische Bank	147,5	147,5
Barmer Bankver.	121,0	120,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	136,5	136,5
Com. u. Privatb.	138,5	139,0
Darmst. u. Nat.	180,7	180,5
Deutsche Discont.	130,5	129,5
D. Effekten-Bank	110,0	110,0
D. Hyp. u. Wechsl.	144,7	146,5
D. Ueberseebank	99,50	99,50
Dresdner Bank	129,7	131,5
Frankf. Bank	100,0	100,0
Frankf. Hyp.-Bk.	131,5	131,0
Nürnberg. Verein	—,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	27,80	27,60
Pfälz. Hyp.-Bk.	130,0	130,0
Reichsbank	285,5	—,—
Rhein. Creditbk.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	152,5	151,5
Südd. Boden-C.	137,5	137,0
Südd. Disconto	—,—	—,—
Wiener Bankver.	10,85	10,85
Württ. Notenbk.	144,5	144,5
Allianz	197,5	197,0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	58,—	58,—

Transport-Aktien

	10.	11.
Hapag	98,—	—,—
Lokalb. Kraftw.	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	98,50	98,50
Schantung-Eb.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	10.	11.
Buderus Eisen	113,0	113,0
Eschweil. Bergw.	174,7	—,—
Gelsenkirchen	139,0	140,0
Kali Aschersleben	201,0	201,5
Kali Salzdetfurth	380,0	380,0
Kali Westeregeln	226,0	225,0
Klöckner	95,—	—,—
Mannesm. Röhr.	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	10.	11.
Henninger A. St.	—,—	—,—
Löwen München	245,0	244,0
Schöfferh. Binding	247,0	247,0
Schwartz Storch.	—,—	—,—
Werger	—,—	—,—
Adler Kleyer	—,—	—,—
A. E. G. St.-A.	150,0	151,2
Aschaff. Buntp.	111,0	110,0
Bad. Masch. Durl.	138,0	138,0
Brem.-Besig. Oel	58,50	58,—
Brown Boveri	—,—	—,—
Cement Heidelbg.	—,—	107,7
" Karlstadt	135,0	135,0
Chade	—,—	—,—
Chem. Albert	62,—	66,—
Chemische Albert	47,—	44,—
Dt. Erdöl	65,75	64,50
Daimler Benz	—,—	—,—
Dt. Atlant. Tel.	107,0	107,5
D. Gold- u. Silb.	143,5	—,—
Dt. Linoleum	—,—	180,0
Dt. Verlag	165,0	165,0
Dürrk. Eichbaum	—,—	—,—
Düsseld. Eisenw.	84,—	84,—
Dyckerh. & Widm.	88,25	87,50
Eisen Kaiserl.	—,—	—,—
Emag Frankf.	71,—	71,—
Enzinger Union	70,—	70,50
Eßlinger Masch.	42,—	42,75
Ettling. Spinn.	—,—	—,—
Faber & Schleich.	109,0	109,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
J. G. Farben	159,7	159,9
6% " Bonds	102,0	102,2
Feinmech. Jetter	70,—	70,—
Felt. Guilleaume	—,—	—,—
Frankfurter Hof	—,—	—,—
Frkf. Gel. & Bil.	25,—	25,—
Goldschmidt Th.	59,—	58,—
Gritzner M. Durl.	—,—	31,15
Grün & Bilfinger	170,0	170,0
Hafl & Neu	33,50	34,—
Hanfwerk. Füssen	70,—	69,25
Hilpert Armatur	65,—	—,—
Hirsch Kupf. u. M.	131,0	131,0
Hoch- u. Tiefbau	65,—	65,—
Holzmann, Phil.	85,75	85,50
Holzverkohl.-In.	59,60	—,—
Junghans Gebr.	82,40	82,40
Junghans St. A.	97,50	96,50
Kamm. Kaiserl.	101,0	101,0
Karlsruhe Akk.	109,0	104,0
Klein, Sch. & Bec.	138,0	—,—
Knorr, Heilbr.	179,0	176,0
Konservenf. Braun	45,—	41,—
Kraus & Co. Lok.	66,—	66,—
Lahmeyer	—,—	—,—
Ludwigsh. Walz.	96,—	96,—
Mainkraftwerke	81,—	81,—
Metallg. Frankf.	113,3	113,5
Mez Söhne	78,—	77,—
Miag. Mühlb.	66,—	—,—
Moenus St.-A.	25,—	25,—
Motoren Darmst.	63,50	66,—
Motor. Oberursel	118,2	118,2
Pf. Mühlw. Rapf.	—,—	18,—
Rein. Gebb. & Sch.	113,0	—,—
Rütgerswerke	—,—	59,75
Schnellpr. Frankth.	27,—	27,—
Schramm Lackf.	74,—	75,—
Schuckert, Elekt.	72,—	—,—
Schuhf. Berneis	41,50	41,—
Seilindustrie Wolff	51,50	51,50
Südd. Zucker	157,0	157,0
Triest. Beiegheim	44,—	44,—
Ver. Chem. Ind.	68,75	68,75
Ver. deutsch. Oelf.	72,—	72,—
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	—,—	—,—
Ver. Zellst. Berl.	97,—	96,—
Vogtl. Masch.	57,50	57,—
Voigt & Häffner	148,0	148,0
Wolfr. Zell. u. M.	45,—	—,—
Wayß & Freytag	75,50	77,25
Zellst. Waldhof	144,0	138,0
" Memel	109,0	106,0
" Waldhof	143,5	—,—
Aku (Freiverk.)	89,—	89,—
Ufa	—,—	99,—

Terminnotierungen (Schluß)

	10.	11.
Allg. Dt. Credit	111,0	111,0
Barmer Bankver.	120,0	120,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	137,0	137,0
Berl. Handelsges.	156,5	157,0
Commerzbank	139,0	140,5
Darmst. u. Nat.	201,0	201,0
Deutsche Discont.	130,5	130,5
Dresdner Bank	130,2	131,0
A.-G. f. Verkehr	91,25	90,—
Dt. Reichsb. Vorz.	88,50	88,30
Hapag	98,50	99,—
Nordd. Lloyd	98,75	98,50
Aku	99,—	103,3
Allg. Elektr.-Ges.	151,0	151,2
Bemberg	97,—	109,0
Bergmann	—,—	—,—
Buderus Eisen	72,50	71,50
Cement Heidelbg.	109,0	109,0
Compania Hisp.	332,0	327,0
Contin. Gummi	136,0	136,6
Daimler Benz	31,75	31,—
Deutsche Erdöl	66,—	65,—
Dt. Gold- u. Silber	143,5	144,0
Dt. Linoleum	200,0	189,0
Elekt. Licht u. Kraft	147,7	149,0
Elektr. Lieferung	150,5	147,5
J. G. Farben	160,0	159,2
Felten & Guill.	109,0	—,—
Gelsenk. Bergw.	135,6	134,5
Gesfürel	146,0	—,—
Goldschmidt	58,—	58,—
Harpen. Bergbau	119,0	118,0
Ph. Holzmann	85,—	85,50
Ilse Bergbau	240,0	240,0
Kali Aschersleben	208,5	208,5
Kali Salzdetfurth	382,0	382,0
Kali Westeregeln	227,5	227,5
Kl. Karstadt	108,2	—,—
Klöcknerwerke	—,—	95,—
Lahmeyer & Co.	160,0	161,0
Mannesmann	93,25	94,50
Mansfelder	65,—	65,—
Metallgesellsch.	113,0	113,0
Miag Mühlenbau	—,—	61,—
Montecatini	48,—	47,00
Oberbedarf	—,—	—,—
Otavi Minen	42,—	41,50
Phönix Bergbau	86,—	86,—
Rh. Braunkohlen	221,5	222,0
Rh. Elektr. (Mannh.)	133,0	133,0
Rh. Stahlwerke	101,5	101,7
Riebeck Montan	102,0	—,—
Rütgerswerke	58,38	58,—
Schuckert	172,5	171,0
Siemens & Halske	215,0	214,5
Südd. Zucker	157,0	157,0
Leonhd. Tietz	307,0	311,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	88,38	88,—
Zellstoff Aschaff.	107,0	108,5
Zellstoff Waldhof	144,0	145,5

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	10.	11.
Anleiheablöse	—,—	—,—
6% Reichsanl. 27	88,50	88,50
Anl.-Ablös. I	60,—	60,—
ohne Auslosungsr.	8,80	8,90
5% Bad. Anleihe	—,—	—,—
8% Grkr. Kr. B	17,—	17,—
5% Dch. Anleihe	7,10	7,25
5% Roggenrent.	8,00	7,80
5% Roggenrent.	7,90	—,—
5% Sächs. Rog.	—,—	—,—
5% Mexikaner	16,75	17,88
4½% Oest. Schatz	—,—	—,—
4% " Goldrente	20,85	20,90
4% " Kronen	—,—	—,—
4% " einh. Rente	—,—	—,—
4½% " Bdk.-A.	2,25	2,20
4½% " Bag.-A.	—,—	—,—

	10.	11.
4% Türk. Adm. Anl.	—,—	3,95
4% " Bagd.-Eil. I	5,15	5,35
4% " " II	5,05	5,20
4% " unif. Anl.	7,25	7,15
4% " Zolloblig. 1911	4,95	—,—
400 Fr.-Los	10,50	10,60
4½% Ung. Gold 13	—,—	—,—
4½% " " 14	25,—	25,—
4% Ung. Goldr.	22,80	—,—
4% " Kronen	1,80	1,80
4½% Ung. Staat 13	14,55	14,25
4½% " Staat 14	14,50	14,25
4½% " "	14,75	—,—
5% Lsg. Nat. Hall.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	10.	11.
Schantungbahn	—,—	—,—
AG. f. Verkehrsw.	90,50	90,—
Allg. Lok. u. Str.	149,5	148,0
Südd. Eisenbahn	106,0	108,0
Oriental. Eisenb.	—,—	—,—
Baltimore-Ohio	107,0	107,0
Canada Pacific	34,25	—,—
Dt. Reichsbahn	—,—	—,—
Hapag	98,50	97,15
H. Südamerika	183,0	183,0
Hansa Dampf.	130,0	130,0
Nordd. Lloyd	98,—	98,—
Verein Elbeschiff.	—,—	—,—

Bank-Aktien

	10.	11.
Bank f. el. Werte	136,5	135,5
Bank f. Brauind.	133,0	131,5
Barmer Bankver.	120,0	120,0
Berl. Handelsges.	157,2	157,0
Com. u. Privatb.	138,5	139,0
Darmst. u. Nat.-B.	199,5	199,5
Dt. Asiatische Bk.	42,—	42,50
Deutsche Discont.	130,2	130,0
Disk. Gebrüder B.	130,0	130,0
Dresdner Bank	130,5	130,5
Meininger Hypbk.	146,5	147,0
Oesterr. Creditb.	27,75	27,75
Reichsbank	287,1	286,7
Rhein. Credit.	—,—	—,—
Schaaffh. Bkv.	—,—	—,—
Frankf. Allgem.	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	10.	11.
Accumulatoren	130,0	131,0
Adlerwerke	—,—	—,—
Aligemeiner	20,25	21,—
AEG Beleuchtung	42,50	42,50
Allg. Elektr.-G.	150,2	151,0
Alsen Portl.-Z.	149,0	150,0
Ammendorfer Pap.	123,0	123,0
Anhalt. Kohlenw.	70,65	70,15
Aschaffbg. Zellst.	108,2	108,7
Augsb.-N. Masch.	77,50	77,75
Basalt	114,5	114,0
Bem. Nürnberg	180,0	180,0
Bayer. Celluloid	10,25	10,—
Bayr. Spiegelglas	88,50	94,50
J. P. Bemberg	98,—	104,0
Bergmann Elektr.	178,5	179,7
Berlin Gubener	214,0	214,5
Berl. Karlsr. Ind.	65,75	65,65
Berliner Maschb.	57,—	58,50
Braunk. u. Brikett	147,2	147,5
Br.-Brikett Cell.	59,—	59,—
Bremer Vulkan	136,5	136,5
Bremer Wolle	143,5	143,5
Brown, Bov. & C.	118,0	124,0
Buderus Eisenw.	72,15	72,15
Charlott. Wasser	99,75	100,0
Chem. Heyden	58,25	57,—
Chem. Gelsenk.	58,—	56,—
Chem. Albert	46,50	45,75
Chem. Grafsch.	45,—	44,—
Concord. Spinn.	45,25	47,50
Conti - Caoutch.	136,0	136,0
Daimler Motoren	31,25	32,15
Dessauer Gas	146,7	146,0
Dtsch.-Atlant. T.	109,5	109,5
Deutsche Erdöl	64,50	65,25
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	60,50	60,—
Dtsch. Steinzeug	150,0	152,0
Deutsche Wolle	8,—	9,—
Deutsch. Eisenhdl.	59,50	59,25
Deutsch. Linol.	197,5	197,0
Dt. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
" 14	—,—	—,—
D. Linoleum-Werke	—,—	—,—
Dürkopp. Schuhfbr.	65,50	65,80
Düren. Metall	134,0	134,0
Dürkoppwerke	—,—	—,—
Düsseld. Eisenhdl.	59,50	58,50
Dynamit Trust	74,75	77,75
Elektr. Lieferung	149,5	148,0
Elektr. Licht u. Kr.	148,0	148,2
Eschweil. & Co.	69,50	69,50
Gmelin Ulrich	—,—	—,—
Engelhardt Werke	71,—	73,50
Schw. Bergwerk	214,0	214,0
Eisenhütte	—,—	127,8
Faber Bleistift	—,—	—,—
Fahlb. List & Co.	63,15	62,75
Farbenind. I. G.	159,6	159,0
Feldmühle Papier	146,5	148,0
Felten & Guill.	110,0	109,0
Flöther & Eberling	—,—	—,—
A. Fröbel	110,0	108,0
Gebhard Textil	60,—	59,—
Gebr. & Co.	46,25	46,—
Gelling & Co.	—,—	—,—
Gelsenk. Bergwk.	134,7	134,0
Germania & Co.	99,25	98,25
Gerres. Portl.-Z.	130,0	130,0
Gesfürel	128,0	128,2
Gef. f. elektr. Unt.	147,2	146,2
Goldschmidt, Th.	59,—	59,—
Gritzner Masch.	58,—	58,—
Gruschwitz Textil	80,50	80,—
Grün & Bilfinger	169,0	168,0
Guano-Werke	46,—	50,25
Hackethal Draht	54,—	54,—
Hamburg. Elektr.	130,5	132,0
Hamb. Elektr.	58,—	58,—
Hannov. Masch.	—,—	—,—
Harb. Gummi Ph.	—,—	—,—
Harpener Bergb.	119,0	118,0
Hedwigshütte	65,50	65,50
Hemmoor Zem.	87,50	87,50
Hilpert Masch.	84,50	88,75
Hirsch Kupfer u. Mess.	79,50	78,25
Hirsch Kupfer	—,—	131,0
Hirschberg Leder	61,50	60,—
Hoesch Eisen	94,50	96,25
Hohenlohe-Werke	67,25	65,85
Phil. Holzmann	86,50	87,—
Horch & Co.	45,—	44,—
Ilse Bergbau	239,0	240,0
Dt. Jüdel & Co.	113,0	118,0
Gebr. Junghans	96,25	96,15
Kahla Porzellan	98,75	98,—
Kaliind. Aschersl.	204,0	218,5
Karstadt	109,5	108,7
Klöcknerwerke	95,—	95,—
C. H. Knorr	179,2	179,0
Kollmar & Jourd.	80,—	80,75
Köln-Gas	98,75	98,75
Gebr. Körting	58,—	—,—
Kölner Kunstleder	118,0	118,3
Krauß & Co. Lok.	—,—	—,—
Kronprinz Met.	94,50	94,25
Kyffhäuser Hütte	67,50	67,50
Lahmeyer & Co.	160,1	160,0
Laurahütte	41,—	40,80
Lindes Eismasch.	161,1	162,0
Carl Lindström	369,0	369,0
Lingel Schuhfabr.	71,—	71,25
C. Lorenz & Co.	—,—	—,—
C. Lorenz	—,—	—,—
Lüdenscheid Met.	58,25	58,88
Magirus C. D.	23,50	23,25
Mannesmann	93,25	93,75
Mansfelder Bgb.	65,15	65,15
Markt- u. Kühlh.	126,0	127,2
Masch.-Buckau-W.	117,0	117,0
Maximilianshütte	158,5	157,2
Mech. Web. Linden	70,—	71,75
" Sorau	45,75	45,—
Meyer Kauffm.	138,5	139,5
Mez Söhne	80,—	78,—
Miag Mühlenbau	65,—	66,—
Mix & Genest	128,0	128,0
Motoren Deutz	68,50	68,50
Mülheim Bergw.	96,—	98,75
Nat. Automobile	13,50	13,50
Niederlausitz. Kohle	140,0	140,0
Nordd. Wollkäm.	77,50	77,50
Oberschl. E.-Bed.	57,—	57,—
Oberschl. Kokswk.	88,—	89,25
Orenst. & Koppel	67,65	63,25
Otavi Min.	42,—	41,—
Phönix Bergbau	86,—	86,—
Hermann Pöge	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	79,50	78,—
Rheinfelden Kraftw.	144,0	143,0
Rhein. Braunk.	220,0	219,0
Rhein. Chamotte	74,—	74,—
Rhein. Elektr.	143,5	134,5
Rhein. Möbelst.	—,—	42,50
Rhein.-W. Kalk	96,65	—,—
Rheinstahl	101,5	101,7
Riebeck Montan	102,5	102,2
Roddergr. Zucker	31,—	33,—
Rückforth Ferd.	—,—	—,—
Rütgerswerke	58,60	58,—
Sachsenwerk	97,50	97,50
Sächs. Gußstahl	59,15	59,15
Salzdetfurth	383,5	380,0
Sarotti	117,0	117,0
Schles. Elekt. Gas	149,0	148,0
Hugo Schneider	96,—	95,50
Schubert & Salzer	204,0	202,2
Schuckert & Co.	173,0	173,0
Schultheiß	265,2	265,0
Siegen. Eisenind.	—,—	—,—
Siemens & Halske	215,5	213,7
Simon H. & S.	102,7	103,1
Stoehr Kammg.	98,—	99,25
Stolberger Zink	—,—	—,—
Stollwerck Gebr.	76,—	—,—
Südd. Immobil.	45,50	45,50
" Zucker	158,5	156,0
Teleph. Berliner	—,—	—,—
Thüring. Gas	72,—	72,—
Leonh. Tietz	149,7	149,5
Trans-Radio	113,5	113,5
Ungar. Papier	87,—	88,—
Unionwerke	—,—	—,—
D. Haffenm.	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	—,—	—,—
D. Dtsch. Nickelw.	140,0	144,0
Ver. Glanzstoff	118,0	—,—
D. Harz. Portl.-Z.	112,5	112,5
D. Schmied. D. ab.	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	88,15	85,75
Vogtl. Maschinenf.	172,5	173,0
Ver. Ultramarin	148,7	148,7
Vogel Telegraph	78,50	73,75
Vogtländ. Tüll	58,25	58,—
Voigt & Haeffner	147,5	147,5
Wanderer Werke	39,25	40,—
Westeregeln Alkali	207,5	207,5
Westf. Eisen	93,—	92,—
Wicking Cement	96,85	90,50
Wittler	—,—	—,—
Wittener Metall	61,—	61,—
Wittener Gußst.	42,—	41,50
Wolff, R.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	95,—	94,—
Zellstoff Waldhof	143,2	144,7
Tonind.-Obersiebr.	68,25	68,75
Neu-Guinea	375,0	374,0
Otavi Minen	42,25	42,50

Freiverkehrs-Kurse

	10.	11.
Petersb. J. Hdl.	0,80	0,95
Russenbank	0,69	0,69
Deutsche Petrol.	81,25	81,25
Holzbreg	—,—	—,—
Ang	—,—	—,—
Adler Kali	—,—	—,—
Diamond	0,50	0,50
Hochfrequenz	166,0	166,0
Kruggeschaff	165,0	165,5
Rosenberg	60,—	58,—
Sichel & Co.	—,—	—,—
Siemens Glasind.	—,—	—,—
Winter Wohlschl.	—,—	—,—
Ufa-Film	90,—	90,—
Bremen Besigh.	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	10.	11.
Allg. Dt. Credit	111,5	111,3
Bank f. Brauind.	133,0	130,0
Barmer Bankver.	120,0	120,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	136,1	136,0
Bayr. Vereinsbk.	142,0	142,0
Berl. Handelsges.	156,5	157,2
Comm.- u. Priv.	138,7	139,0
Darmst. u. Nat.	202,0	200,0
Deutsche Discont.	131,5	130,0
Dresdner B.	131,5	131,5
A.-G. für Verkehr	91,—	90,—
Allg. Lokalb.	148,5	—,—
Dt. Reichsb. Vz.	84,25	88,25
Hapag	98,88	97,25
Hamb.-Südam.	—,—	—,—
Hansa Dampf.	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	98,75	97,85
Aku	99,50	104,1
Allg. Elektr.-Ges.	153,8	150,7
Aschaffbg. Zellst.	74,25	74,—
J. P. Bemberg	102,0	104,7
Bergmann Elektr.	180,0	78,—
Buderus Eisen	77,50	73,25
Charlottb. Wasser	100,7	100,0
Comp. Hispano	330,0	332,7
Cont. Caoutchouc	136,0	136,5
Daimler-Benz	32,—	31,75
Dessauer Gas	148,0	147,1
Deutsche Erdöl	65,50	65,25
Dt. Linoleum	199,5	198,5
Dynamit A. Nobel	—,—	75,25
Elektr. Lieferung	149,5	149,5
El. Licht u. Kraft	148,5	146,7
I. G. Farbenindustrie	77,50	—,—
J. G. Farben	160,2	160,5
Feldmühle	149,0	149,0
Felten & Guill.	110,0	107,6
Gelsenk. Bergwk.	135,6	135,0
Gesfürel	146,0	146,5
Th. Goldschmidt	58,50	58,15
Harpen. Bergbau	119,3	119,0
Hoesch Eisen u. St.	96,—	95,80
Ph. Holzmann	—,—	—,—
Ilse Bergbau	135,5	135,5
Kali Aschersleben	240,0	—,—
Kali Westeregeln	204,0	205,0
R. Karstadt	108,2	108,7
Klöckner Werke	95,—	95,25
Köln-Neuessen B.	63,25	65,—
Mannesmannröhr.	94,—	95,—
Mansfelder	65,50	65,50
Metallbank	114,3	114,3
Mitteldtsch. Stahl	—,—	—,—
Nordd. Wolle	79,50	79,—
Oberbedarf	177,0	176,0
Oberschl. Kokw.	88,25	88,—
Orenst. & Koppel	66,50	66,50
Otavwerke	237,0	234,2
Phönix Bergbau	86,50	86,—
Polyphonwerke	214,7	214,0
Rh. Braunk. u. Br.	221,7	220,5
Rh. Elektrizität	135,0	133,5
Rh. Stahlwerke	101,8	102,7
Rh.-Westf. Elektr.	171,0	170,8
A. Riebeck-Mont.	—,—	—,—
Rütgerswerke	58,50	57,38
Salzdetfurth Kali	382,5	382,5
Schles. Bergw.-B.	138,0	137,0
Schubert & Salzer	203,5	202,2
Schuckert & Co.	173,0	170,5
Schultheiß-Patzenh.	265,5	267,7
Siemens & Halske	214,0	213,8
Svenska	352,0	353,5
Leonhard Tietz	149,7	150,0
Ver. Stahlwerke	88,25	88,50
Westeregeln Alkal.	207,5	208,0
Zellstoff Waldhof	145,0	145,0
Otavi Minen	42,75	42,38

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge:

a) vom 8. Juli 1930:

Loewenapotheke Felix Rich, Mannheim. Das Geschäft samt Firma — jedoch ohne die Verbindlichkeiten — ist von Apotheker Felix Rich auf Apotheker Helmut Kraemer in Mannheim übergegangen, welcher es unter der bisherigen Firma weiterführt.

b) vom 9. Juli 1930:

Motoren-Werke Mannheim Aktiengesellschaft vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau, Mannheim. Georg Dollerweich ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Die Prokura des Peter Kühnle ist erloschen.

Josef Krebs Kunststeinfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Juni 1930 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Kunststeinen und Zementwaren, sowie Herstellung und Vertrieb von Baustoffen aller Art, sowie ähnlichen und verwandten Artikeln. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Paul Pfeiffer, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wilhelm Haßauer und Georg Schaaf, beide in Mannheim, sind zu Prokuristen so bestellt, daß jeder derselben in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so sind je zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Wenn in drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren kein Reingewinn erzielt wird, so muß auf Antrag eines Gesellschafters die Gesellschaft aufgelöst werden. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft werden nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Geschäftslokal: Friedrichsfelderstraße 38.

Süddeutsche Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Gebrüder Mayer, Baugeschäft, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven ist auf den bisherigen Gesellschafter Bauunternehmer Andreas Mayer in Mannheim übergegangen, welcher es unter der Firma Andreas Mayer, Bauunternehmung als Einzelkaufmann weiterführt.

Lisette Bolz, Mannheim. Inhaberin ist Lisette Bolz geb. Rod, Ehefrau des Bauschreiners Karl Bolz, Mannheim.

Karl Maise, Mannheim. Inhaber ist Karl Maise, Kaufmann, Mannheim. 63/94

Julius Streigel, Mannheim. Inhaber ist Julius Streigel, Kaufmann, Mannheim-Rheinau.

Amtsgericht F. G. 4 Mannheim

Ueber das Vermögen des Anton Wiltenberger, Inhaber einer Schreinerei und Möbelhandlung in Mannheim, N 3, 4, wurde heute vormittag 9 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist: Treuhänder Wilhelm Schenk in Mannheim, Lutherstraße 28, Telephon 503 09. Vergleichstermin ist am 29. 7. 1930 nachmittags 5 Uhr vor dem Amtsgericht 2. Stock, Zimmer 214. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen, sowie das Ergebnis der weiteren Ermittelungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 144

Mannheim, den 9. Juli 1930.

Amtsgericht B. G. 11

Das Staatsministerium hat auf den Vortrag des Ministers des Innern vom 10. Juni 1930 Nr. 47 960 gemäß §§ 1 und 31 des Enteignungsgesetzes folgende Entschließung getroffen:

Das Grundstück Lgb. Nr. 5078 a der Gemarkung Seckenheim — Eigentümer Karl Süllner Eheleute in Seckenheim — wird zugunsten der Wasserwerksgesellschaft Mannheim m. b. H. in Mannheim gegen vorgängige Entschädigung mit einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit des Inhaltes belastet, daß der jeweilige Eigentümer des Grundstücks die Verlegung und Führung einer unter die Erdoberfläche zu liegen kommenden Wasserrohrleitung nebst Zubehör auf dem Grundstück längs des Hasenwegs zu dulden hat. Hinsichtlich der Ausübung dieser Dienstbarkeit wird bestimmt, daß die Inanspruchnahme des Grundstücks mit möglichster Schonung der Kultur zu erfolgen hat und daß die Ausübung der Dienstbarkeit von der Wasserwerksgesellschaft einem anderen überlassen werden kann. 2

Mannheim, den 5. Juli 1930.

Bad. Bezirksamt — Abt. II —

Warnung.

Meine Erklärung wegen Willy Braun, Heidelberg, Werderstraße 30, im gestrigen Abendblatt ist ein Irrtum. Die Sache hat sich aufgeklärt. *4216

Frau Philippine Braun Wwe., Bachstr. 5-7

Zwangs-Versteigerung. Samstag, d. 12. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2, dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Herrenfahrrad Marke „Mammut" 1 Schreibmaschine A. E. G. 1 Rollschrank *4160 Mannheim, d. 11. 7. 30. Reutler Vollziehungsbeamter.

Teppich-reinigung in tadelloser Ausführung Dienstmann Engel T 4, 5 Tel. 233 19 B3848

Billige Grammophonplatten, einige Hundert, auch einzeln, v. 50 Pf. an. Auktionshaus J. Weber, O 4, 1. *4182

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R 1, 4-6

Sonder-Angebot in
Oberhemden
Serie I 8.90
Serie II 9.90
Serie III 10.90
aus meinen bekannt guten Qualitäten
Emma Rose
E 1, 17 Planken

Wo soviel Leut' am Fenster steh'n,
Gibts sicher HERZ*-Schuhe zu seh'n.
* zu M 16.50
Schuh-Haus Hartmann
Herz- und Bally-Schuh
P 7, 23 Alhambra P 7, 23

Zweckmäßige, leichte
Regen-Kleidung
für Herren, Damen und Kinder

Sie finden bei uns in unübertroffener Auswahl, Güte und Preiswürdigkeit, Wetterkleidung aller Art u. Form, sei sie nun aus Gabardine, Gummi, Loden, Leinen oder Öltuch
Engelhorn & Sturm
Mannheim O 5, 4-7

Offene Stellen

Für Vertrieb von Gebrauchsartikel
Verkäufer gesucht
Zu besuchen sind Handwerker i. d. Abendstunden. Schriftl. Bewerbungen zu richten unter R K 120 an die Geschäftsstelle. 6092

Herrenkleiderfabrik sucht 9654
Lehrling
aus achtbarer Familie mit gut. Schulzeugnissen. Angeb. unt. R M 122 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Damen, Herren (Obstkern), möbl. unabhäng., gew., finden lohnende Beschäftig. Vorzustell. Samstag nachmittag 3—5 Uhr bei Kiefer, Eichendorffstr. 51. *4175

StellenGesuche

Sauberes ehrliches **Mädchen** sucht sof. oder bis 1. August Büro zu reinigen, oder auch eine Monatsstelle v. morgens 3—5 Stund. anzunehm. Ang. unter Z Z 70 an d. Geschst. *4176

Saubere tücht. Frau nimmt noch Waschen und Putzen an, auch Büro reinigen. Zuschriften unt. Z U 15 an die Geschst. *4156

Verkäufe

Wegen Aufgabe unf. Lagerhauses verk.
2 Dezim.-Wagen
2 Kippwagen
verschiedene Verladegeräte und Sonstiges.
M. u. B. Kaufmann, Telephon 212 44/45. *4193

1 Schreibtisch mit Stuhl *4184

1 Drehbank mit Fußantrieb Netzbestand f. Grammophonrep. zu verk. Ebert, P 4 Nr. 11, II.

Zu verkaufen. 1 schön. Boehm-Piccolo, ein 6-Klappe-Piccolo (neu) Flöten-Musik (Bach-Schulen-Walfliers usw.) billigst. Lu, Rötterstr. 1a, 3 Tr. links. B3064

Für Friseure! *4220 2 Maniküreapparate u. Waschbecken bill. zu verkaufen bei Friedr. Schiller, Meerfeldstraße Nr. 38.

Nähmaschine Klavier und sonstige Gegenstände zu verk. Näheres C 2, 3, Hof, 2. Stock, 13—4 Uhr. *4171

Kompl. poliert. Bett sowie Waschtisch mit Marmor billig zu verkaufen. *4219 N 4, 4, 2 Treppen r.

Modefarbener Anzug neu, Maßarbeit, Gr. 104, 106, schlanke Fig. billig zu verk. *4208 N 4 Nr. 21, 2. Stock.

Neuer Maß-Anzug blau Kammgarn, für große Figur, 100 cm Brustweite, 104 cm Bauchweite, zum Anschaffungspreis nur des Stoffes zu verk. Schwetzingerstr. 128, 2. St., rechts. Anzus. vorm. v. 10—12 Uhr. *4202

1 Mädchenrad *4140 28 ℳ zu verkaufen. Blosstr. 8, 1 Tr., lks.

Verkäufe

Kolonialwarengeschäft krankheitshalber für 2800 ℳ (Einrichtung und Ware) zu verkaufen. Angeb. unter Z W 27 an die Geschäftsstelle. *4187

Gelegenheitskauf! Prachtvolles (neues) Birken-Schlafzimmer mit Frisiertoilette u. groß. Garderobeschr., zerlegbar, zu spottbilligem Preise abzugeben. Zu erfragen E 7, 15, 1 Treppe, l. *4218

Indian, 600 ccm fast neu, mit allen Schikanen, preiswert abzugeben. Anzuseh. Eichendorffstr. 16, Hof. *4050

Motorrad 500 ccm., Seitenanhänger, in bestem Zustande, für ℳ 280 verkäuflich. *4183 M. Bächel, Rheinhäuserstraße Nr. 75.

Rudge-Withworth 500 ccm., oben gesteuert in tadell. Zustand, bill. zu verk. W. Schmidt, Gl Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 27.

2 kompl. Betten zu verkaufen, eventl. Teilzahlung. *4209 Gr. Wallstadtstr. 28, V.

Verkäufe

Moderne Drehbank
mit Elektro-Motor, 110 Volt, 2 PS, u. allem Zubehör, elektrische Handbohrmaschine, 110 Volt, Elektro-Motor, 2 PS, 110 Volt, alles Drehstrom, Auto-Batterie 6 Volt, neu, ein Posten Werkzeug f. Auto-Reparaturen, kleiner Benzinmotor für Fahrrad (Herren- u. Damenräder) unter Preis, auch gebrauchte Räder, bill. zu verkaufen. J. Knecht, Schwetzingerstr. 150, Telephon 430 38. *4166/70

Immobilien

Haus mit Wirtschaft
oder Gasthaus 9470
in Mannheim, gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Q U 105 an die Geschst.

Automarkt

NSU 5/15 PS 4 Sitzer, offen
gegen jedes annehmbare Gebot abzugeben. Näheres bei
Hebel, K 2, 24

6/25 PS Brennabor geschlossener Lieferkasten-Wagen, in tadellos. Zustande, fast neuwert, zu verkauf. Näh. Mannal, U 3, 24 Besichtig. ab nachm. 1 Uhr. *4189

Opel, 4/16 PS 4-Sitzer, mit neuen Kolben la. Maschine, Dach sehr gut bereift, in best. Zustande, bis Sept. versteuert, aus Privathd. sof. preiswert abzugeben. 4049 Telephon Nr. 312 81.

Ein Kaufkäufer für **2½ To. Lieferwagen** In Frage kommt nur mod. neuwert. Wagen fahrbereit. Ang. unter R N 120 an die Geschäftsstelle. 4053

Hannomag 1 Zylinder *4139 zu kaufen gesucht **Postfach Nr. 517.**

Miet-Gesuche

2-3 Zimmer-Wohnung
(Altbau) u. 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenütz., von kleiner Familie sofort gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter A G 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4197

Leerer Raum, part., el. Licht, Wasser, ca. 5x5 Meter zu mieten gesucht. Angebote an A. Teutscher, Max-Josefstraße 18. *4199

Ehepaar sucht für sof. **2 leere Zimmer** im Zentrum d. Stadt Angeb. unt. A M 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4217

2—3 Zimmer-Wohnung zu miet. ges. (Dringlichk.-Karte) vorhand. Angeb. mit Preis u. R J 112 an d. Gesch. *4178

Wohn- u. Schlafzimm. möbl., per 1. 8. von besserem Herrn, ruh., möbl. separate, zentr. Lage gesucht. Angeb. unter A L 31 an die Geschäftsstelle. B3091

Vermietungen

VILLA beschlagnahmefrei sofort zu vermieten.
Angeb. u. Y W 82 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.
B3078

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
mit Diele, Speise- u. Besenkammer u. Mansarde (am Friedrichsring) zu vermieten.
Näheres B3081
Friedrichsring 46, 1 Treppe, Tel. 282 67.

Vermietungen

Schöne Neubauwohnung: 2 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Loggia u. Balkon, zu vermieten. Feudenheim, Unterfeld 54, part. (Haltestelle Schützenhaus), Anzus. zw. 11—1 und 5—6 Uhr. 9518

Schöne 2 Zim.-Wohng.
auf 1. August zu vermieten. *4158
Näheres 2. Stock, Feudenheim, Schillerstraße 15.

Metzgerei *4150 in N'heim, beste Lage mit kompl. Einrichtg. und Wohnung, billig zu vermieten. Angeb. unter A D 24 an die Geschäftsstelle.

Laden, 2 Schaufenster, 1 Lagerraum, Nähe Bahnhof Oberst., leer oder mit Feileneinrichtung, sof. zu verm. L 6, 13, 1 Tr., Meyer. *4172

Helles Büro part., zu vermiet. R 7 Nr. 39, part. *4198

Luisenring 3 Zimmer, Bad und Küche, sofort beziehb., zum Preis von Mk. 140.— sofort zu verm. Immobilienbüro Th. Schmitt, N 3 Nr. 7, Telephon Nr. 328 23. *4211

Oststadt. *3921 3 Zimmer-Wohnung (3. Stock), Preis 85 ℳ zu vermieten. Näher. A. Mayer, Tel. 40713

2 Zimmer, Küche m. Bad, 50 ℳ a. 1. 8. **zu vermieten.** Anzusehen *4181 Kübling, Brahmsstraße Nr. 3.

2 Zim.-Wohnung Küche und Bad (Neubau), per 1. Okt. 30 zu vermieten. Näher. nachm. 6—8 Uhr bei Schreiber, Meerwiesenstr. 7. *4206

2 Zimmer und Küche 1 leeres sep. Balkonzimmer mit Wasser, Gas, Licht, zu vermieten. *4208 Weber, Immob., S 6, 1.

Jungbusch, Neckarstadt u. Zentr., 2—3 Zimm. u. Küche, 2 Zimm. u. Küche, 3 Zimm. und Küche abzugeb. Beschlagnahmefrei und teils Part. Kraus, Feudenheim, Schwanenstraße 60. *4216

Gut möbl. Zimmer am Marktplatz (Breitestraße), per sof. zu verm. Preis m. Kaff. monatl. 40 ℳ (eventl. mit Pension). Zu erfragen in der Gesch. B3066

Groß. leeres Zimmer auf 15. 7. 30 zu vm. Schwetzingerstr. 118, 1 Tr. rechts. B3044

Leeres Zimmer sof. zu vermiet. *4570 Näheres T 1 Nr. 14, Bäckerei.

Gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. Anzusehen Samstag ab 1 Uhr. *4156 D 6, 8, 1 Treppe lks.

K 2, 17, 1 Tr., links am Ring *4165 groß. schön. möbliert. Balkonzimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Gut möbliert. Zimmer mit 2 Betten, ungest. Küchenben., an Eheleute oder Damen zu vermieten. Scheurer, M 7, 16, nach 5 Uhr. *4155

Möbl. Part.-Zimmer m. Kochgel., el. Licht, Wasser u. Gas entf. m. Abendessen zu vm. Gr. Wallstadtstr. 48, pt. B3069

Sauh. mod. möbliertes Zimmer, elektr. Licht mit 1 oder 2 Betten, zu vermieten. *4204 Gr. Wallstadtstr. 29, V.

Dienstag, 15. Juli, 8 Uhr, Harmonie, D 2, 6
Vortragsabend
der Klavierschule ADOLF SCHMITT. *4094

Juwelen Platin Goldwaren Uhren
Hermann **APEL** Mannheim
Modernes Lager Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell, gewissenhaft, billig
P 3, 14 Planken
gegenüber Hirschland früher am Wasserturm, Heidelbergerstraße seit 1908
Telephon 27086

Geld-Verkehr

Bausparbrief
von Wüstenrot, über 15 000 RM., am 2700 RM. gegen bar zu verkaufen. Angebote unt. R O 124 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 9580

Kauf-Gesuche

Klavier gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Marke u. Preis unter A C 23 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *4184

Unterricht

Zur privaten Weiterbildung Fortgeschritt. **Abendunterricht** in kaufm. Rechnen, Buchhaltung, Bilanztechnik usw. gesucht. Angebote mit Stundenpreisangabe unter R L 121 an die Geschäftsstelle. *4208

Verloren

Verloren Geldbeutel mit Inhalt. Abzugeben geg. gute Belohnung auf dem Fundbüro. *4189

Vermischtes

Kind nicht unt. 3 J., find. a. d. Lande, Nähe Heidelberg in schöner fr. Lage, gut. Heim. Mäßig. Preis. Gute Verpflegung. Ang. u. N H 38 an d. Gesch. *6203

repariert Knudsen L 7, 3 Tel. 28493. B687

➤ Gold ◄ Silber, Brillanten, Sprechapparate, Musikinstrumente, Näh- u. Schreibmasch., Fahrräder, Uhren, Schuhe, Kleider, Pfandscheine usw. kauft und verkauft. B469 K. Leister, T 5, 17.

Perfekte Schneiderin empf. sich f. Damen- und Kindergarderobe bill. Berechng. Ausnähen Tag 4.50 ℳ. Hillebrecht, Rebelstr. 7. *4187

Auto-Verleih an Selbstfahrer Leihgebühren an Wochentag, mit Versich.: 2-Sitzer ab ℳ 15.—, 3 Tage ℳ 40.—, 6 Tage ℳ 75.—, Viersitzer ab ℳ 20.—, 3 Tage ℳ 55.—, 6 Tage ℳ 100.—. Tel. 338 95. *4210

Wanzen Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz" Fl. 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt. N 4, 13/14

Zeitungs-Makulatur hat abzugeben Neue Mannheimer Zeitung.

Heidelberg / Neu eröffnet
Hotel-Restaurant Burgfreiheit
direkt am Eingang des Schlosses.
Restaurant von internationaler Klasse, eine Sehenswürdigkeit Heidelbergs.
Altdeutsche Bierstube
:: Familien-Kaffee ::
Terrassen - Restaurant
Eigene Konditorei — erstklassige Küche
Eigene Schlachtung — erlesene Weine
Fremdenzimmer m. all. Bequemlichkeiten
Angemessene Preise.
Inhaber: Otto Lebeau.

„MAXIM"
B 2, 4
Heute Polizeistunde-Verlängerung

Welches sind die 5 schönsten Rosen?
Die am 15. Juli stattfindende
ROSENSCHAU
in der Orangerie der Stadtgärtnerei
(Eingang Rennwiesenseite)
gibt jedem Besucher Gelegenheit darüber abzustimmen. Geöffnet ab 7 Uhr früh. Eintritt 20 ₰
Ortsg. Mannheim — Verein Deutscher Rosenfreunde.

Dresdner Neueste Nachrichten
Sachsen ist nächst der Ruhr das bedeutendste deutsche Industriegebiet und mit etwa 5 Millionen Einwohnern bei nur ca. 15.000 qkm Bodenfläche der dichtestbevölkerte deutsche Freistaat. Sachsen ist demnach ein äußerst ergiebiges Absatzfeld. Reklame-erfahrene Geschäftsleute bedienen sich zu seiner Erschließung seit jeher der Dresdner Neuesten Nachrichten. Der Leserkreis setzt sich, der großen Verbreitung entsprechend — die D. N. N. sind mit mehr als 120.000 Abonnenten die führende und weitaus größte Zeitung der Hauptstadt Sachsens — aus Angehörigen aller Berufe zusammen, insbesondere jedoch — und dies ist die bekannte Vorzugsstellung der D. N. N. — aus den kaufkräftigen und kaufwilligen Kreisen. Anzeigen-Angebote und Probenummern durch den Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten, Dresden-A. 1, Ferdinandstr. 4

MARCHIVUM